

Wiesbadener Tagblatt.

Ausgabe: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondezeile oder
deren Raum 15 Pf. — Reclamen die
Petitzeile 30 Pf. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Expedition: Langgasse 27.

Nr. 73.

Mittwoch den 27. März

1889.

Einladung zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“.

Dasselbe — gegründet 1852 — erscheint in einer Ausgabe von

— 10,000 Exemplaren —

und darf sich somit nicht nur das älteste und eingebürgerte, sondern auch das am meisten verbreitete Blatt der Stadt Wiesbaden nennen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und bringt, außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Markberichte, Verloosungen, insbesondere die ausführlichen Listen der Preußischen Classen-Lotterie, die tägliche Fremdenliste, Fremdenführer, Theaterzettel, Berichte des Standesamts, Fahrten-Pläne, Schiffsnotizen, Witterungsberichte, Geldpreise &c. &c.

Der redaktionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält stets die neuesten Berichte über heimische und provinzielle Tagesereignisse, über die Gerichtsverhandlungen, über die Sitzungen der städtischen Körperschaften, des Bezirks- und Stadt-Ausschusses, des Vereinsweien &c.; den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redaktionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt und gibt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild sowohl über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches, als auch über diejenigen im Auslande. Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt unter der Überschrift „Neueste Nachrichten“ auch Draht-Meldungen wichtigen Inhalts gleichzeitig mit anderen, auf gleiche Weise bedienten Morgenzeitungen, gibt „Haus- und landwirtschaftliche Worte“, liefert Sport- und Patentberichte und Mittheilungen aus „Bädern und Sommerfrischen“.

In seinem Unterhaltungsteil bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ seinen Lesern stets fesselnde größere wie kleinere Erzählungen, Plaudereien, Lebensbilder, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und ein reichhaltiges Vermischtes.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Blättern das geeignete und billigste und durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung, namentlich auch in Fremdenkreisen, von unübertroffener Wirkung.

Der Anzeigen-Preis

beträgt für die einmal gespaltene Garmonde-
Zeile 15 Pf.; Preis-Ermäßigung
tritt ein bei Wiederholung derselben Anzeige
in kurzen Zwischenräumen und zwar bei:
3 maliger Wiederholung . . . 10%,
4—6 maliger 20%,
7 maliger und öfterer Wiederholung 25%.

Reclamen: 30 Pfennig die einspaltige
Petitzeile.

Einzelne Nummern und Belege
10 Pfennig.

Beilage-Gebühr Mark 15 für die
Stadt-Ausgabe, für die Gesammt-
Ausgabe Mark 18 pro Beilage.

Nachfrage-Gebühr 10 Pfennig.

Öfferten-Gebühr 50 Pfennig.

Der vierteljährliche Bezugs-Preis

des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt hier in Wiesbaden Mark 1.50;
Bringerlohn in's Haus 35 Pfennig.

Bestellungen auf das mit dem 1. April 1889 beginnende neue
Vierteljahr beliebe man für

hier im Verlag, Langgasse 27,
auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern (Zeitungs-
Postverzeichnis No. 6378) zu machen.

Außerdem haben wir an den größeren Nachbarorten Zweig-Expeditionen errichtet und zwar in:

Biebrich-Mosbach	bei Theodor Noemer,
Bierstadt	Friedrich Bing,
Dohheim	Friedrich Ott,
Erbenheim	Ortsbürgermeister,
Mambach	Franz Schlink Bwe.,
Schierstein	Conrad Speck,
Sonnenberg	Christ. Wiesenborn;

derselbst werden Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von
Mark 1.93 für das Vierteljahr einschließlich Bringerlohn, jederzeit entgegen-
genommen.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der
hiesigen Stadt bitten wir, um eine pünktliche Zustellung des Blattes ermög-
lichen zu können, im Verlag, Langgasse 27, — nicht bei den betreffenden
Bestellungsbüroen — erfolgen zu lassen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Steigerer, welche noch Holz in den städtischen Walddistrikten „Brücker“ und „Würzburg“ lagern haben, werden hiermit aufgefordert, dasselbe bei Vermeidung geheimer Strafe bis zum 1. April cr. abzufahren. Der Oberbürgermeister.

Wiesbaden, den 25. März 1889. In Vertr.: H. B.

Holzversteigerung.

Montag den 1. April, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Bierstadter Gemeindewald

a. Distrikt „Wellborn“:

7 eichene Stämme von 2,61 Hektometer,
1 Weichholzstamm 1,39
78 Stmtr. buchenes Scheitholz,
165 Knüppelholz,
2120 Stück buchene Wellen;

b. Distrikt „Rainchen“:

2 birke Stämme,
5 Stangen 1. Classe,
8 Stmtr. buchenes Knüppelholz und
3675 Stück buchene Wellen 1. Classe

öffentlicht versteigert. Der Anfang mit der Versteigerung wird im Distrikt: „Wellborn“ gemacht.

Bierstadt, den 25. März 1889. Der Bürgermeister.

72 Seulberger.

Dankdagung.

Zur Unterstützung armer Schüler der Gewerbeschule von Herrn Landgerichtsrath R. 3,50 M., ungenannt 14 M., mehreren Stammgenossen der „Zauberflöte“ durch Herrn Zeichenlehrer Bouffier 6 M. erhalten zu haben, bescheinigt darüber Ch. Gaab. 80

Heute

Mittwoch, Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, Fortsetzung der Versteigerung bei

Frau Emma Wörner
wegen Geschäfts-Aufgabe im Laden

9 Taunusstraße 9.

Es kommen noch Wuz- und Modewaaren aller Art zum Ausgebot.

Georg Reinemer & Cie.

Auctionatoren und Taxatoren. 292
Möbellager und Bureau: Friedrichstraße 25.

Heute um 3 Uhr: 16917

Evang. Conferenz

im Vereinshaus.

Ereignis: Römer, 11. Schluss. Referent: Herr Pfarrer Künzel.

Sängerchor des Lehrer-Vereins.

Sonntag den 31. März 1889 Abends 7 Uhr
in dem Saale des „Casino“:

CONCERT,

wozu wir unsere geehrten Mitglieder und Gäste freundlichst einladen.
810

Der Vorstand.

Wohnungs-Wechsel
Lina Bender-Degenhardt,
Damen-Confection
Werostraße 9,
1. Etage.

W. SPINDLER**Waschanstalt**

für

Tüll-, Mull- und Cretonne-Gardinen,
sowie für
echte Spitzen etc.

Appretur „auf Neu“.

Färberei.**Amerikanischer Haar-Balsam.**

Fabrik-Marke. Bestes u. zuträglichstes Mittel
zur Stärkung der Kopfnerven
und Beförderung des Haarwuchses, beseitigt Schuppen und
Unreinlichkeit der Kopfhaut
und macht die Haare weich
und glänzend. — Nur allein
echt zu haben in Flaschen
Gesetzl. geschützt. à Mk. 1.20 bei

Taunusstrasse 25. E. Moebus, Taunusstrasse 25. 16922



Dreizigster Jahrgang des Adressbuchs der Stadt Wiesbaden.

Der 30. Jahrgang des Adressbuchs der Stadt Wiesbaden für das Jahr 1889/90 ist soeben in der Bearbeitung begriffen. Er wird Ende Juli, spätestens Anfang August 1. J. erscheinen, die April-Wohnungsveränderungen vollständig und zum größten Theile auch die Juli-Wohnungsveränderungen, selbst auch Veränderungen, die im October bevorstehen — soweit mir darüber Mittheilungen gelommen — enthalten. Wer noch eine Berichtigung vorzunehmen, wer mir noch irgend eine Mittheilung zu machen hat, der wolle dies gefälligst innerhalb der nächsten 4 Wochen thun. So weit es noch nicht geschehen, wollen mir namentlich die Herren Kürze ihre Sprechstunden, die Herren Agenten ihre Agenturveränderungen, die Herren Vereinsvorsteher oder Schriftführer die Veränderung der Vorstände der betr. Vereine und Corporationen gefälligst mittheilen.

Preis des Buches: 5 Mr., späterer Laden- und Verkaufspreis: 5 Mr. 50 Pf. Bestellungen nehme ich in meiner Wohnung, Geißbergstraße 7, an. Wer in dem „Geschäfts-anzeiger“ des Buches annonciren will, was sich namentlich für neu etablierte Geschäfte empfiehlt, der wolle gefälligst auch innerhalb der nächsten 4 Wochen mit Mittheilung machen, resp. mir das Exemplar einsenden. Preis der Annoncen: eine ganze Seite 8 Mr., eine halbe Seite 5 Mr. 50 Pf. und eine drittel Seite 4 Mr.

Wiesbaden, den 27. März 1889.

Wilh. Zoost, Standesbeamter.

Heute
Mittwoch den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden die mir von einem Nachlass übergebenen

Möbel, Haus- und Küchengeräthe etc.,
als: mehrere Betten, Plumeaus, Kissen, Cophas, Chaises-longues, Kommoden, Consolen, Wasch- und Nachttische, Tische, Stühle, 1 runder Plüschtisch, verschiedene Bulte, Weiselloffer, Vorhänge, Rouleau, Teppiche, Uhren, Bilder, Schreibtisch-Aussatz, 1 Blumentörbe, Eis-Badewanne, Plissémaschine, Gestelle, Bücher, Küchen-Einrichtung, Glas, Porzellan, Küchenschrank u. c. namentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in meinem Versteigerungslokale

2b Kirchgasse 2b

besiegt.
Ferd. Marx Nachf.,
Auctionator und Taxator,
2b Kirchgasse 2b.

Saison 1889.
Stroh-Hüte
zu Engros-Preisen.

Wilh. Weber, gr. Burgstrasse 3,
16951
Mode-Geschäft.

Zu verkaufen schönes Jaquet 5 Mr. und Regenmantel 5 Mr. Näh. Exped. 16919

Eine goldene Herren-Remontoir-Uhr und Kette
dreieckshalber billig zu verk. Kapellenstraße 2a, 2. Etage.
Wellriegstraße 27, 1 ein Eckcophä u. eis. Bettstelle b. z. v. 16920

Lenden, Rumpsteak,
rohen und gekochten Schinken im Ausschnitt, Ochsenfleisch erster Qualität empfiehlt
16958 **Albrecht Dapprich**, Taunusstraße 55.

Prima Sandkartoffeln per Kumpf 28 Pf., sowie Schartoffeln (englische) empfiehlt
16940 **W. Schuck**, Metzgergasse 18.

Zur ges. Beachtung.

Folgende Möbel in Nutz. preiswürdig zu haben: 1 Herrnschreibtisch 140 Mr., 1 Spiegelshrank 80 Mr., 1 Büffet mit Marmorplatte 140 Mr., 1 Auszugstisch 65 Mr., 1 Död. Speisestühle mit hoher Lehne und Mohrgeflecht 108 Mr., 1 Damenschreibtisch 70 Mr., 1 Verticow 65 Mr.

Friedr. Rohr,
Taunusstraße 16.

16936

Für Gartenliebhaber.

Im Anlegen von Obst- und Biergärten, sowie deren Unterhaltung, Schneiden und Behandeln von Form-Obstbäumen empfiehlt sich

Joh. Scheben,

Obst- und Landschaftsgärtner, früher Obstgärtner in den pomologischen Anlagen zu Monrepos bei Geisenheim a. Rh.
Bestellungen Emserstraße 36 im Laden.

Oelfarben

in allen Nuancen, zum Anstrich fertig,

Fussbodenlacke

in verschiedener Färbung, sofort trocknend und haltbar,

Parquetboden-Wichse und Stahlspähne,

Leinöl-Firnis (gelöschtes Leinöl), zum Anstrich der Fußböden,
Pinsel in allen Sorten 16916

empfiehlt in bester Qualität zu den billigsten Preisen
Eduard Weygandt, Kirchgasse 18.

Wer erlöst den Hannes von seiner Not,

Zu schreien durch Straßen und Hallen:

„Pfui Tausend noch mal.“

Ist es gleich Irrsinn, so hat es Method!

Wer erlöst den Hannes aus seiner Not?

Zu schreien: „Pfui Tausend noch mal.“

Geldschrank

mit Tresor, Stahlpanzer, billig
zu verk. Näh. Exped. 16928

Zwei Petroleumofen billig zu verkaufen Kapellenstraße 2, II.

Eine freistehende sogenannte Eisenbahn-Pumpe steht zum Verkauf Grabenstraße 4. 16931

Zwei schöne Oleander billig zu verk. bei Koch, Karlstraße 28.

Spelzenpfeu
zu haben Schwalbacherstraße 55.

Für Damen!

Die für das Frühjahrs-Geschäft anhaltend ungünstige Witterung bot uns Gelegenheit, grosse Posten

modernster Kleiderstoffe

enorm billig einzukaufen, und haben wir von diesem selten vorkommenden Gelegenheitskauf heute eine grosse Serie in vorzüglicher Qualität und in doppelter Breite zu

Mark 1.—

per Meter in Anschnitt genommen.

Die Stoffe eignen sich theils zu praktischen Hauskleidern, theils zu eleganten Promenade-Costumes; die Auswahl ist eine **derart reichliche**, dass jedem Geschmack Rechnung getragen ist.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39. 279

Echtes Malz-Extract

aus der Niederrheinischen Malz-Extract-Brauerei Lackhausen bei Wesel.

Garantiert Gehalt 14½ % Extractivstoff, 8 % reiner Malzsaft. Fabrikation der steten **Controle des Lebensmittel-Untersuchungsamtes** in Hannover unterstellt.

Bestes Nähr- und Stärkungsmittel für Lungen-, Hals- und Magenleidende, Bleichsüchtige, Blutarme, Convalescenten, Wöchnerinnen, Kinder; ärztlich empfohlen! Vorrätig in Flaschen à 65 Pfg. (mit Flasche) in Wiesbaden bei Herrn Ed. Böhm, Adolphstraße 7, W. Vietor, n. Burgstraße 7, W. Schiemann, Kirchgasse 45, F. Berger, Taunusstraße, und in Biebrich bei Jean Winkler. — Analyse des Lebensmittel-Untersuchungsamtes liegt jeder Flasche bei.



Ganz besonders billig:
Fabrikat Otto Herz & C°.
in Frankfurt a. M.
und

F. Pinet in Paris.

16943

Frühjahrs-Paletots,
Frühjahrs-Havelocks
in allen Fäasons und in den neuesten Dessins
empfiehlt **Jean Martin,**
105 47 Langgasse 47,
Herren-Garderobe-Geschäft.

Größtes Lager eleganter
Herren-Garderoben
(gegründet 1868). 105
Anfertigung nach Maass.
Jean Martin,
Langgasse 47.

Herren-Sack-Anzüge

in den neuesten Dessins, in allen Preislagen
empfiehlt **Jean Martin,**
105 Langgasse 47.

Kellner-Fracks, Kellner-Jacken

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen
bei **Jean Martin,**
105 47 Langgasse 47,
Herren-Garderobe-Geschäft.

Knaben-Anzüge

(ausschließlich eigenes Fabrikat)
für Knaben von acht Jahren aufwärts
empfiehlt in haltbaren Stoffen zu den billigsten
Preisen

Jean Martin,
105 Langgasse 47.

Kleider, elegante wie einfache, werden zu
mäßigen Preisen angefertigt **Kirch-**
gasse 11. Seitenbau, 1 St. hoch.

Herren-Gehrock-Anzüge

empfiehlt in größter Auswahl zu reellen Preisen
Jean Martin,
105 Langgasse 47.

Confirmanden-Anzüge,

fertig und nach Maß, empfiehlt in größter
Auswahl zu den billigsten Preisen
Jean Martin,
105 47 Langgasse 47.

19 Mark Feuerwehr-Joppen, 19 Mark

genau nach Vorschrift,
empfiehlt

Jean Martin,
105 47 Langgasse 47.

Soeben ist in meinem Verlag erschienen:

Plan der Stadt Wiesbaden.

Maßstab 1:10,000.
Gezeichnet von Stadt-Geometer **J. Bornhofen.**

Preis: 50 Pfennig.

H. Jsselbächer,
Lithographische Anstalt, Wiesbaden.
Zu haben in allen Buchhandlungen. 15044

Neue Kinderstrümpfe

in Baumwolle empfiehlt 16649

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Prima Spargeln.

Prima Bruch-Spargeln per 2 Pfd.-Dose Mk. 1.10
bei 12 Dosen Mk. 1.03, bei 25 Dosen 95 Pf.,
prima Stangen-Spargeln per 2 Pfd.-Dose Mk. 1.70,
bei 12 Dosen " 1.50,
" " per 3 Pfd.-Dose " 2.30,
bei 12 Dosen " 2.10,
prima Riesen-Spargeln per 2 Pfd.-Dose Mk. 2. —,
sowie alle anderen Conserven billigst
empfiehlt

15173

Eduard Böhm, Adolphstrasse 7.

Wasche zum Waschen und Bügeln wird angen.
Herrenhemd 18 Pf., Damenhemd 8 Pf.,
Taschentücher 3 Pf. u. s. w. Näh. Dozheimerstr. 30, im Bäderladen.

Um Wiederholung zwei der beliebtesten Opern:

**„Trompeter von Säckingen“ und
„Faust“**

wird die verehrliche Intendant freudlich eracht.

Biele Theaterfreunde.

Hoher Verdienst.

(H. 81308.)

Personen jeden Standes werden von einem altrenommierten Bank-
hause zum Verkauf ausschließlich gesetzlich erlaubter Staats-
Prämien-Note unter sehr günstigen Bedingungen zu engagieren
gesucht; sehr hohe Provision event. Gehalt! Verdienst bis 100 Ml.
und mehr pro Woche, Risiko gänzlich ausgeschlossen! Offerten unter
Z. 81308 an Haasenstein & Vogler, München. 322

Eine Schneiderin hat noch einige Tage zu besetzen. Näh.
Faulbrunnenstraße 12, Bürgeschäft. 16942

Eine perfekte Costüm-Arbeiterin sucht noch einige Kunden
in und außer dem Hause. Näh. Webergasse 43, III. 16941

Eine junge, gebildete Witwe empfiehlt sich im
Massiren. Näh. Exped. 16944

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Damen-Confection.

Fräulein, angenehmes Aussehen, zuletzt in obiger Branche
tätig, sucht Stelle als **Verkäuferin**. Spricht perfect
französisch. Prima Referenzen. **Gefällige Offerten**
an **Käthechen Zinnenlaut, Metz, Dom-
straße 1.** (F. ag. 5008) 64

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches perfect bügeln
und frisieren kann, auch in allen sonstigen häusl. Arbeiten be-
wandert ist, sucht Stelle, am liebsten als Kammerjungfer. Gesl.
Offerten unter **K. B. 12** postlagernd Bingerbrück am Rhein.

Eine j. Frau aus guter Familie sucht Stelle, sei
es als Hülfe und Gesellschafterin der Hausfrau,
oder als Erzieherin der Kinder. Zeugnisse einzusehen
bei Herrn Pfarrer Ziemendorff, Emserstraße 8.
Gesl. Offerten unter **H. T. 112** an die Exped. erbeten.

Eine tüchtige Büglerin sucht noch einige Kunden.
Näh. Helenenstraße 3.

Eine tüchtige, perfekte Büglerin sucht Beschäftigung, am
liebsten in einer Wascherei. Näh. Helenenstraße 15, Hinterh., B.

Eine tüchtige Frau hat noch einige Tage in der Woche frei zum
Waschen und Putzen. Näh. Walramstraße 15, 2. Stock.

Ein starkes Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen.
Näh. Helenenstraße 18, Hinterhaus, Dachlogis.

Eine gutempfohlene Frau sucht in einem Haushalt oder bei einer
leidenden Dame Stundenarbeit. Näh. Exped. 16978

Eine junge, anständige Frau sucht Monatstelle, möglichst in der
Nähe der Nerostraße. Näh. Nerostraße 44, Parterre.

Ein 18 jähriges Mädchen, evangelisch, aus anständiger Familie,
in allen Handarbeiten, sowie im Bügeln erfahren, auch in der
Haushaltung eingeführt, sucht ihren Fähigkeiten entsprechende
Stellung bei einzelner Dame oder in kleiner Familie. Familiäre
Behandlung Hauptfache. Näh. in der Exped. d. Bl. 16705

Ein junges Mädchen, welches die Haushaltung gründlich versteht,
sucht zum 1. oder 15. April Stelle als Hausmädchen oder
Mädchen allein. Näh. im Paulinentift.

 2 tüchtige Büffetfräulein, 4 nette, ge-
wandte Kellnerinnen, 2 Hotelhaus-
burschen suchen Stellen durch
Westerfeld's Central-Stellen-Bermittel.-Bureau,

Frankfurt a. M., Baugraben 10, I. (F. opt. 143/3.) 64

Ein gebildetes, gesetztes Fräulein (f.), sucht Stelle
zu einer Dame zur Gesellschaft und Stütze oder zu Kindern,
welche sie in Klavier, Franz. und in allen feinen Handarbeiten
unterrichten könnte. Beste Referenzen. Gesl. Offerten unter
B. B. 20 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen, welches alle Arbeit versteht, sucht
Stelle, am liebsten als Zimmermädchen oder als
Mädchen allein. Näh. Castellstraße 6, 1 Et.

Ein junges, starkes, braves Mädchen, welches etwas kochen kann
und Haushaltung versteht, sucht Stelle. Näh. Marktstraße 20.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als
Haus- oder Zimmermädchen, auch in ein Badhaus,
am liebsten nach auswärts. Näh. Querfeldstr. 3, I.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, das eine höhere
Schule besucht hat, wünscht zu größeren Kindern in Stellung; es
wird mehr auf gute Behandlung als Salair gesehen. Offerten
unter **M. H. 1** an die Exped. d. Bl. erbeten. 16933

 Ein junges, ordentliches Haus-
mädchen, welches von seiner Herr-
schaft bestens empfohlen, sucht
Stelle. Näh. Wilhelmstraße 2a, 3 Treppen.

 Ein älteres, besonders zuverlässiges Mädchen, ge-
wandt im Haushalt, in der Wäschefabrikation, im
Putzen, im Frisieren, sowie in der Pflege älterer
Damen, sucht Stelle als **Stütze der Hausfrau**, als **bessere
Kammerjungfer** oder als **Reisebegleiterin**. Warme
Empfehlungen. Näh. Adelhaidstraße 73, I.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, alle Haush-
arbeit versteht, sucht eine Stelle, am liebsten als Mädchen allein.
Näh. Karlstraße 28, 2. Hinterhaus.

Mädchen für allein, für Haus- und Küchenarbeit empfiehlt
Frau **Ries**, Mauritiusplatz 6.

Ein reinliches Mädchen, welches die bürgerliche Kliche versteht,
sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht Stelle.
Näh. Bleichstraße 8 im Dachlogis.

Herrschäftspersonal jeder Branche empfiehlt und
placierte stets das Bureau "Germania", Höfnerg. 5. 16615
Hotelpersonal empfiehlt das Bureau "Germania". 16615

Kutscher und Diener.

Zum 1. April oder später sucht ein junger, verheiratheter Mann,
Cavallerist, der gut Pferde pflegt, reitet, fährt, servirt und etwas
Gärtnerarbeit versteht, Stelle bei einer Herrschaft. Langjährige
gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Offerten an
A. Arnold in Brath, Post St. Goarshausen am Rhein.

Personen, die gesucht werden:

Ein junges Mädchen kann unter günstigen Bedingungen sich
als **Kinderärztin** ausbilden. Näheres Friedrittsstraße 1,
1. Stiege hoch, zwischen 12 und 2 Uhr. 15969

Nettes, anständiges Ladenmädchen gesucht. Näh. Exped. 16947

Eine tüchtige, selbstständige Arbeiterin in ein hiesiges Bü-
geschäft auf dauernd gesucht. Näh. Exped. 16950

Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen bei
Frau Eekhardt, kleine Burgstraße 2.

Ein braves Mädchen kann das Kleidermachen
und Juschneiden gründlich erlernen bei

Louise Uhltzsch, Mauergasse 14, II.

Lehrmädchen für Kurzwaaren-Geschäft gesucht. Näh. bei **Wilh. Schiemann**, Ecke der Adelhaid- und Oranienstraße. 16656

Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht. Näh. Louisenstraße 20
im Erdaden. 16965

Mädchen f. d. Kleidermachen erlernen Kirchgasse 11, Seitenb.

Ein reinliches Monatmädchen auf 1. April ges. Grathstraße 6.

Putzfrau gesucht Nicolasstraße 20, 4 Treppen.

Erfahrene Köchin gesucht

zum 1. April mit guten Zeugnissen in einer kleinen Haushaltung.
Franco-Offerten sub **A. A. 84** an die Exped.

Heinbürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen auf sofort oder
1. April gesucht. Näheres Kirchgasse 2, 1. Stock. 16667

Ein einfaches Mädchen vom Lande wird sofort gesucht
Hellmundstraße 25, Parterre links. 16825

Ein kräftiges und reinliches Mädchen für alle Arbeit gesucht
Mühlgasse 7, Parterre. 16658

Ein zuverlässiges, Mädchen das kochen kann und zu jeder Arbeit
willig ist, wird gesucht Mezgergasse 2, II. 16584

Ein anständiges, gewandtes Mädchen, welches feinbürgerlich kochen kann und die Hausrarbeit gründlich versteht, als Mädchen allein auf 1. April o. gesucht. Näh. Friedrichstraße 85, Part. 15742

Ein Mädchen vom Lande sofort gesucht Schulgasse 4. 16543

Ein starkes, reinliches Mädchen wird gesucht Langgasse 5 im **Metzgerladen**. 16597

Adlerstraße 58 wird ein ordentliches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht. 16758

Ein tüchtiges Mädchen, welches perfect kochen kann, sogleich gesucht in der „**Villa Panorama**“. 16918

Eine Dame gesuchten Alters aus feiner Familie zur selbstständigen Führung eines größeren Haushaltes gesucht in der „**Villa Panorama**“. 16865

Ein Mädchen für Küche und Hausrarbeit gesucht Rheinstraße 21. 16828

Dienstmädchen auf gleich gesucht Marktstraße 8, Wirthschaft. Gesucht in eine kleine Haushaltung ein braves Mädchen, das kochen kann, Dambachthal 12, 8. Stock. 16895

Dienstmädchen, gesuchten Alters, auf 1. April gesucht Webergasse 50, Meggerladen. 16895

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausrarbeit versteht, sofort gesucht Kirchgasse 38, 2. Et. r. 16875

Ein gesetztes, zuverlässiges **Kindermädchen** sofort gesucht Wilhelmstraße 24. 16895

Ein Mädchen f. Küchen- und Hausrarbeit gesucht Schachtstr. 9b. 16805

Ein brav, starkes Mädchen gesucht Höfnergasse 11. 16805

Gesucht ein anständiges, sauberes Mädchen zur Wartung eines 1½ Jahre alten Kindes, welches leichte Hausrarbeit mit verrichtet. Junge Mädchen, nur mit den besten Zeugnissen, die schon bei Kindern gebient haben, mögen sich melden Adelhaidstraße 38, 1. Stiege. 16863

Ein Mädchen für Hausrarbeit gesucht Kirchgasse 14, Part. 16863 Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gut kochen kann, wird als Weißkäbin gesucht; daselbst findet auch ein sauberes, starkes Mädchen für Haus- und Küchenarbeit Stelle auf 1. April. Näh. Leberberg 4, 3. Etage. 16939

Ein brav, reinliches Mädchen gesucht Adlerstraße 47, Laden. 16939

Ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen auf sogleich gesucht Hellenstraße 14, 1. St. 16939

Gesucht ein einfaches Mädchen Wellstr. 21.

Tüchtiges Küchenmädchen und ein Haussmädchen, sowie ein junges Mädchen für einige Ausgänge des Tages ges. N. Saalg. 36, 1. St. 16934

Ein junges Mädchen, nicht über 16 Jahre, wird für leichte Hausrarbeit gesucht Louisenstraße 37, II. 16934

Ein solides Mädchen zum Serviren in ein besseres Restaurant gesucht. Näh. Exped. 16937

Ein braves Mädchen vom Lande ges. Näh. Langgasse 45. 16927

Gesucht ein kräftiges Mädchen für Hausrarbeit. 16923

C. Claes, Bahnhofstraße 5. 16923 Ein junges Mädchen für leichte Hausrarbeit gesucht Walramstraße 29, Hinterhaus, 1. Stiege.

Ein brav, tüchtiges Mädchen gesucht Langgasse 2. 16952

Ein tüchtiges Mädchen, das gute Zeugnisse besitzt und gutbürgerlich kochen kann, gesucht Webergasse 27. 16952

Ein in Haus- und Küchenarbeit, sowie in der Wäsche erfahrenes Mädchen auf 1. April gesucht Siftstraße 14, Parterre. 16957

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Taunusstraße 38. 16957

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches bürgerlich kochen kann, gesucht. Näh. Herringartenstraße 10, II. 16957

Ein brav, tüchtiges Mädchen für allein gesucht Nerostraße 38, 1. Stock. 16952

Mädchen, kräftiges, gesetztes, für Haus- und Küchenarbeit auf 1. April gesucht. Näh. Martinstraße 26, Hinterhaus. 16952

Ein tüchtiges, sauberes Mädchen, welches schon bei besserer Herrschaft gebient hat, für einen kleinen Haushalt gesucht Adelhaidstraße 49, 1. Stiege. Näh. von 11—12 Uhr. 16952

Gesucht ein Mädchen zu zweit Leuten Mauerstraße 9, 1. Stock. Zuverl., anst. Mädchen mit langjähr. Zeugn., das die feinbürgerl. Küche versteht und etwas Hausrarbeit mitübernimmt, zu Mitte April verlangt Oranienstraße 21, 2 Stiegen. 16952

Tüchtiger **Lackier-Gehilfe** gesucht. 16496

F. Elsholz, Nerostraße 28. 16496

Tüchtiger **Schreiner**, welcher geneigt ist, an Holzbearbeitungs-Maschinen zu arbeiten, findet dauernde und lohnende Stelle. Näh. Exped. 16876

Ein tüchtiger **Tapezirer-Gehilfe** gesucht bei **A. Leicher**, Tapezirer, Adelhaidstraße 42. 16733

2—3 tüchtige **Schneider-Gehilfen** gesucht Kirchgasse 2a. **Schneider-Gehilfe** gesucht Schwalbacherstraße 22. 16800

Heizer sucht 16955

Wiesbadener Kronen-Brauerei.

Lehrling, 16932

ein kräftiger, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei **Heinrich Kranz**, Zeugschmied, Grabenstraße 4.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Louis Becker, Gürler und Brongearbeiter. 15942 Ein braver Junge als **Dreher-Lehrling** gesucht.

E. Metz, Gießgärtner, Adlerstraße 29. 15723

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, die **Häfnerei** und das Sezen von Porzellan-Defen zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintr. **Carl Zembrod**, Ellenbogengasse 6. 16147

Ein braver Junge kann das **Schneidergeschäft** erlernen Friedrichstraße 38.

Ein Tapezirer-Lehrling zu Ostern gesucht bei **Theodor Sator**, Tapezirer, Louisenstraße 5. 16577

Ein Tapezirer-Lehrling ges. bei **W. Klein**, Rheinstr. 20. 16788

Ein braver Junge kann das **Tapezirer-Geschäft** erlernen bei **Ph. Besier**, Möbel-Handlung, Taunusstraße 32. 16467

Einen **Lehrjungen** sucht **A. Leicher**, Tapezirer, Adelhaidstraße 42. 16145

Ein Junge in die Lehre gesucht von **Fr. Rohr**, Tapezirer, Taunusstraße 16. 16985

Ein **Lackier-Lehrling** gesucht Nerostraße 23. 16495

Ein **Schreiner-Lehrling** gesucht Moritzstraße 9. 16003

Lehrling gesucht von **J. Jung**, Herren- und Damen-Friseurgeschäft, Schlegelstraße 15.

Ein Conditor-Lehrling findet Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 16162

Ein braver Junge kann die Bäckerei erlernen bei **Philipp Minor**, Bahnhofstraße. 16627

Kellner-Lehrling z. sofort. Eintritt ges. im „Park-Hotel“. 16918

Hausbursche gesucht.

J. Rapp, Goldgasse 2. 16788

Ein braver, junger Mann wird als **Hausbursche** gesucht Langgasse 30. 16412

Ein braver Junge als Ausläufer, mit der Lust auf spätere Anstellung als Laboratoriumsbauer, gesucht Schwalbacherstraße 30. 16382

Ein Regeljunge gesucht „Burg Nassau“, Schachtstr. 1. 16892

Hausbursche ges. Nerostraße 3 bei **F. Groll**. 16891

Ein kräftiger **Hausbursche** gesucht.

C. W. Leber, Bahnhofstraße 8. 16890

Gesucht

ein braver 14—16jähriger **Hausbursche** für leichte Arbeit. 279

Gebrüder Rosenthal, Langgasse 39.

Tüchtiger Hausbursche gesucht.

Babhaus zum weißen Schwan. 16956

Hausbursche gesucht Langgasse 5. 16959

Ein braver Bursche, der mit Pferden umzugehen weiß, gute Zeugnisse aufzuweisen hat und womöglich schon bei Herrschaften gebient hat, kann sofort in Dienst treten bei

Dr. med. Witzack, Wallau, Kreis Wiesbaden. 16912

Ein braver **Fuhrknecht** vom Lande gesucht Nerostraße 4.

Ein zuverlässiger Schweizer wird gesucht. Näheres Expedition. 16921

Ein zuverlässiger **Fuhrknecht** gesucht Steingasse 27. 16960

Wegen Umzug und vollständiger Räumung

offerire als **letzte Tage** die übrig gebliebenen **Restbestände** von
schwarzen und farbigen Seiden- und schwarzen Wollstoffen I^a Qual.,
prachtvolle seidene Schürzen, einzelne Portières, Reisedecken und Kulten
zu weiter herabgesetzten Preisen und bewillige gegen Baar
extra Rabatt!

Fabrik-Dépôt — 9 Taunusstrasse 9 — C. A. Otto.

16672

Seiden-Bazar S. Mathias

17 Langgasse 17.

Schwarze Seidenstoffe nur unter Garantie.
Weisse Seidenstoffe für Brautkleider
 von den einfachsten bis zu den elegantesten.

16725

Zeitschriften
 besorgt pünktlichst die
Schulbuchhandlung und Antiquariat
C. Bornemann,
 Louisenstrasse 36, Ecke der Kirchgasse. 16142

Reine Stearinkerzen unter Garantie,
 welche nicht laufen. Per Packet (volles Zollpfund)
 nur 50 Pf. In Packen von 6 bis 8 Stück.
 Machte darauf aufmerksam, daß meine Kerzen keinen Paraffin-
 zusatze haben, wie dieselben von anderen Bazaren angepriesen
 werden und deshalb nicht riechen.
 Durch große Abschlässe ist es mir nur möglich, zu diesem
 Preise reine Stearinkerzen liefern zu können.

Wiederverkäufer Rabatt.

Nur allein zu beziehen durch

Franz Führer's Bazar,
 nur Ellenbogengasse 2. 16323

Öesterreichische Feinbäckerei

Friedrichstrasse 37.

Empföhle bestens: Prima Qualität Weißbrot per 4 Pfund
 50 Pf., vorzügliches mährisches, reines Roggenbrot, sowie
 dreimal täglich frisches Wiener Kaffee- und Theegebäck,
 Torten, Confect, Zwieback u. s. w., und erlaube mir zu
 bemerken, daß nur reine Butter an jegliches Gebäck verwendet wird.

Frau M. Eskens.

16052

Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

HEINRICH SPERLING,

Hof-Tapezirer Sr. Hoheit des Herzogs zu Nassau,
 Wiesbaden,

Taunusstrasse



Taunusstrasse

43.

43.

Möbelfabrik & Lager.

Niederlage
 der Möbelfabrik von Eugen Buschle
 in Stuttgart.

Grösste Auswahl
 von Möbel, Spiegeln, Betten, Polsterwaaren
 aller Arten unter Garantie zu Fabrikpreisen.

Uebernahme
 sämtlicher Wohnung-Einrichtungen und
 Decorationen. 14983

Der Ausverkauf

meiner sämtlichen Möbel in der Neuen Möbel-Börse
 dauert nur noch bis Ende dieses Monats.

Ferd. Müller, Möbelhändler,
 5 Friedrichstrasse 5.

213

Frühjahrs-Saison!

Den Empfang sämtlicher neuen Frühjahr- und Sommer-Stoffe beehren sich anzuzeigen und dieselben zur Anfertigung nach Maß auf's Beste zu empfehlen.

Prompte Bedienung. — Reelle Preise.

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

277

■ Große Gemälde-Versteigerung. ■

Wegen Aufgabe und Räumung der

Gemälde-Ausstellung 50 Langgasse 50

findet heute Mittwoch den 27. März die große Schluss-Versteigerung statt. Es kommen circa 150 Original-Gemälde der hervorragendsten Meister zum Ausgebot. Die Versteigerung beginnt Vormittags $10\frac{1}{2}$ u. Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr.

16700

F. Küpper.

■ Gasthaus-Einrichtung-Versteigerung. ■

Nächsten Samstag den 30. März, Vormittags $9\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, lädt Herr H. Weidmann wegen Geschäfts-Aufgabe das vollständige Inventar des „Württemberger Hof“, Kirchgasse 47, öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, als:

Ca. 15 Bettstellen mit Rahmen, Nachhaarmatratzen, Kästen, Plumeau und Kissen, Kommoden, Kleiderschränke, Kleiderstöcke, Waschtische, Nachttische, Sofha mit Stühlen, einzelne Sofha's, Spiegel, ovale und vierseitige, Nippitiische, runde und vierseitige Wirthstische, 1 Buffet, 2 kupferne Ablaufbretter, 1 kupferner Schwenkessel, 1 Gläserschrank mit Glasauflas, 1 Eisenschrank, Wirthsstühle und Bänke, 1 Pult, Kleiderhaken, Christosle, Huiliere, Kaiserbüsten, Bildern, Wein- und Biergläser, Leuchter, Porzellan, Küchenchränke, Firmenschilder, 1 Laterne mit bunten Scheiben, 1 Doppel-Zeiter, 1 Mantelofen mit Marmorplatte, feinere Biquerüre &c. &c.

Die Gegenstände sind guterhalten und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht der Taxation.

Georg Reinemer & Cie., Auctionatoren und Taxatoren.

Bureau: Friedrichstraße 25.

292

Tuch-Handlung von Hch. Eugenbühl,

6 kleine Burgstraße 6, Badhaus zum „Cölnischen Hof“.

16432

Hand- und **Reisekoffer**, selbstverfertigte, empfiehlt
Lammert, Ettler, Weißgergasse 37.
Sämtliche Reparaturen schnell und billig.

15773

Wenig getragener **Confirmanden-Anzug**, Baumwolle,
ist billig zu verkaufen bei Schneidermeister **Metz**, Louisestraße 12, Seitenbau links, 2. Stock.

16401

Türkische Fr. 400 Loose.

Angesichts der von auswärtigen Geschäften erfolgenden Anpreisung genannter Loose à **Mk. 50** theile ich mit, dass solche **durch mich schon** zum Preise von **Mk. 46** per Stück bezogen werden können.

Paul Strasburger, Bank-Geschäft,

Wiesbaden, grosse Burgstrasse 8,

vom 15. April an Wilhelmstrasse 22, Parterre.

16738

Neu! Platinographie. Neu!

Museumstrasse 1.

A. Bark,

Hof-Photograph

Museumstrasse 1.

Ihrer Majestät der Königin von Griechenland.

Meine „**Platinographieen**“ sind das Neueste und Schönste, was bisher auf photographischem Gebiete geleistet wurde.

Durch das feine Sammtschwarz der Schatten, denen, durch wunderbar nuancirte Halbtöne vermittelt, blendend zarte Lichter gegenüberstehen, wirken die Bilder wie Kupferstiche; ferner unterscheiden sich Platinographieen den gewöhnlichen Photographieen gegenüber auf's Vortheilhafteste durch ihre unbegrenzte Haltbarkeit; während gewöhnliche Photographieen nach einiger Zeit zu bleichen beginnen, behalten Platinographieen unverändert ihre ursprüngliche Schönheit.

Auf meine **neue Ausstellung** am **Königl. Museum-Gebäude** in der Museumstrasse, meinem Atelier gegenüber, mache ganz besonders aufmerksam und lade zu deren Besichtigung höfl. ein.

A. Bark,

Museumstrasse 1,

Hof-Photograph,

Museumstrasse 1.

Corsetten

16764

in nur guten Qualitäten und vorzüglicher Fäçon empfiehlt
billigst **Ad. Rayss, Michelberg 16.**

Kreuz-, Pub- & Mode-Waaren

zu den billigsten Preisen. Auch werden Hüte billig und
geschmackvoll garniert bei

Louise Riepert, Goldgasse 18,
16692 **vis-à-vis der „Mutterhöhle“.**

Ein Bett mit Sprungrahme 35 Mk., ein großes **Sophia**
24 Mark, ein Schreibtisch mit Aufsatz 28 Mark, Kom-
mode 10 Mark, 3 Deckbetten à 10 Mark und Kopftischen
à 3 Mark **Louisenstrasse 41, Parterre**, zu verkaufen.

Toilette- II. Bade-Schwämme

in frischer Waare und anerkannt bester Qualität zu 20, 30, 40
und 50 Pf. und höher, ferner **Ja Fensterleder** von 40 Pf.
anfangend, sowie **Aufwaschtücher**, 2 Stück 50 Pf., und
alle Bürsten- und Korbwaaren in bekannter Güte.

Bazar Schweitzer,

Abtheilung für Küchen- und Hausgeräthe,
16492 **13 Ellenbogengasse 13.**

Eine **Kissengarnitur, Divan** (zweisch.) und 4 **Tessell**
longue billig zu verkaufen bei
16254 **Peter Weiss, Tapezirer, Kirchgasse 30.**

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nussb., matt und
blank, billig zu verkaufen **Friedrichstrasse 13.**

Englische Tüll-Gardinen

per Fenster von Mark 2.50 bis Mark 40.—

per Meter von 25 Pfg. bis Mark 2.40,

in neuesten Mustern und grösster Auswahl,

Congress-Nessel, Cooper und Marly für Gardinen

empfiehlt in besten Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen

13239

W. Ballmann, kleine Burgstrasse 9.

Bergolderei, Spiegel- und Einrahmungs-Geschäft

erster Laden
von der Marktstraße,

von
A. Bauer,

erster Laden
von der Marktstraße,

1 Grabenstraße 1.

(Zweitältestes Geschäft hier.)

15919

Einrahmung von Bildern nach jeder Ansforderung.

Fertig gerahmte Bilder zu Gelegenheits-Geschenken vorrätig.

Neuvergoldung von Spiegeln und Rahmen.

Anfertigung von Rahmen in Gold und Bronze.

Solide Arbeit.

Billigste Preise.

Gelegenheitskauf.

Gardinen in weiss, crème und bunt
empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen
Kirchgasse 45. Ende des
Gäßchen Zeug- u. Manufacturwaren-Laden.
Gardinennessel zu 25 und 35 Pfg. per Meter
wieder eingekossen.

16220

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich als

Küfer

und hält sich einem geehrten Publikum, sowie den Herren Wein-
händlern in Holz- und Kellerarbeiten bestens empfohlen.

Achtungsvoll

A. Moos, Küfer,
Hellmundstraße 49.

$\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$ Parterrelodge-Platz — Bordesitz — ist ab-
zugeben. Näheres bei Fräulein Foltz, Herrnmühle.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**

jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Hävre** nach **Newyork**

jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork**

alle 24 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien**

monatlich 4 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico**

monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgesuchter Verpflegung,
eigentümliche Reisegelegenheit sowohl für **Cajüt-** wie **Zwischendecks-Passagiere.**

Nähere Auskunft erteilen **Wilh. Becker**, Wiesbaden,
Langgasse 33, und der General-Agent **C. H. Textor** in
Frankfurt a. M., Neue Mainzerstrasse 24. (No. 430.) 222

Wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen: Zwei
Garnituren Möbel, eine mit moosgrünem und eine mit
rothem Büsch-Bezug, 1 Verticow, 1 Tisch, 1 gutes
Tasellklavier, mehrere ladirte Bettstellen mit und ohne
Matratzen, 1 Kinderbettstelle, 1 Schlafrank mit
Matratze, 1 Schaukelpferd und 1 Kinderwagen **Oranien-
straße 13, Parterre rechts.**

16488

Ein großer runder Tisch, Tessel, 2 nussbaum. Stühle, einf.
Bett, großer ladirter Kleiderschrank, 2 kleine Schränchen, großer
Fliegenschrank, Küchentisch, zweitürige Gasflüsters, Fahnen, alte
Bücher und Gartenmöbel billig zu verl. Mainzerstraße 14. 16889

Lehrst. 2 Bettfedern, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 10317



Für Knaben!

Die größte Auswahl fertiger

**Knaben-Anzüge aller Arten,
Knaben-Paletots,
Knaben-Stanley's und Havelocks,**

für jedes Alter passend und vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre, findet man **unstreitig** zu den **billigsten Preisen** bei

277

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Herrnschneider **H. Kahn**, Hoflieferant,

 2 Langgasse 2,

beehrt sich seiner geehrten Kundschaft das Eintreffen einer grossartigen

Auswahl

in

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

ergebenst anzuseigen.

16430

Zum Ausverkauf haben wir zurückgesetzt:

Eine Parthie **Congressstoffe**, uni und gestreift, zu Vorhängen, zur Hälfte des seitherigen Preises.

Eine Parthie **Straussfedern** in allen Farben à 40 Pfg., 50 Pfg. und 85 Pfg. per Stück.

Eine Parthie breite **Vorhangspitzen** à 20 Pfg. bis 30 Pfg. per Meter.

Eine Parthie schwarze **Passementrien** mit und ohne Perlen

Eine Parthie **Knöpfe** aller Art

Eine Parthie weisse und farbige **Schweizer Stickereien**

zur Hälfte des seitherigen Preises.

16215

J. Hirsch Söhne, Webergasse 3.

Webergasse 54 sind alle Arten **Holz-** und **Polster-**
möbel, **Betten** und **Spiegel**, sowie elegante **Kinderwagen**
billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen **pünktliche**
Ratenzahlung abzugeben. **Chr. Gerhard, Tapezirer, 11084**

Getragene **Herren-** und **Damenkleider**, **Möbel**,
sowie **städtische Pfandscheine** werden unter strengster **Ver-**
schwiegenheit zu **guten Preisen** **gelaufen.**
9833 **Joseph Birnzwieg, Saalgasse 16.**

E. Weissgerber,

5 grosse Burgstrasse 5.

5 grosse Burgstrasse 5.

Sämmtliche

Neuheiten

in **reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen.**

Jaquets,

halb- und ganzanschliessend und Westen-Façons,

Umhänge, Visites, Promenade-Mäntel,
Regen-Mäntel, Kinder-Mäntel

vom **billigsten** bis **feinsten Genre.**

16708

==== Anfertigung nach Maass. ===

5 grosse Burgstrasse 5.

5 grosse Burgstrasse 5.

Tapeten. Tapeten.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel empfehlen wir unser mit allen **Neuheiten der Saison** reichhaltigst ausgestattetes Lager in

Tapeten und Decorationen

jeder Art und Preislage unter Zusicherung billigster Bedienung.

Reste älterer Muster in beliebiger Stückzahl **unterm Einkaufspreis.**

Grosheim & Wagner,

11 Kirchgasse 11,

der Artillerie-Kaserne gegenüber.

15740

Deutsche

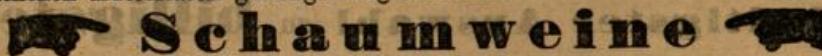
Schaumweinfabrik Wachenheim



Wachenheim (Rheinpfalz)

(Actien-Capital 1,000,000 Mark)

empfiehlt ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstigst begutachteten



zu den billigsten Preisen.

Vertreter für den Regierungsbezirk Wiesbaden:

**Gallo & Eschenbrenner, Rheinstrasse 15,
Wiesbaden.**

bei Georg Bücher, Wilhelmstrasse 18.
3754 Willy Graefe, Webergasse 24.

Garantirt reine Ungar-Weine,



Original-Füllungen von Gg. Willh. Weidig hier.	
Chemisch untersucht von Hrn. Geh. Hofrat Prof.	
Dr. R. Fresenius und von ärztl. Autoritäten allen	
schwächl. Pers., Kind. u. Convalescenten empfohlen.	
Ruster Ausbruch . . . Medic. u. Dessert-Wein.	
Carlowitzer " rother	
Menescher " . . . rother "Medicinal"-Wein.	
Tokayer	
Fst. Tokayer " 1876r . . . "	
Fst. Tokayer " 1868r Cabinet,	
In Riesbaden zu haben bei:	12717

Franz Blank, Bahnhofstraße 12. | F. A. Müller, Adelshaldstr. 28.
Hch. Eifert, Mengasse 24. | J. M. Roth, gr. Burgstraße 1.
C. W. Leber, Saalgasse 2. | Carl Zeiger, Friedrichstraße 48.



Reine Zwetschenlatwerge per Pfund 20 Pf., prima
Sauerkraut 2 Pf. 15 Pf. Ad. Gräf., Goldgasse 15.



Ausserst wirksam u. schleimlösend, bei Alt u. Jung beliebt. — In allen Apotheken zu haben. — Bonbons 20 u. 40 Pf., Extract 90 Pf. Man verlange stets »Loeflund'sc.

Ia **frühe** **Blumen** per Pfd. 15 Pf.
 Ia **türkische** **Blumen** per Pfd. 18, 20, 25, 30 u. 40 Pf.
 Ia **amerik.** **Apfelschnitten** per Pfd. 35 und 40 Pf.
 Ia **amerik.** **Kingäpfel** (feinste) per Pfd. 60 und 70 Pf.
 Brünellen (fränkische) per Pfd. 50 Pf.
 Brünellen (italienische) per Pfd. 70 Pf.
Getrocknete **Schwarzkirschen** per Pfd. 50 Pf.
 Feinste **Mirabellen** per Pfd. 80 Pf.
 Feinste **Wirnen** per Pfd. 70 Pf.
 Gemüsenudeln per Pfd. 24, 28 und 35 Pf.
Giergemüse-Nudeln per Pfd. 45, 60 und 70 Pf.
 Bruchmacaroni per Pfd. 30 Pf.
 Ital. Macaroni per Pfd. 35, 40 und 45 Pf.
 do. in Paqueten per Pfd. 50 Pf.
 Ia **Weizenmehl** (garantiert) per Pfd. 17, 18, 20 u. 25 Pf.
 Ia **neues** **Rübenkraut** (süß) per Pfd. 17 Pf.
 Ia **neues** **Blumenkraut** (süß) per Pfd. 25 Pf.
 Ia **neue** **Marmelade** aus seinem Obst per Pfd. 30 Pf.
 Ia **neue** **Marmelade**, feinste Qualität, per Pfd. 35 Pf.
 Ia **Apfel-Gelée** (garantiert) per Pfd. 45 Pf.
 Habanna-Honig per Pfd. 50 Pf.
 Preihelbeeren per Pfd. 50 Pf.
 Citronen und Orangen von 4—10 Pf. per Stück.
 Bei größerer Abnahme und Wiederverkäufern Preisermäßigung.

15971 **Hch. Eifert**, Neugasse 24.

Louis Kimmel,
Feste der Mühene und Nerostraße 48.

„Zum Halb-Mond“, Häfnergasse 5.

Täglich warmes Frühstück, guten Mittagstisch zu 60 Pf. und höher, im Abonnement billiger, schöne Logirzimmer, ausgezeichnetes Frankfurter Essighaus- und Erlanger Bier, reine Weine. Musikalische Unterhaltung mit dem beliebten großen Orchesterion.

18845

Achtungsvoll Ph. Faber.

**Restauration
Burgruine Sonnenberg.**

Empföhle meine Lokalitäten, hübscher Saal mit
gantem Klavier, dem verehrlichen Publikum, Kaffee-
Gesellschaften, Vereinen &c. zur gefälligen Benutzung.
16693 Hochachtungsvoll Jean Dierner.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Hofer's medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,
chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen,**
Recoveralescenten &c. anerkannt. Preis per $\frac{1}{4}$ Original-
Flasche Mk. 2.20, per $\frac{1}{2}$ Flasche Mk. 1.20. Zu haben in
den Apotheken. Depot in Wiesbaden nur allein in
Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Echt Kulmbacher Export-Bier

aus der Kulmbacher Export-Brauerei, Actien-
Gesellschaft, vorm. C. Rizzi in Kulmbach,
chemisch untersucht durch Herrn Geh. Hofrat Professor
Dr. R. Fresenius hier und von der Königl. Bayr.
Direction der landwirthschaftlichen Centralsschule Weihen-
stephan i. Bayern, wonach dieses Bier ein sehr extract-
reiches, aus schwerer Stammwürze gebrautes ist, welches
allen Anforderungen an gute Qualität entspricht, empföhlt
in Flaschen und Gebinden die Niederlage für Wiesbaden
und Umgegend

14226 Aug. Rueben, Röderstrasse 21, 1 St.

Pastoril Fleisch-Extract

ist das Wohlgeschmeckendste und bei Weitem Billigste!
Depot in Wiesbaden: C. Acker, Hofl. gr. Burgstr. 16.
(H 017.) 251

Echte Frankfurter Würstchen

per Stück **15 Pf.**, sowie **Mettwurst** bei
5270 **Carl Schramm**, Friedrichstrasse 45.

**I^a russ. Astrach.-Perl- und
I^a grobkörn. Elb-Caviar**

in frischer Sendung empföhlt
Kirch-
gasse 32. **J. C. Keiper**, Kirch-
gasse 32.

Prima Tauerkraut per Pf. 6 Pf. Steingasse 13. 16878
Bleichstrasse 12 Kartoffeln per Kumpf 25 Pf. 15478

180.

Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung 1. Kl. 2., 3. April.

Hauptgew.: 600,000 Mk.

Antheil-Loose

 $\frac{1}{8}$ 7, $\frac{1}{16}$ 3,50, $\frac{1}{32}$ 1,75, $\frac{1}{64}$ 1 Mk.

empföhlt und versendet

D. Lewin, Berlin C., Spandauer Brücke.

Gleicher Preis für alle Klassen.

Planmässige Gewinnauszahlung. 68

Prospecte gratis.

Pensionate,

Vorsteherinnen und Vorsteher von Privat- und
anderen Lehr-Anstalten erhalten ihre Publikationen
in allen gewünschten Zeitungen und Zeitschriften am
zweckmässigsten, sorgfältigsten und billigsten ausge-
führt durch die

**älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler,**

Frankfurt am Main.

Kataloge und Kosten-Anschläge auf Wunsch gratis
und franco.Vertreten in Wiesbaden durch Th. Wachter,
Langgasse 31. 252

Empföhle mich in Umgügen
in der Stadt und über Land
unter billigster Berechnung.

Bitte, genau die Nummer zu
beachten. 16703

Carl Blum,
24 Grabenstraße 24.

Umgänge in und außerhalb der Stadt, sowie das Verpacken
von Glas und Porzellan übernommen unter Garantie
16884

W. Blum, Schulgasse 11.

Chr. Jink, Maler,
Steingasse 3,

empföhlt sich in allen vorkommenden
Maler- und Anstreicherarbeiten
bei solider Ausführung und billigen Preisen. 16005

W. Döppenschmidt,

Tüncher und Lackirer, Goldgasse 9,
empföhlt sich zur Uebernahme von Häusern (innen und außen &c.)
unter Garantie guter Materialien.

Pünktliche Bedienung. — Billige Preise.
16448

Gartenstühle von Mk. 1,80, Tische von Mk. 4,—
Bänke von Mk. 5,50 an, bei Posten noch billiger.
Zeichnungen und Preislisten gratis.

C. Schmitz,
Eisenmöbelfabrik,
Duisburg. (H. 4374) 251

Kronleuchter (nicht für Gas) zu kaufen gesucht Adelhaid-
strasse 39, Parterre.

16655

Die Erben.

Erzählung von F. Arnefeldt

(4. Forts.)

"Muß doch wohl so etwas sein. Vielleicht ein unglücklicher Liebeshandel; da sind die Frauen ja manchmal wie toll. Dem Fräulein Mary, wir wissen ja nun endlich, wie sie heißt, habe ich es aber auf den Kopf zugesagt, daß ich ihre Geschichte nicht glaube, und daß ein Liebeshandel dahinter steckt."

"Und was antwortete sie darauf?" erkundigte sich der Sanitätsrath sehr gespannt.

"Sie wurde verlegen, schlug die Augen nieder, kniff die Lippen zusammen, als hätte sie Angst, die könnten etwas sprechen, was sie verschweigen will, und versicherte dann: „Sie irren sich, Frau Schöne, ich schwörte es Ihnen, Sie irren sich!“

"Nun, da haben Sie es ja, sie würde sich doch nicht verschwören. Sie glauben doch nur darum nicht an den Selbstmord, weil Sie sie dazu für zu gut und fromm halten.“

Frau Schöne rieb sich die Stirn. „Man weiß nicht, was man denken soll,“ seufzte sie, „aber dabei bleib' ich, gehan hat sie's nicht.“

"Blau war der Hecht," lachte der Sanitätsrath. „Nun, ich hoffe, die gerichtliche Vernehmung wird Licht in das Dunkel bringen.“

"Sie wollen sie jetzt gestatten?"

"Ich habe bereits Anzeige gemacht, die Gerichtskommission wird heute Nachmittag kommen.“

"Die Herren könnten sich den Weg sparen; sie werden nichts erfahren, als was wir bereits wissen. Fräulein Mary White ist ein Charakter, sie sagt nicht, was sie nicht sagen will; das werden sie doch auch schon kennen gelernt haben, Herr Sanitätsrath!“

"Darin stimme ich Ihnen bei, es muß jedoch versucht werden.“

Beinahe eine Woche war vergangen, seit die Kranke Schwester Klara durch das Bekennniß des von ihr begangenen Selbstmordes in so großen Schrecken versetzt hatte. Der Arzt gestattete ihr jetzt mehr zu sprechen, und sie hatte ihren beiden Pflegerinnen ihren Namen genannt, ihnen erzählt, daß sie erst vor Kurzem von Amerika nach Deutschland herüber gekommen sei und fremd und verlassen, wie sie sich gefühlt, in einem Anfalle von Lebensüberdrüß ihr Leben habe ein Ende machen wollen.

Fran Schöne hatte ihr wiederholt erklärt, sie glaube ihr das nicht; Mary war aber hartnäckig bei ihren Angaben geblieben und beharrte auch angesichts des sie vernehmenden Polizei-Directors darauf, obgleich sie sich zu manchen Erweiterungen und Erklärungen dessen eingehenden Fragen gegenüber verstecken mußte.

"Sie sind eine Engländerin?" begann der Director nach einigen einleitenden Worten das Verhör.

"Eine Amerikanerin," verbesserte Mary, indem sie sich noch etwas höher in den sie im Bett unterstützenden Kissen aufrichtete.

"Aber Sie sprechen ganz gut deutsch."

"Das ist doch nichts Auffälliges," erwiderte sie lächelnd, „man lernt das dort.“

"Und aus welchem Theile der Vereinigten Staaten sind Sie?"

Sie zuckte die Achseln. „Ich könnte das selbst kaum angeben. Ich bin früh verwaist, habe meine Eltern garnicht gekannt, man hat mich in verschiedene Erziehungsanstalten, in Chicago, Boston und Philadelphia untergebracht und es mir dann überlassen, allein für mich zu sorgen.“

"Und da sind Sie nach Deutschland gekommen?"

"Ja."

"Sie befanden sich doch aber im Besitz einer nicht unbedeutlichen Gelbsumme?"

"Es ist mir ein kleines Vermögen als das mir zukommende Erbteil ausgezahlt worden."

"Und damit beschlossen Sie, nach Europa zu gehen?"

"Ja."

"Was wollten Sie eigentlich hier?"

Bei dieser Frage zuckte das junge Mädchen; den Polizei-

Director wollte es bedenken, als habe sie sich die Antworten auf alle vorhergehenden Fragen zurechtgelegt, werde aber von dieser überrascht.

"Ich weiß es selbst nicht, es gefiel mir nicht mehr in Amerika."

"In Europa scheint es Ihnen aber noch weniger gefallen zu haben, wenn es wirklich wahr ist, daß Sie selbst sich das Leben zu nehmen versucht haben," sagte der Beamte, indem er sie scharf fixierte. Sie hielt den Blick ruhig aus, in ihrem bleichen Gesicht zuckte keine Muskel, nur der um den kleinen Mund lagernde Ausdruck von Entschiedenheit schien noch schärfer hervorzutreten. „Ich war schon während der Überfahrt des Lebens überdrüssig geworden," erwiderte sie mit einem Anfluge von Ungebärd.

"Lag dazu denn ein besonderer Grund vor?"

"Mein Gott, nein; ist es denn nicht Grund genug, wenn man allein auf der Welt steht und nicht recht weiß, was man mit sich anfangen soll?"

"Doch nicht, wenn man jung und gesund ist und Mittel besitzt, durch welche man sich für lange Zeit vor Mangel geschützt sieht."

"Nun, so nehmen wir an, ich stamme von englischen Eltern ab und habe von diesen den Spleen geerbt. Ich wußte nicht, daß es im Deutschen Reiche verboten ist, sich todtzuschließen," erwiderte sie hochfahrend.

"Es ist wenigstens nicht erlaubt," sagte der Beamte kopfschüttelnd. „Sie scheinen auch den Selbstmord für einen Akt der unbeschränkten Selbstbestimmung zu halten und sich in Ihren Rechten als Bürgerin eines freien Staates beeinträchtigt zu halten, daß man Sie gerettet hat."

"Nicht dadurch; da ich ungeschickt geschossen habe, war es meine Schuld; aber durch Ihre Fragen nach der Veranlassung zu der That," war die abweisende Antwort.

"Die würde ich nicht stellen, wenn ich an die That glaubte," entgegnete der Polizei-Director gelassen.

Jetzt lachte sie kurz auf. „Sie glauben auch nicht daran, wie die gute Frau Schöne. Hat etwa der Arzt erklärt, daß die Wunde nur von der Hand eines Andern herrühren könnte? Ich weiß es von ihm selbst, daß er das nicht gehabt hat," fügte sie triumphierend hinzu, und der Polizei-Director nahm sich vor, dem Sanitätsrath recht ernste Vorhaltungen zu machen, daß er ihn durch seine Plauderhaftigkeit der einzigen Chance beraubt hatte, durch welche die auf jeden Angriff gerüstete junge Dame möglicherweise hätte auf's Glatteis geführt werden können.

"Der Sanitätsrath hat aber ebensowohl die Möglichkeit zu gegeben, daß der Schuß von einem Andern abgefeuert worden ist, und die innere Wahrscheinlichkeit spricht für das Letztere," sagte er.

"Lassen wir die innere Wahrscheinlichkeit auf sich beruhen, mein Herr," erwiderte Mary mit seinem Spott; „ich habe immer gehört, die Justiz rechne mit Thatfunden, nicht mit Wahrscheinlichkeiten, und ich dachte, die Thatfahre wäre schlagend, daß ich mich zu dem Selbstmord bekenne. Man lagt sich doch nicht selbst an, um seinen Mörder zu beschützen."

"Das läge auf die Umstände an."

"Wie Sie mir selbst sagen, hat man mich im Besitz einer Gelbsumme gefunden, meine Uhr," sie deutete auf eine in einem Uhrständner auf dem Nachttisch stehende goldene Uhr mit daran befindlicher goldener Kette, „und meine Ringe sind auch noch vorhanden," fügte sie hinzu, indem sie mit den an ihrer schmalen, weißen Hand befindlichen Ringen spielte.

"O, es gibt noch andere Beweggründe für einen Mord, als Habßucht," warf der Polizei-Director ein, und Mary White zuckte bei diesen Worten zusammen, ihr Gesicht verzog sich schmerhaft.

"Verzeihen Sie, meine Wunde brennt," sagte sie erläutrend; „können Sie die Vernehmung nicht abbrechen? Ich fühle mich recht angegriffen."

(Forts. f.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 73.

Mittwoch den 27. März

1889.

Holzversteigerung.

Freitag den 29. März 1. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den fiskalischen Walddistrikten „Mansheck No. 34“, „Regelbahn No. 35“, „Ochsenstück No. 61 u. 66“, „Lautererlen No. 72 b“ und „Döheimerhaag No. 57 u. 58“ des Schutzbezirks Hahn meistbiedend versteigert: Eichen: 26 Stämmchen von 7,32 Festmtr., 9 Raummtr. Knüppel (2 Mtr. lang), 11 Raummtr. Scheit, 25 Raummtr. Knüppel, 1050 Stück Wellen; Buchen: 104 Raummtr. Scheit, 34 Raummtr. Knüppel, 1755 Stück Wellen; Weichholz (Birk, Erlen &c.): 1 Stämmchen von 0,20 Festmtr., 3 Raummtr. Scheit, 31 Raummtr. Knüppel, 625 Stück Wellen; Nadelholz: 7 Raummtr. Scheit, 5 Raummtr. Knüppel, 75 Stück Wellen. Zusammenkunft der Steiger an der Cantine auf der Eisernhand. Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1889. Forsthaus Hasanerie, den 16. März 1889.

Der Königliche Obersöfster.
Flindt.

179

Bekanntmachung.

Donnerstag den 28. März d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, sollen die zu dem Nachlaß der Wittwe des Gerichts-Sekretärs **Hermann Schönburg** von hier gehörigen Möbeln, als:

mehrere vollständige Betten, Sophia's, eine grüne Mispagarnitur, ein Tisch, Stühle, Waschkommoden, Kleiderschränke, Bilder, Spiegel, Glas- und Porzellangegenstände, Weißzeug, Vorhänge, eine vollständige Küchen-einrichtung &c. &c. in dem **Hause Schulberg 15** dahier gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 25. März 1889. Im Auftr.:
Kaus, Bürgerm.-Secretär.
310

Heute Mittwoch, von Vormittags 8 Uhr ab, wird auf der Freibank das Fleisch einer leicht verfaulten Kuh per Pfund 35 Pf. verkauft.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 28. März 1. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Sonnenberger Gemeindewald, Distrikt „Fichten“, folgende Holzsortimente, als:

46 Eichenstämmme von 12,71 Festm.,
81 Eichenstangen 1r Classe,
60 " 2r "
100 " 3r "
22 Am. eichene Scheit und Knüppel,
156 buchene
3965 Stück buchene und eichene Durchforstungswellen,

versteigert.

Das Gehölz ist bequem zur Abfahrt an dem nach dem Wiesbadenergrund führenden Heumeg.

Sonnenberg, den 25. März 1889. Der Bürgermeister.
174

Seelgen.

Für eine große Schaar
armer Confirmanden
bittet um freundliche Gaben
18780 Ziemendorff, Pfarrer.

Taxationen aller Art werden ausgeführt von
Ferd. Müller, Friedrichstraße 8.

212

Haus-Versteigerung.

Herr Josef Degelmann, Kaufmann in London, lädt
Donnerstag den 28. März 1889

Nachmittags 2 Uhr

zu Mainz auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars, Stadthausstraße 12 neu, sein zu Mainz, Leichhofstraße No. 3 und Heiliggräbstraße gelegenes Wohnhaus, neben Herrn Franz Josef Willms und den Herrn Josef Kopp Nachfolgern, unter günstigen Bedingungen öffentlich in Eigentum versteigern.

In diesem Hause wird seit 15 Jahren mit gutem Erfolge das Fürsten- und Stamm-Geschäft des Herrn Wehrfrix, vorm. Ehrenreich, betrieben. Die Versteigerungs-Bedingungen sind auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars einzusehen.

Mainz, den 13. März 1889. (F. opt. 125/3.)
Barthel, Großherzogl. Notar.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Kreisverein des Verbandes deutscher Handlungshäuser zu Leipzig.

Am Mittwoch den 27. März Abends 9 Uhr findet im kleinen Saale der „Kaiser-Halle“ ein

Herren-Abend

statt, wozu die geehrten Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand. 296

Ausfertigung der Gesellenstücke und Lehrlingsarbeiten zu der in der Gewerbeschule vom 18. bis einschließlich 28. April stattfindenden

Ausstellung.

Wir erlauben uns diejenigen Meister, welche ihre Lehrlinge zur Ausfertigung von Gesellenstücken, bzw. Lehrlingsarbeiten angemeldet haben, zu ersuchen, mit der Arbeit sofort beginnen zu lassen, damit die Gegenstände bestimmt am 16. April abgeliefert werden können. Vor Beginn der Arbeit wolle man die betr. Prüfungs-Commission, welche die Ausfertigung überwacht, in Kenntniß setzen.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins:
Ch. Gaab.

XI. Verbands-Schiessen Wiesbaden 1889.

Submission.

Die Erbauung der Festhalle, sowie die Herstellung der Einfriedigung des Festplatzes soll im Submissionsweg vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bureau des Herrn Architekten Reichwein, Rheinstraße 91a (Neubau) vom 23. d. Mts. ab von 8—12 Uhr Vormittags auf.

Offeraten sind bis zum 1. April d. J. Mittags 12 Uhr dafelbst einzureichen.

Wiesbaden, den 22. März 1889.

Der Bau-Ausschuss.

189



Turn-Verein Dotzheim.

Da auf unsere vor zwei Jahren erlassene Aufruforderung „Forderungen an den Turnverein, die Turnhalle betr.“, bis jetzt keine Meldungen eingelassen sind, ersuchen wir hiermit zum letztenmale alle, welche Forderungen in obiger Angelegenheit haben, dieselben innerhalb 14 Tagen an den Vorstand des Vereins einzusenden, da spätere Anmeldungen nicht mehr angenommen werden. J. N. des Vorstandes:
Dotzheim, 23. März 1889. **Fritz Enders**, Schriftwart.

Freudenberg'sches Conservatorium für Musik zu Wiesbaden, Rheinstrasse 50.

Beginn des Sommer-Semesters
15930 am 2. April.

Wiesbaden, im Januar 1889.

P. P.

Das Einlegen künstlicher Zähne und
Zahnoperationen mit
Dentalprothesen nach meiner
Methode ist vollständig unmöglich.

Atelier für künstliche Zähne & unverändert wie seit 6 Jahren

große Burgstraße 3,
an der Ecke der Wilhelmstraße,
neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“.

Das Atelier ist höchstens 10 Minuten zu Fuß zu erreichen.

Hochachtungsvoll
O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 11986

Größtes gefeinates Spezial-
Urtüten-Geschäft

garantiert elegantes Spezialität
Fächer, u. Spickelquen, Unterliegung
verzücklich auch Messer
sten Sitz

Wäsche u. Reparaturen auch nicht
bei mir gekaufter Corsels.

Wilhelmine Krönig,
15a Langgasse 15a.

16139

Haararbeiten, Zöpfe, Scheitel und Perrücken

werden gut und billigst angefertigt oder aufgearbeitet.
M. Gürth, Königl. Theater-Frisier,
16617 Goldgasse 9.

Eine Bibel (1545) zu verkaufen. Näh. Grp. 16731

16721

Für Confirmandinnen

empfehlen wir eine grosse Auswahl
weisse Mulls, Battiste,
Cumunion-Kränze,
weisse Spitzen, Spitzen-Taschentücher,
gestickte Taschentücher und
Schweizer Stickereien
zu 16556
herabgesetzten Preisen.

J. Hirsch Söhne,
3 Webergasse 3, neben „Nassauer Hof“.

Für Confirmanden!

Cachemire von 2 Mark an per Meter, Röcke, Hosen, Hemden, Strümpfe, Corsetten u. Taschentücher &c. &c. empfiehlt zu sehr billigen Preisen in großer Auswahl
16020 Elise Grünwald, Kurzwarengeschäft,
26 Taunusstraße 26.

Strohhüte

für Damen und Kinder, garnirt und ungarnirt, wie Federn, Blumen, Bänder, Spitzen &c. in grösster Auswahl, zu den billigsten Preisen empfiehlt 16763

Ad. Rayss, Michelsberg 16.

Strohhüte werden gewaschen, gefärbt und façonnirt.

Strohhüte

werden gewaschen und façonnirt.

M. Jsselbächer,
16462 Marktstrasse 6, zum „Chinesen“.

Strohhüte

zum Waschen, Härbeln und Façonniren nach den neuesten Modellen werden angenommen.

Adolph Koerwer,
11 Langgasse 11,
15938 gegenüber der Schützenhofstraße.

Monogramme für Weiss-Stickereien.

13728 Bazar Schweizer, Ellenbogengasse 13.

Ein neues Sophia (Halb-Barod) billig zu verkaufen Wellzistrasse 40, Seitenbau. 16558

Zurückgesetzt!

Eine Partie verzierte Tricot-Täillen, nur gute Qualitäten, jessiger Preis Mt. 3.—, 4.—, 5.— und 6.—, früherer Preis Mt. 6.— bis 15.—.

Neuerst günstige Kaufgelegenheit!

Ludwig Hess,

Webergasse 4.

15755

Neueste Häkelmuster, 15583

Häkelgarne, Häkelnadeln und Häkelgallons, handgehäkelte Spitzen und fertige Häkelarbeiten empfiehlt in reichster Auswahl

17 gr. Burgstrasse, W. Heuzeroth, gr. Burgstrasse 17.

Preuss. Lotterie

1. Klasse 2. und 3. April. Anteile:

1/8 7 Mt., 1/16 3 1/2 Mt., 1/32 1,75 Mt., 1/64 1 Mt.
veröffentlicht **H. Goldberg**, Bank- und Lotterie-Geschäft,
Dragonerstraße 21, Berlin.

Rheinstrasse 31, **C. Wolff**, Rheinstrasse 31,

Pianoforte- u. Harmonium-Handlung

(Inhaber: **Hugo Smith**).

Niederlage der als vorzüglich anerkannten Instrumente von **C. Bechstein** und **W. Biese**, sowie auch aus anderen soliden Fabriken.

Transponir-Piano's 108

von **Kaim & Sohn**, Kirchheim.

Betreter von **Ph. J. Trayser & Co.**, Harmonium-Fabrik, Stuttgart.

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Mehrjährige Garantie. — Verkauf und Miethe.

Tapeten,
grösste Auswahl — billigste Preise,
empfiehlt

Adolph Wild,

16820 16 große Burgstrasse 16.

Für Kutscher und Private!

Chabaken und Stirnbänder, neu, in allen Farben, neu eingetroffen, vorzügliche Ware.

A. Schreiner, Grabenstraße 12.

Gebrauchtes Tafel-Clavier

sehr billig abzugeben Kaiserstraße 8.

Wegzugshalber verschiedene Möbel zu verkaufen
Adlerstraße 57, Parterre.

**„Zur Männer-Turnhalle“,**

16 Platterstraße 16.

Da mein Preis-Regeln jetzt zum Schlusse geht,
so erlaube mir alle Regelfreunde hierzu ergebenst
einzuladen. Hochachtungsvoll

C. Kohlstädt, Restaurateur.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen meine
Metzgerei von kleine Burgstraße 1 nach

große Burgstraße 8

verlegt habe. Indem ich für das von meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch dorthin folgen zu lassen.

Nichtungsvoll zeichnet

16888 **F. Klink**, Metzger.

1888er ächte**Havana-Cigarren**

sind in grösster Auswahl eingetroffen.

18598 **J. C. Roth**, Wilhelmstraße 42a,
am „Kaiser-Bad“.

Zu Einfriedigungen

empfiehlt ich

verzinkten und geglühten Eisendraht,
verzinkte Drahtgeslechte,
verzinkten Stahl-Stacheldraht und
Drahtgewebe in allen Sorten.

16642 **L. D. Jung**, Langgasse 9.

Ewige Kleesaat, ächt Provencier,
deutsche Kleesaat,
französische und aus heutiger Gegend (doppelt gereinigt),
Saat-Wicken, **Saat-Erbse**,
Saat-Linzen
empfiehlt in nur besten Qualitäten

Philip Nagel, Neugasse 7,
Ecke der Mauergasse.

Ia Ruhrkohlen, Ofen- und Herdbrand,
1000 Kilo frei Haus Wiesbaden Mt. 16.—

Ia Nusskohlen, doppelt gesiebt Mt. 20.50,
bei Barzahlung 50 Pf. Rabatt,
liefern **H. Steinhauer**, Biebrich-Mosbach.

Bestellungen und Zahlungen bei Herrn **A. F. Knefeli**,
Langgasse 45. 9729

Nussgrässer

vorzüglich geeignet für Ofen- und Zäulenofenbrand,
billigst zu haben in der

16685 **Kohlen-, Coks- und Holz-Handlung**
von **Wilh. Kessler**, Schulgasse 2.

Nussb. polierte Kommode billig zu verl. Kapellenstraße 1. 8185

Tricot-Taillen.

Als ausserordentlich billig

offerire ich:

Reinwollene gestreifte Blousen-Taillen, prachtvolle Qualität, mit seidenem Gürtel, elegant gearbeitet und in 12 verschiedenen Farben . Mk. 6.—

Einfarbige Blousen-Taillen, reich verziert, in allen Farben und in bester Qualität . . . Mk. 6.50

W. Thomas,

23 Webergasse 23,

Special-Geschäft für Tricotwaaren.

281

Vorhangstoffe,

crème und weiss,
in allen Preislagen

ausserordentlich billig.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

279

Vorhänge

jeder Art in allen Preislagen empfiehlt billigst

DI. Lugenbühl

(G. W. Winter),

20 Marktstraße 20.

NB. Eine Partie abgepaßte Vorhänge, bessere Sachen,
zu und unter dem Einkaufspreise.

168



Mauritiusplatz 3.

Ein großer Posten Schuhwaren
aus einer Fabrik (Concours) werden
ausverkauft.

Jacob Perner.

16753

Confirmanden-Anzüge

in

Kammgarn & Buckskin

empfiehlt

15986

in grösster Auswahl

zu den

billigsten Preisen

A. Brettheimer,

Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse

(gegenüber dem Taunus-Bahnhof).

Bur Saison

empfiehlt in großer Auswahl alle Neuenheiten in
Glacé-, suèd-, Derby-, seidenen, fil de perse-,
Flor- und Halb- Handschuhen in allen Längen
und in den neuesten Farben für Herren, Damen
und Kinder.

Seidene Handschuhe mit Lederspitzen.
Seidene und fil de perse- Handschuhe mit ver-
stärkten Fingerspitzen.

Seidene Handschuhe, gute Qualität, in allen Farben,
4 Knopf lang, Paar 1 Mark.

Flor- Handschuhe, 6 und 8 Knopf lang, von 50 Pf. an.
Eine Partie Biegenleder - Damen - Handschuhe

per Paar 1 Mt.

16807
Confirmanden- Handschuhe, sowie alle Sorten
Handschuhe in grösster Auswahl, in
den besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.



Gg. Schmitt,

9 Langgasse 9,

Handschuh-Fabrik u. Lager.

Berlin: **Carl Krause**, Wiesbaden:
Leipzigerstr. 132. Corsett-Fabrik.

Ausverkauf der acht Brüsseler Corsetts und Atlas-
Corsetts in allen Farben zu Fabrikpreisen.

Der Ausverkauf

sämtlicher

**Glacé-Handschuhe, Cravatten und
Gummi-Regenmäntel**

dauert nur noch bis Samstag den 30. c.

**R. Reinglass,
18 Neue Colonnade 18.**

18796

Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts und vollständiger Räumung der Ladenlocalitäten
läßt Herr **Ferd. Müller** hier in seinen Geschäftslocalitäten,

Ecke der Friedrich- und Delaspéstraße,
seine sämtlichen vorhandenen, in Holz-, Kasten- und Polstermöbel bestehenden
Waaren-Vorräthe,

morgen Donnerstag den 28. März,

Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend,
öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung durch den Unterzeichneten versteigern.

Zum Ausgebot kommen:

Eine eichene, sehr elegante Speisezimmer-Einrichtung, 2 hochfeine Plüschcrampen, Garnituren, 8 sehr schöne Verticow's, 6 massive Spiegelcränke, reiche Auswahl in vollständigen Betten, Wasch-Rommoden, Nachttische, Rommoden, Consolen, Büffets, Ausziehtische, Speisestühle, Divans in Plüsch und Fantaie, Herren- und Damen-Schreibtische, Secretäre, Kleider-, Bücher-, Gallerie- und Brunkscränke, Flurtoiletten, Flurstühle, Kanape's, Chaises-longues, Sessel, alle Arten Stühle, ovale und viereckige, sowie auch große Vieilerspiegel in Nussbaum, Gold und Cuivre poli, Antoinetteutsche, Näh-, Blumen- und Spieltische, Klavierstühle, Servirbänke, Toilettenspiegel u. a. m.

Indem ich speciell noch auf solide und saubere Arbeit der zum Ausgebot kommenden Sachen ein geehrtes Publikum aufmerksam mache, bemerke ich, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufspreis erfolgt.

Freihandverkauf findet am Tage vor der Auction nicht statt, wohl aber können an diesem Tage die Versteigerungsobjecte besichtigt werden.

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator.

Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

Gardinen-Wäscherei,

weiß und crème, vorsichtig und billig bei
18084 Frau Opfermann, Platterstraße 28.

Alle Arten Stühle werden schnell und billig geslochen,
reparirt und polirt. Amerikanische
Sitz stets vorrätig bei **Karl Kappes, Stuhlmacher,**
Schwalbacherstraße 25, vis-à-vis dem Haulbrunnen. 1884

Johannistrauben-Seßlinge,
mehrere Hundert, sind noch zu haben bei
Joh. Hetzel, Nöderstraße 12. 16695

Ein schöner Brand Backsteine zu verkaufen.
Näheres Exped. 15826

Zu verkaufen eine frischmeliende und eine hochträchtige
Ziege Adlerstraße 31; dasselb ist ein wenig gebrauchter Kinder-
wagen zu verkaufen. 16881

 Auf **Hof Armada** bei **Frauenstein** stehen
wegen Überzahl zum Verkauf: Ein 4jähriges, selbst-
gezogenes, gut eingefahrener **Arbeitspferd** (Stute)
und zwei einjährige, selbstgezogene **Fohlen**. 16698

  **Zugpferd** 
zu verkaufen. Näh. Exped. 16702

 **Zu verkaufen**
ein selten schöner **Foxterrier**, 1 Jahr alt,
reinste Rasse. Zur Ansicht von 10—11 Uhr Sonnen-
bergerstraße 17, Parterre.

Ein 1 Jahr alter **Hund**, Boger, Männchen, ist zu verkaufen
Geißbergstraße 3, Hinterhaus, 1 Stiege hoch links.

Ein Stamm Zwerghühner wird zu kaufen
gesucht. Näh. Exped. 16909

Kanarienvögel, keine Sänger, zu verkaufen Mauer-
gasse 8, zwei Dr. hoch. 10826

Grundarbeit. Gute Gartenerde und
Lehm zu vergeben. Näh.
Schulberg 15, 1 Stiege rechts.

Ein in besseren Privatkreisen eingeführter Herr könnte sich
durch Placirung der Weine eines reellen Hauses **lohnenden**
Nebenverdienst sichern. Ges. Anfragen unter **D. E. 46**
an die Exped. d. Bl. erbeten. 15087

Ein junger **Kaufmann** wünscht einige Abendstunden in der
Woche zum Beitragen von Büchern und Erledigung von Corre-
spondenzen unter beschr. Ansprüchen zu besetzen. Näh. Exped. 16742

Beitragen von Geschäftsbüchern, auch engl. und franz.
Corresp., wird bes. Off. **H. C. B.** an die Exped. erbeten. 12921

Empfehle mich im **Frisieren** in und außer dem Hause.
Betty Rücker, Friseurin, Schwalbacherstraße 5. 16678

Immobilien. Capitalien etc.

Villen und herrschaftliche Besitzungen, Hotels, Gastwirths-
chaften, sonstige Geschäft- und Privathäuser hier und
auswärts, Bergwerke, Fabriken, Hofgüter, Liegenschaften
jeder Art, Pachtungen, Beleihungen etc. empfiehlt
und übernimmt das schon lange bestehende und bekannte
Immobilien-Geschäft von **Jos. Imand.**
Bureau: Schützenhofstraße 1. 69

Villa Grubweg 7 zu verkaufen oder zu vermieten. Anzusehen
zwischen 11 und 1 Uhr und Nachm. zwischen 5 und 6 Uhr. 16431
Gartenstraße 7 Villa zu verkaufen oder zu vermieten
Näh. Bierstädterstraße 10.

Villa,

zwischen Mainzer- und Parkstraße, ca. 10—12 Zimmer,
sofort gegen Baar zu kaufen gerüht. Ges. Offerten von
Eigentümern mit näheren Angaben unter „**Villa 555**“
an die Exped. d. Bl. erbeten. 16636

Villa Haus in Biebrich, Schiersteinerstraße 12, mit großem Garten,
dicht am Rhein, zu verkaufen oder zu vermieten. 16453
mit Stallung und Scheune, welches Wohnung, Stallung
und Scheune frei rentirt, ist mit geringer Anzahlung
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Gg. Lotz, Michelsberg 18. 16743
Ein gut rentirendes, 3 stödiges **Wohnhaus** (11 Zimmer mit
allem Zubehör, Gärtnchen und Hofraum), Adelheidstraße, Süd-
seite gelegen, ist zu verkaufen. Näh. Herringartenstr. 15, III. 15081

Kl. Haus mit gutgehendem Spezerei-Geschäft ist mit 4000 Mf.
Anzahlung für 26,000 Mf. zu verkaufen durch

Gg. Lotz, Michelsberg 18. 16744

Biebricherstrasse

zwei kleine **Landhäuser** mit Garten (Bauplatz) billig zu ver-
kaufen. Näh. Exped. 18623

El. Oelstein-Haus mit Garten ist billig unter guten Be-
dingungen zu verkaufen durch

Gg. Lotz, Michelsberg 18. 16745

Herrschafthaus, 1886 erbaut, mit
4 Etagen und eleganter Einrichtung, gut rentirend, ist preis-
würdig zu verkaufen. Selbststref. nähere Auskunft Oranien-
straße 6, II, Mittags von 1—3 Uhr. 16604

Häuser, welche Wohnungen und Werkstätten frei rentiren,
für Schlosser, Schreiner, sowie jeden Handwerker
geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Gg. Lotz, Michelsberg 18. 16748

Passend für Damen, Arzt und Beamten.

Schönes Haus, keine Lage, sehr rentabel, 19 Wohnräume, ohne
Mansarden, ist mit Mobiliar von 16 Stämmen an Selbstläufer
sehr preiswert zu verkaufen. Verlauf nur wegen Krankheit.
Schriftl. Anfragen zur Weiterbeförderung erbeten unter **A. Z.**
Nicolaistraße 8, 2 St.

Al. Haus, für Mietgerei geeignet, preiswürdig zu
verkaufen durch

Gg. Lotz, Michelsberg 18. 16746
Mein **Wohnhaus** Saalgasse 16, gut rentirend, ist zu ver-
kaufen.

Carl Momberger. 16392
in der Mitte der Stadt, welches Laden und
Wohnung frei rentirt, zu verkaufen durch

Haus **Gg. Lotz**, Michelsberg 18. 16750
Ein gangbares **Landengehäst** gegen Baar zu übernehmen
gesucht. Offerten unter **X. Z. 92** an die Exped. 16762

Besseres Spezereigeschäft zu kaufen gesucht durch

Gg. Lotz, Michelsberg 18. 16751

Als 1. Hypothek wird ein Capital von **19,000—20,000 Mf.**
und eine 2. do. von **6—7000 Mf.** gefügt. Näh. Schul-
berg 21 bei Ing. Späth.

Gesucht **30,000 Mf.** auf 1. Hypothek per 1. Juli. Ges.
Offerten unter **L. P. 500** an die Exped. d. Bl.

1—200 Mark gegen hohe Zinsen zu leihen gesucht. Offerten
sub **M. Z. 1. 2.** Hauptpostlagernd Wiesbaden erbeten.

Hypothekengelder bis zu 70 p. Et. werden be-
sorgt durch

Gg. Lotz, Michelsberg 18. 16749

Bank-Hypotheken-Capital jeder Höhe für prima Objekte
zu 4 und $4\frac{1}{4}\%$ bis 70 % der Lage unter den denkbar günstigsten
Bedingungen durch **Gustav Waleh**, Kranzplatz 4. 11261

Restkaufschillinge werden edirt. Näh. b. **Gg. Lotz**,
Michelsberg 18. 16747

30,000 Mark Hypothekengeld sind an erster Stelle zu
vergeben. Offerten unter **R. 607** an d. Exped. d. Bl. 16761

9000—15,000 Mf. auf gute Hypothek auszuleihen. Off.
unter **B. W. 79** an die Exped. d. Bl. erbeten. 14883

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelbungen zur Abfuhr von Latrine werden bei Herrn
P. Hahn, Kirchgasse 51, angenommen. 12935

Blumendünger, geruchlosen, für Topf-,
pflanzen und Gärten, einfache Gebrauchs-Anwendung und überraschender Erfolg,
empfiehlt die Samen-Handlung von
16421 **Julius Praetorius**, Kirchgasse 26.

Saatgerste, Saathäfer und **Frühkartoffeln**, in mehreren bewährten Sorten zu
haben bei Landwirth **W. Kraft**, Dozheimerstraße 18. 16818

Ein kleines, guterhaltene **Wistibet** mit Fenstern, sowie
hochstämmige und niedrige, edle Rosen fortzugsshalber
billig abzugeben bei

E. Reinemer, Elisabethenstraße 8.

Getragene Kleider, Gold- und Silberborden, Gold- und
Silberstickereien werden zu den höchsten Preisen angelauft bei
9412 **Harzheim**, Mezgergasse 20, 1 St.

Zu verkaufen ein **Blüthner'scher Stuiflügel**
Rheinstraße 35, II.

Eine **Zither** und ein **Pianino**, kreuzsaitig (Seig.),
schöner Ton, billig zu verkaufen Nerostraße 20. 16740

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Matratzen**, auch
gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei
13361 **A. Leicher**, Tapetizer, Adelhaidstraße 42.

Ein runder **Tisch** mit zwei Einsätzen, vorzüglich als Aufschneide-
tisch geeignet, zu verkaufen. Näh. Dozheimerstraße 33. 16854

Ein weisser Porzellanofen

sofort billig abzugeben **Mainzerstraße 36**.

Die ächte französische **Widze** frisch angekommen bei
9412 **Harzheim**, Mezgergasse 20.

Frühkartoffeln

zum Setzen, sowie blaue und gelbe empfiehlt billigst
16765 **F. Alexi**, Michelberg 9.

Plakate: „**Möblierte Zimmer**“, auch aufge-
zogen, vorzüglich in der **Exp. d. Bl.** *

Wohnungs-Anzeigen.**Gesuche:**

Ein kinderloser Beamter wünscht für jetzt oder
später eine elegante, unmöblierte Wohnung von
etwa 4 Zimmern, Küche rc. in angenehmer
Lage zu mieten. Derselbe würde auch ein
comfortables kleines Haus mit Garten (Villa)
in schöner Lage gegen sofortige Baarzahlung
kaufen. Offerten mit Preisangabe unter
der Chiffre **L. B. 80** nimmt die Exped.
d. Bl. entgegen. 16669

3 bis 4 hübsch möblierte Zimmer mit oder ohne Pension
in der Gegend der Kapellen- und Geisbergstraße oder im Park-
viertel für einige Monate sofort zu mieten gesucht. Offerten
unter **S. S. 77** an die Exped.

Möbl. Zimmer mit Frühstück von einem jungen Mann per
1. April e. gesucht. Offerten mit Preis erbeten unter **H. N. 67**
an die Exped. d. Bl. 16493

Angebote:

Ablerstraße 6, nahe der Langgasse, ein großes, möbliertes
Zimmer zu vermieten. 15523

Bleichstraße 8, 1 St., 1 möbl. Zimmer billig zu verm. 15665
Kirchgasse 2a, 1. Etage, sind 2 schön möblierte Zimmer per
Ende März zu vermieten. 15655
Kirchgasse 23, 2 St., ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne
Pension zu vermieten. 16905
Kirchgasse 49 ist eine Wohnung im Seitenbau 2 Treppen
hoch, 3 Zimm., Küche, Keller, auf den 1. April zu verm. 15966
Lehrstraße 2 ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näh.
2 Stiegen hoch rechts. 16718

Villa Mainzerstraße 17 auf 1. October cr. für
mehrere Jahre zu vermieten. Einzusehen von 10 bis
12 Uhr Vormittags. Näheres Mainzerstraße 15a beim
Gärtner. 16380

Moritzstraße 28 ist ein gutmöbl. Part.-Zimmer zu verm. 15459
Nicolaistraße 22 ist eine elegante Wohnung, Salon, 4 Zimmer,
Badezimmer, Balkon, zum 1. April Umstände halber billig zu
vermieten. Einzusehen von 11—6 Uhr. Näh. 4. Etage. 15671

Taunusstraße I („Berliner Hof“)

ist eine **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 1 Salon, 5 Zim.,
Küche u. Zubehör mit Badeeinrichtung rc., p. 1. April zu verm. 12924
Taunusstraße 1, „Berliner Hof“, ist eine Wohnung in der
zweiten Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auf
1. April d. J. zu vermieten. 12521

Taunusstraße 32, Bel.-Etage, 5 Zimmer auf Juli zu verm.
Taunusstraße 38 möbl. Zimmer zu vermieten. 15264

Taunusstraße 43 ist die Bel.-Etage von 7 Zimmern, Küche und
Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. das. im Möbelgeschäft. 15097

Webergasse 14, Eingang kleine Webergasse 18, ist die zweite
Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per
1. April d. J. zu verm. Näh. Webergasse 12. 12520

Ein neuhergerichtetes, unmöbliertes Zimmer zu vermieten **Schwal-
bacherstraße 65**. 16534

Zwei leere Zimmer auf gleich zu vermieten **Marktstraße 15**.
Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16. 16867

Ein fein möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** ist per
sofort oder später zu verm. **Louisenstraße 37**, 2. Etage. 16471

Möbliertes Zimmer zu verm. **Friedrichstraße 18**, 2. Et. 16871
Ein schönes möbliertes Zimmer zu verm. II. **Burgstr. 10**. 16404

Möbl. Zimmer zu vermieten Lehrstraße 31. 16144
Zwei **Weinkeller**, auch getheilt, zu verm. **Taunusstraße 38**. 12771
G. gut möbl. Zimmer zum 1. April zu verm. **Frankenstr. 6**, II. 15043

Ein möbliertes Parterrezimmer zu verm. **Oranienstraße 8**. 13867
Ein schönes, möbliertes Zimmer ist zu vermieten **Moritzstraße 9**
im 2. Hinterhaus. 16103

Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten **Wellstrasse 19**, II;
auch erhalten daselbst zwei reinl. Arbeiter Schlafstelle. 16497

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten **Schillerplatz 4**, 3 St. 16376
Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten **Schwalbacherstraße 45**, 1. Etage links. 16772

Jahnstraße 3, Höh., 1. Stock r., finden anst. Leute Kost u. Logis.
Reinl. Arbeiter erhalten Kost und Logis **Webergasse 51**, I rechts.
Eine schöne **Werkstatt** und eine **Schlafstelle** monatlich zu ver-
mieten **Steingasse 13**. 16879

Stimm-Mittel.

Humoreske von **B. W. Bell**.

(Schluß.)

Das Concert nahm seinen Fortgang. Jedes Lied, jede Arie
der Sängerin ward mit stürmischem Beifall aufgenommen und
zum Schluss brach ein nicht enden wollender Jubel aus. Frau
Therese konnte stolz sein auf den ungeheuren Erfolg dieses ersten
Concerts in Deutschland — aber sie war es nicht. Wußte sie
doch, daß nicht ihre schöne Altstimme, nicht ihre vorzügliche Schule
und der dramatisch beliebte Vortrag ihr zu diesem Triumph
verholfen, sondern einzig und allein — die kostbare Pariser
Toilette.

Der Herr Bürgermeister schwamm in Wonne und führte stolz wie ein König die Gesierte zur Abendtafel, an der er ihr Nachbar blieb und sich ausschließlich mit ihr beschäftigte — in sträflichem Leichtsinn die Folgen dieses Thuns außer Acht lassend. In seiner begeisterten Stimmung hatte der sonst so gefürchtete Pantoffel der Geborenen von Rosenstiel keinerlei Schrecknisse mehr für ihn und unternehmend citirte er, der Sängerin sein Glas hinhaltend und ihr tief in die dunkeln Augen schauend: „Ein Augenblick, gelebt im Paradiese, ist nicht zu theuer bezahlt mit dem Tode.“

Die Frau Bürgermeisterin aber machte eben ihrem Tischherrn, dem Claviervirtuosen, allerlei geheimnißvolle Andeutungen darüber, daß diese Stimme und diese Gesangskunst eigentlich gar kein Verdienst der Sängerinnen seien. Sie habe aber das „Mittel“ und sei schlau genug, ihr großes Geheimniß nicht zu verrathen.

Inzwischen machte der Regierende von Nizebüttel den Versuch, seine schöne Nachbarin zu sämtlichen nachfolgenden Tänzen zu engagiren. Da ward ihm jedoch eine kleine Enttäuschung. Frau Therese erklärte, daß sie gar nicht tanzen, sondern sich sofort nach dem Abendessen in aller Stille zurückziehen werde, da sie mit dem Frühzuge schon wieder abreisen und am folgenden Abend die heilige Cäcilie bei Meister Lüft singen müsse. Zu Lüft — direct von hier zu Lüft — das war ein erhebender Gedanke für Herrn Kleinmichel, und wenn ihn etwas über den früheren Aufbruch der schönen, gesiereten Frau trösten konnte, so war es die Erwagung, daß man morgen Abend bei Lüft jedenfalls von dem großartigen Concert zu Nizebüttel und Herrn Bürgermeister Kleinmichel, dem generalen Verantwortler desselben, sprechen würde.

Frau Therese benützte den Tumult beim Aufheben der Tafel, um sich ohne Aufsehen in ihre Garderobe zurückzuziehen und dort den Pelz und das Kopftuch überzuwerfen. Als sie wieder heraustrat, wartete der Bürgermeister bereits auf sie.

„Mein Wagen bereit, Verehrtester?“

„Der Wagen? Ich bitte tausendmal um Verzeihung, aber ich hoffe, Sie würden uns bis zum Morgen die Ehre Ihrer Anwesenheit gönnen und habe ihn erst zu vier Uhr bestellt. Aber es sind nur wenige Schritte bis zum Hotel — Ihr warmer Pelz wird Sie genügend gegen die Kälte schützen und ich führe Sie sicher nach Hause.“

Therese war schnell entschlossen.

„So gehen wir,“ sagte sie kurz.

Und nun schritt Herr Kleinmichel Arm in Arm mit der schönen Frau durch die Nacht dahin. Sein Kopf wirbelte, das Herz schlug ihm zum Berspringen — war das nun nicht gewiß und wahrhaftig ein Abenteuer, wie er es seit seinen Jünglingsjahren, da er noch unbesoldeter Diätar in der Stadtkämmerei war, ersehnt? Nie während des Brautstandes und der Ehe mit der Geborenen von Rosenstiel hatten ihn ähnliche Gefühle wie heute durchströmt und — pah, warum, sollte er nicht auch einmal sein Abenteuer haben?

Aber da war man leider schon am Hotel und Frau Therese blieb stehen. „Wir sind am Ziel,“ sagte sie freundlich.

Still und ausgestorben lag die Straße, still und ausgestorben auch das Gasthaus da. Der Wirth mit Frau und Töchtern war in der Ressource drüber, ebenso seine sämtlichen Stammgäste. Was sollte man nun unnütz Licht brennen? So lag denn die ganze Front des Hauses in düsterem Schweigen da und der einzige Lichtschimmer in der finsternen Nacht ging von der flackernden Delaterne aus, die vor dem Hotel brannte.

Im ungewissen Schein des Lichtes standen die Beiden und eben suchte Herr Kleinmichel nach außerordentlichen Worten, die seine außerordentliche Stimmung ausdrücken sollten, als ihm plötzlich einfiel, daß die Sängerin ja ihr Honorar noch nicht erhalten habe und er auch keine Gelegenheit mehr finden würde, es ihr zu überreichen. Ganz bestürzt griff er nach seiner Brieftasche und begann darin umherzuwühlen — die Sängerin begriff seine Absicht und lächelte.

„Hier auf der Straße in finsterer Nacht möchte ich mein Honorar denn doch nicht empfangen,“ sagte sie. „Auch ist es empfindlich kalt — lassen Sie uns das im Gastzimmer drinnen ersiedigen.“

„Das Gastzimmer ist finster, verschlossen, meine Gnädige,“ stotterte er.

„So? Nun, dann gehen wir hinauf zu mir. Babette erwartet mich — wir finden jedenfalls ein helles, warmes Zimmer.“ Damit schritt sie ihm leichten Fußes voran in's Haus, die Treppe hinauf, die durch ein bürstiges Oellämpchen beleuchtet wurde; der Bürgermeister folgte wie im Traume. Welch' einen Umfang nahm dies Abenteuer an — was verhießen ihm die schimmernden Augen, die süße Stimme der schönen Frau?

Oben wartete wirklich Babette. Frau Therese ließ den schweren Pelz herniedergleiten, daß die schneigen Schultern sichtbar wurden und trat an den Tisch. Ihre Lippen sprachen es nicht aus, aber in den Augen lag es wie eine Forderung. „Mein Honorar“ übersegte Herr Kleinmichel diese stumme Sprache sehr richtig, nur den Nachsatz verstand er nicht; er hieß: „und dann möchte ich schmunzeln allein sein.“

So nahm er denn mit bebender Hand den Hundert-Markschein aus der Brieftasche und legte den Königlichen Lohn schweigend auf den Tisch. Die Sängerin nickte lächelnd Dank und reichte ihm dann die Hand.

„Und nun leben Sie wohl, Herr Bürgermeister — es war mir ein schöner, es wird mir ein unvergesslicher Abend sein. Vielleicht begegnen wir uns noch einmal im Leben.“

Herr Kleinmichel war berauscht, halb sinnlos. Er hielt die kleine, weiße Hand fest.

„Vielleicht nur — o nein, gewiß begegnen wir uns noch einmal im Leben! Bis dahin aber — was geben Sie mir zum Gedenken an diese unvergessliche Stunde — was zum Lohn für die treuen Ritterdienste des heutigen Abends?“

Therese wich erstaunt zurück.

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Bürgermeister — was könnte ich Ihnen geben?“

Er schaute verlangend auf ihre schwelgenden Lippen.

„Was? Nun vielleicht — vielleicht etwas Süßes.“ Und bezeichnend spießte er den bartlosen Mund.

Die Sängerin begriff und lachte hell auf. Schnell glitten ihre Blicke über den Tisch — eine Dose Bonbon, noch von der Meise her, lag darauf. Sie ergriff dieselbe und drückte sie in seine Hände.

„Etwas Süßes — gewiß, mein Herr Bürgermeister! Hier haben Sie es.“

Während aber Herr Kleinmichel ganz verdutzt auf die Dose schaute, öffnete sich leise die Thür, eine lange Nase schob sich hinein und ein hochfrisirter Kopf mit einem Tulpenbündel darauf, folgte.

„Ah — die Frau Bürgermeisterin!“ rief Therese mit größter Liebenswürdigkeit. Kreidebleich fuhr der Regierende von Kleinmichel herum.

„Was machst Du hier?“ rief seine bessere Hälfte mit einer Stimme, in der plötzlich mehr als „Timbre“ lag.

„Ich — ich übergab nur das Honorar — Du begreifst, eine so hohe Summe mußte ich selber abliefern.“

„Und Du erhieltest dafür?“

„Nur etwas Confect für die lieben Kinderchen,“ kam Therese dem Geängstigten zu Hülfe.

Die Frau Bürgermeisterin richtete sich hoch empor.

„Signora — wir haben keine Kinder!“

Schnell gefaßt trat die Sängerin dicht zur zürnenden Frau heran.

„Aber begreifen Sie denn noch immer nicht, Verehrteste — es ist das „Mittel“, das Geheimniß meiner Stimme, welches ich Ihrem Gemahl für Sie übergab — es sollte eine Überraschung, mein Dank für den heutigen Abend sein. Täglich einen der Bonbon — aber nicht mehr, Frau Bürgermeisterin, dann schadet es, statt zu nützen.“

Wie da die Geborene von Rosenstiel nach der Dose griff, wie gerüht sie der Sängerin und dem Gemahl dankte! Letzterem gingen nun zwar verschiedene Mühlräder im Kopfe herum, aber das Eine begriff er doch — daß für diesmal sein „Abenteuer“ glücklich abgelaufen.

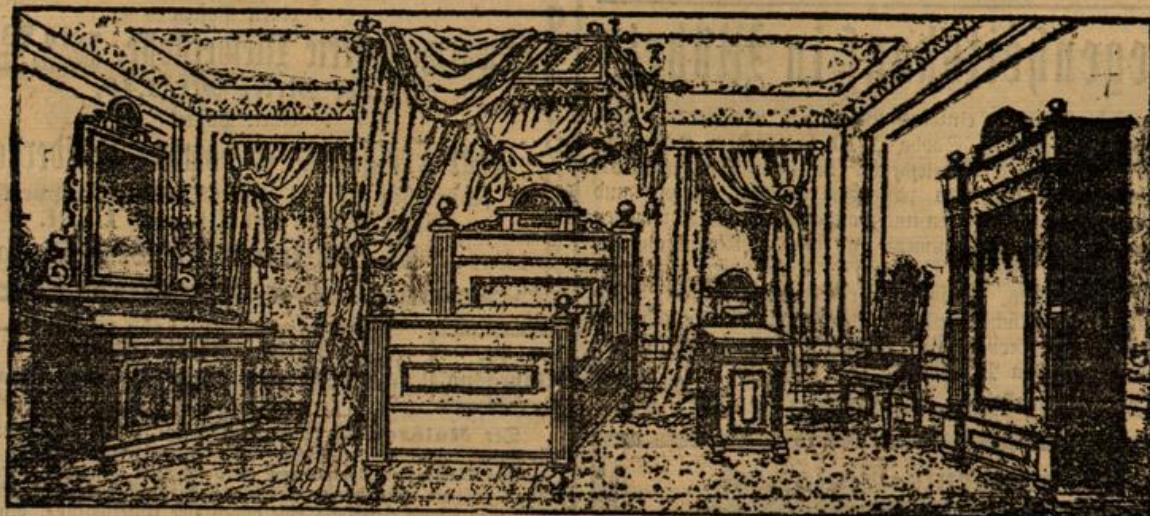
Am nächsten Abend aber gab Frau Therese diese wahrhaftige Geschichte an Meister Lüft's Tafelrunde zum Besten. Der greise Künstler hat über das „Stimm-Mittel“ sehr gesacht.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 73.

Mittwoch den 27. März

1889.



Auf Credit

unter bequemsten Zahlungs-Bedingungen:

Möbel, Betten, Spiegel und Polsterwaaren,
Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Kleiderstosse, Vorhänge, Bettzenge &c. &c.
in größter Auswahl.

Webergasse 31, S. Halperf's Waaren-Abzahlungs-Geschäft, Webergasse 31,
Ecke der Langgasse.

16969

Ströhüte

werden nach den neuesten Modellen façonnirt und gefärbt.

Wilh. Weber, Mode-Geschäft,
16949 gr. Burgstraße 3.

Charcuterie Berger,

Tannusstraße 39.
Heute von 5 Uhr an in und außer dem Hause:
Ochsenschwanzsuppe,
gesalzener Brustkern, warm,
mit Selleriesalat.

16938

Conserven.

1a Erbsen in 2 Pfand-Büchsen = 65, 90 und 115 Pfg.,
" Schnittbohnen in 2 Pf.-Büchsen = 45 und 50 Pfg.,
" Brechspargel in 2 Pfund-Büchsen = 115 Pfg.

Wilh. Heinr. Birck,
16971 Ecke der Adelhaid- und Oranienstrasse.

Frische Schellfische, Cabliau

in Ausschnitt erwartend. 16962
Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Becker'sches Conservatorium der Musik

II Schwalbacherstrasse 11.

Die Prüfungs-Aufführungen dieser Anstalt finden diesen Mittwoch Abends 5 und 6½ Uhr und Donnerstag Abends 5 und 7 Uhr im Casino-Saale statt, wozu die Angehörigen der Schüler, sowie auch für den Musikschul-Unterricht sich Interessirende hiermit höflichst eingeladen werden.

Der Director: H. Becker. 16966

Siegel's

Hühneraugen-Tod

beseitigt unfehlbar und schmerzlos das Lebel; ist einzig in seiner Art und trägt ohne Zweifel ein gut Theil zum Wohlergehen der Menschen bei.

Nicht zu vergleichen mit den verschiedenen Tinkturen, welche durch Pinselei die oberflächliche Hornhaut angreifen und durch diesen Verschnitt neues Wachsthum der letzteren veranlassen; nein: Siegel's Hühneraugen-Tod hebt die Wurzeln von der Knochenhaut absolut und erschüttert das hartnäckigste Lebel in seinem Fundament.

Allein-Berkauf und ächt zu haben bei
J. Jung, Friseur,
Schulgasse 15.

Die Platinographie!!!

Lustspiel in verschiedenen Aufzügen mit der Einlage: „Da streiten sich die Leut' herum z. z.“, mit dem Schluss: „Unter der letzten Duit findet sich Alles“.

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthändlungen des In- und Auslandes.

Gelegenheitskauf in Möbel.

Elegante Schlafzimmer, einzelne Betten, 6 verschiedene feine Plüscht-Garnituren, einzelne Sofha's, 10 verschiedene Büffet in Eichen und Nussbaum, 8 Aussichtstische (darunter Patent von Ruscheweyh's), die dazu passenden Stühle, Herren- und Damen-Schreibbureau in Eichen und Nussbaum, Wasch-Kommoden mit und ohne Toiletten, nussbaumene und tannene Kleiderschränke, eins- und zweitürig, elegante Verticom's, ovale, vier- und acht-eckige Tische, Kommoden, Consolen, verschiedene Nippitsche, Näh-tische, Bauerntische, Küchenschränke, Kleiderstöcke, Handtuchhalter, Säulen, verschiedene Tapeten und Bettvorlagen u. s. w. gebe zu äußerst billige gestellten Preisen ab. 16983

D. Levitta, Langgasse 10, I.

Abonnements-Einladung.

Das

Casseler Tageblatt und Anzeiger,

36. Jahrgang,

die älteste und verbreitetste der in Cassel erscheinenden Zeitungen, wird mit der sonniglichen Gratis-Beilage

„Die Plauderstube“

herausgegeben, ein durch seinen vielfältigen, feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt, welches eine angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.

Das Letztere bringt in den telegraphischen Nachrichten rasche und zuverlässige Mitteilungen über die wichtigsten Ereignisse in der Politik, welche außerdem in Artikeln und einer jürgfältig zusammengestellten Tagesgeschichte eine ausführliche und objective Besprechung finden. Besondere Berücksichtigung erfährt der Locale und provinzielle Theil. Reichhaltige Nachrichten vermischt mit Inhalten bringen alle sonstigen mittbeiliehenen Werken Ereignisse des täglichen Lebens zur Kenntnis der Leser und des Weiteren sorgen kleinere wie größere Aufsätze für die mannigfachste Unterhaltung. Das Feuilleton enthält die neuesten und spannendsten Romane und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. — Ferner bringt das Blatt täglich Markts- und Gouressichten von allen bedeutenden Handelsplätzen, Verlosungslisten über in- und ausländische Wertpapiere u. s. w.

Das Abonnement für Auswärts beträgt 3 M. 50 Pf. pro Quartal und sind die Bezahlungen bei den nächstgelegenen Postanstalten zu bewirken.

Abonnierte finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ die größte Verbreitung und werden mit nur 15 Pf. pro Zeile berechnet. Bei größeren Aufträgen oder Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ wird täglich früh mit den ersten Posten versandt.

Cassel, im März 1889.

Die Expedition des „Casseler Tageblatt und Anzeiger“.

Billig zu verkaufen

Küchenschränke zu 18 und 24 M., nussb. Kommoden zu 10, 15 und 20 M., Stühle von 2 M. an, ein ovaler Mahag.-Tisch zu 25 M., ferner 4-eckige Tische, Consolschränke, Kanape, Spiegel, sowie ein Lebensschrank bei **S. Rosenau**, Mezzergasse 18.

Umzüge werden per Federrolle billig besorgt bei Schreiner **Kettner**, Schwalbacherstraße 87.

Bettstelle 12 M., Waschkommode z. z. h. Goldgasse 9, S.

Als besonders billig

empfiehle ich einen Posten

schwarzen Cachemir, rein Wolle, doppeltbreit, per Meter M. 1.20,

einen Posten

schwarzgemusterte Kleiderstoffe, rein Wolle, apparte Dessins, per Meter M. 1.40,

einen Posten

neue Frühjahrs- & Sommer-Kleiderstoffe in prachtvollen Carro's und Streifen, doppeltbreit, per Meter 80 Pf. und 1 M.

16979 **H. Schmitz**, Michelsberg 4.

40. **Mainzer Anzeiger.** 40.

Jahrgang.

Unstreitig das billigste und verbreitetste aller hiesigen Tagesblätter.

Der **Mainzer Anzeiger** erscheint täglich mit Ausnahme des Montags.

Der **Mainzer Anzeiger** wird sich auch fernerhin bestreben, durch immer größere Ausdehnung, Reichhaltigkeit und Übersichtlichkeit in dem Gebotenen seinem Leserkreis eine angenehme Unterhaltung, dem infernenden Publikum ein wirkliches Organ zur Förderung seiner Interessen zu bieten, zumal der Interessenthalt unseres Blattes noch an 74 Plakatseiten täglich an den frequentesten Ecken der Stadt, in Castel und in Zahlbach angeschlagen wird.

Der **Mainzer Anzeiger** ist das verbreitetste und eingebürgerte aller in Mainz erscheinenden Localblätter; derselbe bringt außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verloojungen, Civilstands-Register, Witterungsberichte, Goldcourse z. z.

Der redaktionelle Theil des **Mainzer Anzeiger** enthält stets die neuesten Berichte über locale Tages-Ereignisse z.

In seinem Feuilleton bietet der **Mainzer Anzeiger** seinem Leserkreis stets ansprechende Novellen, Biographien z.

Dem **Mainzer Anzeiger** wird jeden Sonntag und Dem Donnerstag, also zwei Mal die Woche, das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“ gratis beigegeben. — Dasselbe enthält fesselnde Erzählungen, Gedichte, Preisrätsel z. z. in reicher Auswahl.

Der **Mainzer Anzeiger** kostet durch die Post bezogen M. 1.80 vierteljährlich ohne Postaufschlag.

Der Insertionspreis beträgt für die einmal gehaltene Petitzelle 20 Pf. bei öfterer Wiederholung Preismäßigung.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist daher der **Mainzer Anzeiger** von allen in Mainz und der Umgebung erscheinenden Localblättern das geeignete und billigste, da er das verbreitetste Blatt ist und sichert durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung den besten Erfolg.

Bestellungen auf das neue Quartal beliebe man auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

Auch erscheint daselbst im 26. Jahrgang jeden Monat acht Mal am 1., 4., 8., 11., 15., 19., 23. und 27., die

Deutsche Weinzeitung,

ältestes im Weinhandel verbreitetstes und unter Mitwirkung gebildeter Fachleute den Handels-Interessen entsprechend redigiertes Fachblatt. — Für Weinversteigerungs-Anzeigen sowohl als auch für sonstige Fach-Annoncen wirksamste Verbreitung. Abonnementspreis incl. Bestellgebühr pro Jahr M. 12. Insertionspreis 30 Pf. die jahrsgehaltene Petitzelle.

Promptste Mittheilung aller Vorlesungen.

Schnellste Verbreitung für Fachinserate.

Wegen Verkauf des Privathotel „Zum Ritter“, Webergasse 3, wird das ganze Inventar des bis jetzt bewohnten ersten Stockes, bestehend aus guten Plüscht-Garnituren, Betten, Holz-, Küchen- und Gartenmöbel, vom 21. d. M. an von 9—5 Uhr aus freier Hand verkauft. 16313

Dickwurz zu verkaufen bei J. Heun, Schiersteinerweg.

Sarg-Magazin

von



M. Blumer, 47 Friedrichstraße 47,
vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.
Großes Lager aller Sorten Holz- und Metall-Särge,
sowie complete Ausstattungen derselben vorschriftsmäßig zum
Versandt. — Billigste Preise. 9942

Sarg-Magazin

von

C. Betz, Faulbrunnenstraße 6,
empfiehlt Särge für jedes Alter, in allen Größen, von den feinsten
bis zu den gewöhnlichsten, zu den billigsten Preisen. 2461

Särge in allen Größen, in feiner und einfacher Ausführung,
empfiehlt billigst **H. Löb,** Oranienstr. 4. 14859

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die Trauernachricht,
dass auch unsere theure, unvergessliche Mutter, Großmutter,
Schwägerin und Tante,

Frau Johannette Sebastian Wwe.

Montag Vormittag nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 26. März 1889.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 28. d. M. Nach-
mittags 4 Uhr vom Sterbehause, Wellstr. 32, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Dahin-
scheiden meines geliebten Vaters sage ich hiermit meinen
tiefsinnigsten Dank.

16967

Lydia v. Sander.

Dankdagung.

Allen Denjenigen, welche unsere liebe Mutter, Schwester,
Schwiegermutter, Großmutter und Tante zur letzten Ruhe-
stätte geleiteten, sowie für die trostreichen Worte des Herrn
Pfarrers Beesenmeyer sagen wir hierdurch unseren herz-
lichsten Dank. Im Namen der Hinterbliebenen:
16775 **L. Sahm,** Eisenbahn-Sekretär.

Verloren, gefunden etc.

Berloren ein schwarzes Taschenbuch mit
Inhalt. Gegen Belohnung abzuliefern
Parkstraße 20.
Ein Kinder-Ohring mit rotem Stein verloren. Abzugeben
gegen Belohnung Römerberg 32, Hinterhaus.

Angemeldet bei Königl. Polizei-Direction
gefunden: zwei Damenstiefel, ein Medaillon, ein Schirm, ein Porte-
monnaie, eine Arbeitstasche, eine Vornette, eine Peitsche, ein Wertbörse;
abgelaufen: ein Hund; als verloren: mehrere Portemonnaies
größeren Geldbeträgen, eine Herrenuhr, 80 M. in Gold, ein Fächer.

Ein Bild, „Colosseum zu Rom“, zu ver-
kaufen. Näh. Exped. 16975

2 Schaukästen-Bücher, 1 Glasplatte, 1 Gif-
schränkchen nebst Ladentisch zu verkaufen Schulgasse 9.

Ein Küchenkästchen für 18 M. zu verkaufen Metzgergasse 19.

Ein großer Käfig, als Hecke oder
Voliere für 20 Vögel geeignet, billigst
abzugeben Marktstraße 12, Hinterhaus, Vergolderei.

Unterricht.

Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule,
kleine Schwalbacherstrasse 4, (Neubau),
nächst der Kirchgasse. 12912

Malen, Zeichnen, Modelliren. Anfertigung
von Zeichnungen aller Art im Auftrage. Eintritt jeder
Zeit. Mittwoch und Samstag Nachmittags: Zeichnen
und Aquarelliren für talentirte Kinder.
H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Klavier-Unterricht

ertheilt **Richard Seidel,** Mitglied des Cen-
tralorchesters, Sedanstraße 3. 14351

Gründlicher Klavier-Unterricht wird für Anfänger pro
Stunde zu 50 Pf. ertheilt. Näh. Exped. 16953

Immobilien, Capitalien etc.

Ein Haus mit gangbarer Wirtschaft wird zu pachten event. zu
kaufen gesucht. Anzahlung 6—7000 Mark. Offerten unter
B. C. an die Exped. d. Bl. erbeten. 16961

Ethaus mit guter Wirtschaft und Spezerei-Geschäft unter sehr
günstigen Bedingungen zu verkaufen. A. L. Fink, Friedrichstr. 9.

Billa im Nerothal, gegenüber dem „Krieger-Denkmal“,
hochfein eingerichtet, zu verkaufen durch die Immobilien-
Agentur von **G. Blumer,** Tannusstraße 55. 16946
Müllerstraße, schöne Lage, rentables Haus mit Garten,
preiswürdig (unter 60,000 M.) zu verkaufen durch

J. Imand, Schützenhoffstraße 1. 70
Haus in guter Lage, rentabel, mit guter Wirtschaft, sehr preis-
würdig unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen.

A. L. Fink, Friedrichstraße 9.

3 Rittergüter

billig sofort zu verkaufen. Näh. durch **C. Colbertzky**
in Görlitz.

In der Nähe der Göthestraße wird ein Garten zu
mieten gesucht. Offerten mit Preisangaben und Bedingungen
Friedrichstraße 47 im Laden erbeten.

Gärtnerien, hier und auswärts, unter vortheilhaftesten Bedingungen
zu verkaufen. **A. L. Fink,** Friedrichstraße 9.

Weingeschäft

zu kaufen, event. tüchtiger, eingeführter Reisender
gesucht. Offerten unter **M. K. 110** an **Haasen-**
stein & Vogler, Wiesbaden. (H. 61869.) 322

Ein fl. Spezereigeschäft ist zu verkaufen. Näh. Exped. 15869

6—800 M. auf gleich von einem pünktlichen Binszahler
gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit auf kurze Zeit zu
leihen gesucht. Ges. Offerten unter **C. H. 100** an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Eine junge, gebildete Dame bittet um ein Darlehen von **50** bis
60 M. gegen monatliche Zurückzahlung. Ges. Offerten unter
N. T. postlagernd erbeten.

15,000 M. per 1. April auszuleihen. Näh. Exped. 11673
(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Zur Abwehr!

Nachdem ich im Januar I. J. die Absicht kundgegeben hatte, ein neues Adressbuch der Stadt Wiesbaden herauszugeben, erschien sofort der Verleger des seither hier bestehenden Werkes dieser Art, Herr Standesbeamter **Wilh. Joost**, auf dem Plane mit der deutlich hervortretenden Absicht, mein Unternehmen von vornherein nach Kräften zu discreditiren. Ich ließ diese ersten Auslassungen unbeachtet, bis Herr **Joost** in seinem unverkennbaren Zerger darüber, daß meinem Unternehmen das allgemeine Wohlwollen zu Theil wurde, sich — im Hinblick auf meine Ankündigung, dem Buche werde ein neuer Stadtplan beigegeben — unter dem 27. Januar zu der mich wiederum schädigen sollen Behauptung verstiege:

„Einen geographisch richtig gearbeiteten Stadtplan kann ich weder für Geld gratis begeben, denn als solcher existiert nur die soeben im Selbstverlage der Stadtgemeinde Wiesbaden erschienene, unter Leitung des Königl. Steuerraths Herrn **von Winkler** im Kataster-Bureau der Königl. Regierung in 1888 angefertigte, in der geographisch-lithographischen Anstalt des Herrn **H. Jsselbächer** gedruckte „**Übersichtskarte der Stadt Wiesbaden**“. Dieser Stadtplan, durch Reichsgesetz vom 11. Juni 1870 geschützt gegen Nachdruck und Vervielfältigung jedweder Art, Auszüge, Reductionen etc., ist im Botenzimmer des Rathauses für 5 Mark zu haben. Alle sonst noch existirenden Stadtpläne sind ungenau und durch diesen neuen Plan überholt, so daß alle kleineren Ausgaben, welche die Stadt in ihrer ganzen Ausdehnung gar nicht haben und auch gar nicht bringen können, keineswegs mehr zur Orientierung des Publikums genügen können. Deshalb lieber keinen Plan im Adressbuche als einen unrichtigen, unvollständigen.“

Hierauf gab ich unter dem 29. Januar lediglich die fachliche Erklärung ab:

„Das Buch bringt neben zahlreichen Neuerungen und Verbesserungen, von denen ich vorerst nur die Angabe der Stadtwerte erwähnen will, einen geographisch richtig gearbeiteten Stadtplan. Dieser ist von einem geprüften Geometer fertiggestellt, weist die neuesten, erst in jüngster Zeit entstandenen baulichen Anlagen auf und ist im Folge dessen so vollständig, als er überhaupt sein kann.“

Um Interessenten Gelegenheit zu geben, sich hiervon zu überzeugen, liegt der Plan in meinem Geschäft lokal zur Einsicht offen. Ich glaube hierdurch am besten die hältlose Behauptung, es sei nur möglich, dem Adressbuch einen alten und unvollständigen Plan beizugeben, auf ihren wahren Werth zurückzuführen.“

Nun schwieg Herr **Joost** still bis zum heutigen Tage, an welchem er zwei Inserate erließ, in denen er zwar nicht direkt meinen Namen nennt, aber trotzdem keinen Zweifel darüber läßt, daß er mich meint.

Ich weise die Verdächtigungen und Beleidigungen, die Herr **Joost** in diesen Anzeigen gegen mich ausspricht, als jeder Begründung entbehrend, mit Entrüstung zurück und fordere den Herrn auf, den Beweis hierfür anzutreten. Thut er dies binnen 8 Tagen nicht, so werde ich ihm, indem ich den Rechtsweg betrete, Gelegenheit geben, dies vor Gericht zu versuchen.

Im Anschluß an Vorstehendes möchte ich noch Folgendes öffentlich constatiren:

Die Angriffe des Herrn **Joost** gegen mich, bzw. mein Unternehmen, erfolgen lediglich deshalb, weil sich der Herr in seinen Interessen geschädigt glaubt. Nun frage ich: Besitzt Herr **Joost** ein Monopol auf die Herausgabe eines solchen Werkes? Wohin sollte es führen, wenn, sobald ein neues Geschäft eröffnet wird, die bereits bestehenden Geschäfte ähnlicher Art sich bemühen, den neuen Concurrenten zu schädigen und ihm entgegen zu arbeiten? Auf welchem Gebiete des öffentlichen Lebens herrscht in der Zeitzeit nicht die schärfste Conkurrenz? Und Herr **Joost** sollte allein davon ausgenommen sein? „Er betreibt aber kein Geschäft, er ist Beamter“, wird man mir entgegnen. Das ist gerade des Budels Kern! Liegt die Herausgabe eines Buches nicht meinem Berufe näher, als dem des Herrn **Joost**? Letzterer ist städtischer Beamter und bezieht als solcher seinen auskömmlichen Gehalt. Trotzdem widmet er einen großen Theil seiner Zeit der Ausarbeitung seines Adressbuchs. Wenn jeder städtische Beamte derartige Nebengeschäfte betreiben wollte, müßte die Zahl der Angestellten mindestens verdoppelt werden.

Ich überlasse das Urtheil über den vorliegenden Fall getrost der öffentlichen Meinung.

Wiesbaden, den 26. März 1889.

Carl Schnegelberger,
Verlag und Buchdruckerei.

Tapeten! Tapeten!

Sämmtliche Neuheiten vom billigsten bis zum feinsten Genre
empfehlen in grosser Auswahl billigst

J. & F. Suth,

16973

10 Friedrichstrasse 10.

Teppich-Versteigerung.

Freitag

den 29. März c., Morgens 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt
herr Ferd. Müller hier wegen Geschäfts-Aufgabe in dessen Laden

Ecke der Friedrich- und Delaspéestraße

Salon-Teppiche, Brüsseler Teppiche, Sopha- und Bett-Vorlagen in Arminster, Velour
und Brüssel, Reste Läufer, Portières, Vorhänge, Tischdecken u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht des Aushaftungspreises.

Willh. Klotz, Auctionator und Taxator,
Bureau: kleine Schwalbacherstrasse 8.

339

Cäcilien-Verein.

Heute Mittwoch: Probe zur neunten Symphonie.
158 Damen: 6 Uhr, Herren: 8 Uhr.

Billigste

und

Den Eingang

sämmtlicher

Frühjahrs-

und

Sommer-Sachen

zeige ich hiermit ergebenst an.

Heinrich Kannenberg

15 Schulgasse 15,
Specialgeschäft

für

Strumpf- und Tricotwaaren.

Bezugsquelle.

16915

Ein neues Bett ist wegen Umzug für 45 Mark zu verkaufen.
Näh. Louisenstrasse 5, Seitenbau rechts.

Bither, ganz neu, für 12 M. zu verkaufen Weber-
gasse 45.

beste

Dankdagung.

Der Kreisverein vom Rothen Kreuz im Landkreis Wiesbaden fühlt sich gedrungen, allen Denen, welche zum schönen Gelingen des Concertes am 22. März im Königl. Theater zu Wiesbaden in so hochherziger Weise beigetragen haben, den aufrichtigsten, wärmsten Dank auszusprechen; ganz besonders Herrn Kapellmeister Professor F. Mansstädt für die vortreffliche Leitung des Concertes, Herrn O. Dornewäg für das wohlgelungene Arrangement der lebenden Bilder, sowie den verehrlichen Vereinen für ihre bereitwillige Unterstützung. Mögen alle Mitwirkenden für ihre herrlichen Leistungen einen Lohn finden in dem Bewußtsein, ein humanes, patriotisches Werk gefördert und den Zuhörern und Zuschauern einen unvergeßlichen Kunstgenuss bereitet zu haben. Die Veranstaltung des Concertes war in der That eine Feier des Geburtsfestes unseres hochseligen Kaisers Wilhelm, wie sie schöner und zweckentsprechender nicht gedacht werden konnte. Darum nochmals herzlichen Dank allen Mitwirkenden.

Wiesbaden, den 25. März 1889.

Der Vorstand des Kreisvereins vom Rothen Kreuz für den Landkreis Wiesbaden.

Graf Matuschka-Greiffenklau, Vorsitzender.
Dr. W. Kalle in Biebrich, stellvertretender Vorsitzender.
W. Meyer, evang. Pfarrer in Biebrich und J. Horz,
kathol. Pfarrer in Flörsheim, Schriftführer. P. Werk-
müller, Kreiskassen-Rendant, Schatzmeister. Dusch-
mann, Gastwirth in Weilbach. Dr. Lewalter in
Biebrich. v. Mesmer-Saldern, Regierungs-Referendar.
Siegfried, Bürgermeister in Hochheim. J. Söhnlein
in Schierstein. Usener, evang. Pfarrer in Dossenheim.
Wolff, 2. Bürgermeister in Biebrich.

* 1 Bettstelle mit Sprungrahme, 1 Tisch, und Rahmen zu einer spanischen Wand sof. bill. zu verf. Friedrichstr. 19, Seitenb., 1 Tr.

Eine Parthei Blattvflanzen zur Ausschmückung
eines Balkons zu kaufen gesucht. Öfferten unter
N. D. R. 6 an die Exped. d. Vi. erbeten.

Den geehrten Herren Merzten und Herrschaften empfiehlt sich ein anständiger Mann als **Masseur** und **Krankenpfleger**. Ges. Aufträge bitte zu richten an **H. Heuvens**, Adelheidstraße 9, Hinterhaus.

Summerich.

Weil es ist bei uns so Brauch
Gratulir' wir unser'm „**Adolph**“ auch
Und wünschen, daß er's ganze Jahr
So bleibt, wie er am Sonntag war.
Wir hawie die ganze Nacht geträumt und fantasirt,
Wann nur unser'm Geburtstagkind nichts passirt.
Die „**Junggesellen**“ und „**Freundinnen**“.

Ein Gaslüster,

3 Flammen und Mittelzug, billig abzugeben Humboldtstraße 1, Seitenbau links, 1. Etage.

Bicyclette

zu laufen gesucht. Karte mit Fabrikangabe unter **H. P.** posilagernd Mainz.

Bett mit Sprungrahme zu verl. Hellmundstraße 37.

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen empfiehlt sich in allen Nährarbeiten.
Näh. Friedrichstraße 46, Hinterhaus, 2 St.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Hermannstraße 9, Hinterhaus, 3. Stock.

Eine alleinstehende, gut empfohlene Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen in einem Hotel oder Herrschaftshaus, dieselbe übernimmt auch Monatstelle. Näh. Schulgasse 5, 3 St.

Stern's Bureau, Nerostraße 10, empfiehlt 6 isr. Köchinnen, 2 perf. Köchinnen, eine Beiköchin für Hotel, 10 Haus-, 3 Allein-, 1 junges Kindermädchen, 1 Kinderfrau mit guten Zeugnissen.

Empfehle eine tüchtige, feinbürgerliche Köchin. Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37, 1 Stiege hoch. Man achtet auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

Eine perfekte Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle zum baldigen Eintritt. Näh. Schachstraße 10, 1. Stock.

Eine gute Köchin, die Hausharbeit mitübernimmt, sucht Stelle. Näh. Friedrichstraße 28.

2 tücht. Hotelzimmermädchen suchen sogl. St. N. Schachtstr. 5, I.

Ein älteres Mädchen sucht auf sogleich Stelle in einer kleinen Haushaltung. Näh. Schachstraße 5, 1. Stock.

Zwei anständige Mädchen von auswärts suchen Stelle als Haushälfte. Näh. im „**Paulinenstift**“.

Ein Mädchen, welches alle häusliche Arbeit, sowie etwas vom Kochen versteht, waschen, bügeln und serviren kann, wünscht Stelle als Mädchen allein in bess. Familie. Näh. Kirchgasse 2, Frontsp., bei Herrn Moll.

Ein anständiges, gesetztes, gut empfohlenes Mädchen, welches mehrere Jahre als selbstständige Haushälterin conditionirte, sucht auf 1. Mai ähnliche passende Stelle durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Empfehle zwei nette Alleinmädchen mit bescheidenen Ansprüchen. Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37, 1 Stiege hoch. Man achtet auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

Ein junges Mädchen aus guter Familie wünscht Stelle zu einer kleinen Familie oder zu einem oder zwei Kindern. Es wird weniger auf Lohn als auf gute Behandlung gelehnt. Näh. Faulbrunnenstraße 6, eine Stiege hoch.

Empfehle ein tüchtiges Haushälfte, flott im Serviren, mit 3 jähr. Zeugnisse. Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37, 1 St. hoch. Man achtet auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

Ein Mädchen vom Lande sucht sofort Stelle. Näh. Philippssbergstraße 23, III. Stock.

Ein anständiges Mädchen, welches in der Haushaltung bewandert ist, wünscht Stelle, um eine vollständige Haushaltung zu führen. Gute Behandlung erforderlich. Näh. Adlerstraße 36, 3th., 2 St.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle für Küchen- und Haushalt durch Frau **Müller**, Schwalbacherstraße 55.

Ein br. Mädchen, das alle Haushalt versteht, sowie kochen und nähen kann, sucht Stelle in einer kleinen Familie oder als besseres Haushälfte. Näh. Kirchgasse 19, Vorderh., 3 St.

Ein Mädchen, welches etwas nähen und gut bügeln kann, sucht Stelle als Haushälfte oder Mädchen allein. Näh. Schwalbacherstraße 33 im Hinterhaus, 2 Treppen.

Bautechniker, welcher längere Zeit auf einem Bureau gearbeitet hat, sucht Stelle. Offeren unter **A. R. 100** an die Exped. erbeten.

Ein unverh. junger Mann, geprüfter Heizer, sucht Stellung. Näh. Hochstätte 22, Frontspize, bei Dauer.

Personen, die gesucht werden:

Mode.

Erste Arbeiterin

bei gutem Salair nach auswärts gesucht. Näh. Karlstraße 3, I. Mäntelarbeiterinnen gesucht große Burgstraße 5. 16974.

Tüchtige Kleidermacherin dauernd gesucht.

Frau **E. Langewand**, Schwalbacherstraße 35.

Mädchen können das Kleidermachen erlernen Ellenbogengasse 2, II.

Ein braves Mädchen, dem Gelegenheit geboten ist, das Kleidermachen zu erlernen, den Tag über gesucht Launusstraße 25 im Seitenbau, 3 Treppen hoch.

Jemand zum Roshaar-Aufzupfen gesucht Saalgasse 36, Bel-Etage.

Gesucht feinbürgerliche Köchinnen und Haushälfte durch Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 16980.

Gesucht Hotel-Köchinnen, Küchen-Haushälterinnen, sucht Landmädchen und 2 f. Kellnerinnen durch Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 16980.

Gesucht Köchinnen, tüchtige Alleinmädchen (Stützen im Haushalt), Kinderfräuleins, Erzieherin, Nähmädchen für Hotels, Verkäuferinnen, Gesellschafterinnen. Bur. „**Victoria**“, Webergasse 37, 1 St. h. Man achtet auf Hausnummer, 1 Stiege u. Glasabschluß.

Ein einfaches Mädchen gesucht Ellenbogengasse 9. 16972.

Gesucht Mädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht 16968.

Gesucht Mädchen für alle Arbeit wird auf 1. April gesucht Langgasse 34. 16976.

Gesucht ein reinliches Mädchen gesucht Saalgasse 14.

Gesucht Louisenstraße 5, Seitenbau rechts, wird ein junges Mädchen gesucht.

Gesucht junges, williges Mädchen wird gesucht Philippsbergstraße 21, Parterre.

Gesucht junges Mädchen gesucht Moritzstraße 9, Parterre. 16982.

Ordentliches Dienstmädchen gesucht Kapellenstraße 4, Parterre.

Gesucht Hotelzimmermädchen, Mädchen, die feinbürgerlich kochen können, auf gleich durch Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Gesucht Mädchen, welche bürgerl. kochen können, sowie Küchenmädchen. Näh. Bureau **Kögler**, Friedrichstraße 36.

Gesucht 10—12 Mädchen als allein, theils für Herrschafts-, theils für Geschäftshäuser, durch **Eichhorn**, Herrnmühlgasse 3.

Gesucht 1 Zimmermädchen, das gut nähen und serviren kann, 1 ältere Herrschafts-Köchin, mehrere Bonnen, 1 älteres Mädchen zu einem Herrn als Haushälterin, 1 Bügelmädchen und 1 verheiratheter Diener mit kleiner Familie durch Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 16980.

Junge Mädchen für Küchen- und Haushalt gesucht durch das Bureau **J. Weppel**, Webergasse 35.

Gesucht 20 tücht. Mädchen und 2 Hotelköchinnen, 1 Restaurationskellner durch **Dörner's Bureau**, Meggergasse 14.

Zur Aushilfe zum Beitragen der Geschäftsbücher ein zuverlässiger Buchhalter mit schöner Handschrift gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Ch. G. H. 44 an die Exped.

16964
Gute Schreiner, Bankarbeiter, gesucht Bleichstraße 20, Höh. Tapezirer gehilfe gesucht Hellmundstraße 37, II. Tünchiergehilfe gesucht Wellstrasse 26.

Für Schneider!

Ein zuverlässiger Nodarbeiter, sowie Hosenmacher gesucht Neugasse 12, 3 St.

Spenglerlehrling ges. Franz Schmitt, Hellmundstr. 37, Werkst. Ein Bursche vom Lande, der gut fahren kann, gesucht Kochbrunnenplatz 3.

Gesucht ein gesetzter Hotel-Hausbursche für gleich und ein junger Bierkellner durch das Bur. „Germania“, Häfnergasse 5.

16980

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Villa zu mieten gesucht

8—12 Räume, womöglich mit kleineren Nebengebäuden. Anerbietungen mit Lage und Preisangabe befrördern unter O. 1000 Haasenstein & Vogler, Langgasse 31. (H. 61870.) 322

Ein kinderloses Ehepaar sucht eine Wohnung gegen etwaige Beaufsichtigung eines Hauses und Unterhaltung eines Gartens. Offerten unter C. K. 60 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Verein sucht per Herbst größere Lokalitäten, am liebsten einen kleinen Saal mit mehreren Zimmern. Offerten unter H. 250 beliebe man bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Laden in der Wilhelmstrasse

per sofort oder später gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter „Laden 226“ an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Laden, welcher sich für ein Barbier-Geschäft eignet, im Preise von 40 M. monatl. bis 1. oder 15. Mai gesucht. Offerten an M. Zindel in Offenbach a. M., kleiner Biergrund 20.

Angebote:

Große Burgstraße 5, 3. Etage, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör zum 1. April zu vermieten. Näh. Theaterplatz 1. 16954

Taunusstraße 43 ist der 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Cabinet, Küche und Mansarde, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres dafelbst. 16981

Ein schönes Zimmer (Patiere) mit oder ohne Pension bei einer gebildeten Dame. Offerten unter L. H. 11 an die Expedition d. Bl. erbeten. 16929

Ein schönes, möbl. Zimmer, auf Wunsch 2, mit sep. Eingang wird sofort sehr billig abgegeben Helenenstraße 15, 1 St. Möbliertes Zimmer zu vermieten Stiftstraße 21, Part. 16925

Ein gut möbliertes Zimmer per 1. April zu vermieten Langgasse 6, 1. Stock. 16963

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Häfnergasse 19, II. 16945

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Webergasse 58, 2 St. r. 16977

Eine möblierte Mansarde an einen anständigen, jungen Mann auf 1. April zu verm. Näh. Wellstrasse 36, Bördeh., Dachlogis.

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Bu einem Kinde, das die Schule besucht, wird ein anderes in Pension gesucht. Näh. Frankfurterstraße 12.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 26. März 1889.)

Adler:

v. d. Sandt, Gutsbes., Galambos.
v. d. Linden v. d. S. Neuber, Cassel.
v. Hövel, Comm.-R., M.-Gladbach.

Central-Hotel:

Lossen, m. Fr., Köln.
Lossen, Stud., Berlin.
Gehlen, Kfm., Düren.

Birnbach, Kfm., Aachen.
Schwidersky, Redact., Frankfurt.

Hilger, Fr., Cassel.
Fricker, Kfm., London.

Oyens, Rent. m. Fr., Brüssel.

Hotel Dasch:
Herzbruch, Fr. General,

Strassburg.

Hotel Deutsches Reich:
Müller, Dr. phil., Frankfurt.

Einhorn:

Braun, Kfm., Berlin.
Eichter, Kfm., Berlin.

Hohlmann, Inspect., Frankfurt.
Billstein, Kfm., Eschwege.

Ueberschaer, Kfm., Magdeburg.
Levitt, Kfm., Kreuznach.

Bolten, Rent. m. Fr., Crefeld.
Lehfeld, Kfm., Berlin.

David, Kfm., Frankfurt.
Staeger, Kfm., Schw.-Gmünd.

Eisenbahn-Hotel:

Ribbe, Kfm., Dresden.

Engel:

Pelissier, Fr., Frankfurt.
Neuhaus, Kfm., Eisenach.

Mahlow, m. Fam., Königsberg.

Zum Erbprinz:

Hardt, Apotheker, Oberursel.
Erich, Luckenwalde.

Stiegl, Hanau.
Römer, Kfm., Berlin.

Horn, Kirberg.

Europäischer Hof:

v. Oldershausen, Freifrau,

Oldershausen.

Grüner Wald:

Wiebler, Bauunternehmer,

Saargemünd.

Molz, Stadtbaustr., Saargemünd.
Kneip, Friedrichsthal.

Wagner, Kfm., Wien.

Hennes, Fr., Dillenburg.
Rohland, Fr., Ründeroth.

de Caro, Schriftsteller, Augsburg.

Meyer, Kfm., Köln.

Hotel „Zum Hahn“:

Korell jun., Leusel.

Bernhardt, Usingen.

Goldene Kette:

Leucht, Fr., Erfurt.

Stöckicht, Decan, St. Goarshausen.

Weisse Lilien:

Schweiger, Fr., Petersburg.

Cur-Anstalt Lindenhof:

Kayser, Verlagsbuchhändler,
Kaiserslautern.

Nassauer Hof:

Simons, Königsberg.
Gneist, Reg.-Rath, Halle.
Rimpau, Lieut., Strassburg.

Cur-Anstalt Nerothal:

Stöckenius, Kfm., Schuls.-Engadin.

Nonnenhof:

Rusting, Kfm., Bremen.
Eysèle, Dr. med., Sträß.

Neuburger, Kfm., Köln.
Schneider, Kfm., Berlin.

Bender, Kfm., Mannheim.
Ohr, Kfm., Wien.

Coste, Kfm., Kiel.
Schloss, Kfm., Würzburg.

Becker, Kfm. m. Fr., Darmstadt.

Hotel du Nord:

Pichering, Fr., Lüttich.
v. Heidemann, Ingen., Schweden.

Hotel St. Petersburg:

Trimble, Kentucky.

Rhein-Hotel & Dépendance:
Tiefener, Fr. Gräfin m. Bed., Rom.

Licella, Fr. m. Bed., Rom.
d'Andlau, Fr. Gräfin m. Bd., Paris.

Wilkinson, Fr. m. Bed., Paris.
v. Garnier, Hptm. m. Fr., Berlin.

Weisses Ross:

Redecker, Fr., St. Goarshausen.

Tannhäuser:

Röcheler, Fr., Hannover.
Siebenpfeiffer, Mannheim.

Steinecke, Kfm., Elberfeld.

Wildkühn, Kfm., Dresden.

Taunus-Hotel:

Wilk, Fbkb., Burg.
Pfuff, Lieut., Mainz.

Freise, Pr.-Lieut., Mainz.

Mors, Lieut., Mainz.

Brunkens, m. Fam., Stettin.

Mangenstein, m. Fr., Berlin.

Pinznitky, Cand. med., Diedenhofen.

Rochefort, Fr., Schweiz.

Dinkelpiel, Rent. m. Fam., Ohio.

Buben, m. Fr., Berlin.

Werner, Kfm., Brüssel.

Deckstadt, m. Bed., Lemberg.

Rebstock, Kfm., Hamburg.

Keller, Weissenburg.

Böninger, Referendar Dr. jur., Frankfurt.

Hotel Victoria:

v. Hemstra, Baron m. Fr. u. Bed., Leeuwarden.

v. Hemstra, 2 Frs., Leeuwarden.

Lührmann, Kfm., Berlin.

Lührmann, Fr., Berlin.

Siems, Fr., Hamburg.

Tinkom, Dr., Königsluther.

Schröder, m. Fr., Amsterdam.

v. Bruckenfock, Fr., Holland.

Hauptstädtische Theaterbriefe.*

XXXVII.

Berlin, 20. März 1889.

Noch ist im Theaterleben der Reichshauptstadt kein Stillstand wahrnehmbar, die Lust am Schauspiel regt sich immer noch fröhlig und gerade jetzt, wo sich eine allgemeine Fratmüdigkeit nach den ununterbrochenen Diners, Soupers und Bällen geltend macht, erleben die Theater eine fruchtbare Nachsaison. Die Hofbühne bringt noch allwöchentlich zwei bis drei Mal die „Ouïsou's“ vor voller Hause zur Aufführung, und auch Ibsen's „Frau vom Meere“

* Nachdruck verboten.

blüht bereits auf sechs äußerst beifällig aufgenommene Wiederholungen zurück. Unter diesen Umständen darf man am Schillerplatz weniger denn je an weitere Neuaufstellungen und begnügt sich mit alten und ältesten Stücken wie „Bärtliche Verwandte“, die in verjüngter Besetzung als Lüdenbürger dienen müssen.

Seltsam ist das Schicksal der beiden neuen Theater bisher gewesen. Während der ersten Monate wandte sich die Kunst der Menge ganz offenbar dem „Berliner Theater“ zu. Das „Lessing-Theater“ hatte schwer zu kämpfen, obwohl es künstlerisch ganz erheblich Bedeutenderes leistete. Langsam hat sich der Umstossung vollzogen: Das „Lessing-Theater“ ist emporgestiegen und Herr Barnay ist ihm — entgegengesommen. Augenblicklich ist das „Lessing-Theater“ am stärksten besucht von allen hiesigen Bühnen, und so groß ist die Anziehungskraft des „Fall Clémenceau“, daß voraussichtlich noch für weitere Wochen das Repertoire von diesem Schauspiel beherrscht werden wird, welches seit mehr als drei Wochen die Räume des schönen Bühnenhauses am Friedrich-Karl-Ufer füllt.

Dem fleischigen Theater und seinem literarischen Director mag man gern diesen Erfolg gönnen, wenn man auch zugeben muß, daß Lessing, der Schutzenpatron dieser Bühne, von dem Effectstück der Herren Dumas fils und D'Artois nicht eben viel gehalten haben würde. Alexander Dumas hat seinen psychologisch-freien Roman „Affaire Clémenceau“, welcher die Selbstbekenntnisse eines des Gattenmordes angestellten Bildhauers an seinen Vertheidiger enthält, einem geschickten Bühnenhandwerker, Armand D'Artois, übergeben, und dieser hat daraus ein fünfaktiges Schauspiel gemacht, dem alle die intimen Reize der Erzählung natürlich fehlen. Es mag wohl sein, daß Dumas bei der Dramatisierung mit geholfen hat, daß er hier einen guten Rath, da ein hübsches „Mot“ beigegeben hat; im Ganzen aber vermisst man die straffe Construction, welche dem Dichter der „Denise“ sonst eigen ist. Die überaus „spannende“ Handlung aber, die freilich vor Höhheiten nicht zurück-schrekt, der starke sensationelle Reiz des Ganzen und gewisse Neuerlichkeiten haben vereint den großen Erfolg des literarisch ziemlich wertlosen Werkes verursacht. Gleich der erste Akt, der in dem Atelier des Bildhauers Clémenceau spielt, bringt ein glänzendes scenisches Bild: einen farbenprächtigen Maskenzug und — als pièce de résistance — eine Modellsitzung, bei welcher eine schöne Dame im natürlichen Costume der lieben Frau von Medici erscheint. Da sich eine ähnliche Situation in einem späteren Akt wiederholt, wo die leichtsinnige Isa ihrem Gatten als Modell der Ariadne dient, so haben die Augen in diesem Stück beinahe noch einen delikateren Schmaus zu erwarten, als die Ohren. Und doch hat das Stück manche dem Roman entlehnten Schönheiten zum Theil wenigstens sich bewahrt: mit zwingender Kraft schildert es die dämonische Herrschaft einer fesselnden Courtisanennatur über einen willensschwachen Mann, der nur durch Mord den Zauberbann durchbrechen kann, in welchen die neue Manon Lescaut ihn geschlagen.

Die Inszenirung war, ebenso wie die Uebersetzung von Blumenthal, tadellos. Herrlichere Zimmer habe ich auf keiner modernen Bühne je gesehen, eine wohligere Pracht der Räume ist nicht zu erreichen. Die Rolle der abenteuernden polnischen Gräfin, die der Marquise von Rio Baross in Sardou's „Dora“ zum Vorbild wurde, hat Fr. Marie Meyer mit bestem Humor und geschickter Ausnützung der dialektischen Schwierigkeit dargestellt; Fr. Lilli Petri war eine bildhübsche, anmutig plaudernde Isa, der freilich die Accente echter Leidenschaft nicht gegeben sind. Die übrigen Rollen waren sämlich recht gut besetzt.

Während derselben Zeit hat Herr Director Barnay zwei Misserfolge zu verzeichnen gehabt, eine verunglückte Vorstellung des raselnden Theaterstückes „Graf Essex“ mit Frau Ziegler's declamirender Königin und Herrn Drach's wenig hofmännischem, aber mindestens interessantem Essex, denen sich ein reicher Kranz von ganz und halb ungenügenden Leistungen anreichte, und eine Neuauflage des „Martin Luther“ von Zacharias Werner. Zeigte die erste Vorstellung, der heute bereits eine gründliche Neubesetzung folgt, wiederum, wie schlecht es um das Personal des „Berliner Theater“ selbst für so leichte Dramen bestellt ist, so hat die Ausgräbung des romantisch-mystischen Luther-Stückes die literarische Leitung dieser Bühne arg compromittirt. Sicherlich darf man von einer Volksbühne nicht nur erlese Dichtungen erwarten,

sie muß auch der kräftigen Kost des Alltags sich von Zeit zu Zeit öffnen; Zacharias Werner aber, der nicht höher steht als Stoebue, ihn sollte man nicht wieder zu einem Scheinleben zu erwecken suchen. Der modernste Literarhistoriker, Wilhelm Scherer, hat den Luther-Dichter, der bald nach seiner Verherrlichung der Reformation zum Katholizismus übertrat, ganz richtig beurtheilt, wenn er ihm „äußerliche, willkürliche und plump übertreibende Charakteristik“ vorwirft und von ihm sagt, er gebe uns „statt wahrer Menschenbild Aufzüge, Gesänge, visionäre Träume, geheime Gesellschaften, Geister, die mysteriösen Unforn reden“. Wie blaß und zugleich wie comödiantenhaft steht der Luther des Schauspiels neben dem der Geschichte! Wie leer und öde ist das ganze Stück mit seinem mystisch-schwärzenden Gestammel und seinem zusammenhanglosen Durcheinander von historischen Bildern! Und Herr Barnay, dem all das noch nicht genug war, hat noch außerdem die Zwischenpausen durch geistliche Gesänge ausfüllen lassen: eine ästhetische Geschmacklosigkeit, gegen welche sich die gesammte Kritik mit seltenen Einstimmigkeit erläutert. Das Theater ist keine Kirche, es kann unter Umständen ebenso hohen und edlen Zielen zustreben, wie diese; eine Verquälung aber von theatralischen und rein kirchlichen Wirkungen, die sich gar noch bis in den der Erholung gewidmeten Zwischenakt fortsetzen, muß den guten Geschmack außerordentlich verleren. Es ist ein wahres Glück, daß der mittelmäßigen Aufführung nicht die Anziehungskraft eines der „Sterne“ dieser Bühne zu gute kommt; so wird das ungesunde Stück nicht viele Aufführungen erleben, und das ist im Interesse des guten Geschmacks nur zu wünschen. Will man durchaus den großen Reformator auf der Bühne sehen, dann möge man lieber zu den nüchternen Werken der Herren Devrient, Trümpelmann oder Herrig greifen, anstatt nach Werner's romantisch-liederlicher Ueberschwänglichkeit, die durch Förster's derb zugreifende Theaterbearbeitung nicht eben viel schmackhafter geworden ist.

Während so das „Berliner Theater“ die Kreuz und Quer in der deutschen Nationalliteratur einhertrichtet, hat an der Stelle, wo sonst fast nur die Franzosen zu Worte kommen, ein jüngerer deutscher Autor einen hübschen Erfolg errungen, der sich freilich als einträglich für die Kasse nicht bewährt hat. Es ist merkwürdig, wie für gewisse Bühnenhäuser eine Tradition allmählich sich herausbildet, wie das Publikum sich daran gewöhnt, seine bestimmten Speisen an dem bestimmten Ort zu bekommen. Im „Residenz-Theater“ ziehen nun einmal nur französische Stücke, der heimische Prophet gilt hier viel weniger noch als in anderen Theilen seines Vaterlandes, und vor einem deutschen Autornamen weicht das verehrliche Publikum scheu zurück, selbst wenn die Nachahmung der französischen Manier eine nahezu vollkommene ist.

Diese alte Erfahrung ist auch Felix Philipp nicht erspart geblieben, dessen dreikäigiges Schauspiel „Veritas“ nach einigen Wiederholungen wieder vom Repertoire verschwunden ist, trotzdem es am ersten Abend einen lauten, fast völlig ungetrübten Erfolg fand. Noch ist das ungeschlachte Talent Philipp's nicht zur Reife gelangt, noch tastet der Autor unsicher einher; bald von den Franzosen, bald von den Norwegern Motive und Stimmungen annehmend, verschmäht er wohl auch nicht direkte Auleihen bei allen modernen Dramatikern. Seinen persönlichen Ton hat er noch nicht gefunden, aber das mutige Greifen nach den von den Ideen der Zeit erfüllten Stoffen und eine angenehme Rücksichtslosigkeit in der Bemächtigung technischer Schwierigkeiten erhebt ihn hoch über die erfolgreichen Schwanksabfertigungen dieser produktionsarmen Tage. Vielleicht darf man von diesem Dichter noch einmal ein modernes deutsches Sitten-Schauspiel erwarten, das mehr ist als „bühnenwirksam“, nämlich: wahr!

Das „Wallner-Theater“ vermag nach der „Madame Bonivard“ keinen Tresser mehr zu finden. Die neue Gesangesposse „Hugo's Verhältnisse“ wird trotz der lustigen Darstellung nicht lange leben, weil sie ohne eigentliche Frohlaunigkeit in der Grundidee und in den Charakteren, nur von allerlei verzettelten Neuerlichkeiten lebt. Man lacht wohl ab und zu, das rechte künstlerische Behagen will sich jedoch nicht einstellen.

Y. Z. *

* „Y. Z.“ ist Herr Maximilian Harden im Berliner der Mitarbeiter des „Berliner Tageblatt“, der „Nation“, „Frankf. Zeitg.“, „Weser-Ztg.“, „Deutschen Zeitg.“ in Wien, des „Pester Lloyd“, „Kunstwart“ u. s. w. u. s. w.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 73.

Mittwoch den 27. März

1889.

Lokales und Provinzielles.

* Ihre Majestät die Kaiserin von Österreich hat ihre Reise hier bekanntlich nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben. Die Wiener Presse" bestätigt dies durch folgende Mittheilung: "Die Thatsache, daß für Ihre Majestät momentan kein passendes Absteigequartier in Wiesbaden gefunden werden konnte, ist vorwiegend der Grund für die Verschiebung der Reise. Das Project der Kur in Wiesbaden ist, wie uns mitgetheilt wird, noch nicht ausgegeben, doch wird über die Reise Ihrer Majestät erst in den nächsten Wochen ein definitiver Beschluß gefaßt werden."

* Der Ober-Hof- und Haussmarschall Sr. Majestät des Kaisers, Herr von Liebenau, ist zum Zwecke einer mehrwöchigen Kur hier eingetroffen und hat in der Villa Sonnenbergerstraße 38 Wohnung genommen.

* Luther-Festspiele. Hente Abend 8½ Uhr findet im Saale des "Schützenhof" eine Berathung des großen Comités für die Vorbereitung der in der Reitbahn des Königl. Schlosses hier in diesem Sommer stattfindenden Luther-Festspiele statt.

* Der Communal-Landtag wird diesmal durch Se. Excellenz den Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Hessen-Nassau und Staatsminister Grafen zu Gulenburg in Person eröffnet werden.

* Städtische Realschule. Der seit Neujahr als commissarischer Lehrer beschäftigte Herr Dr. Ernst Degenhardt ist vom 1. April ab als ordentlicher Lehrer angestellt; ferner ist der seit Ostern vorigen Jahres zur Ableistung des pädagogischen Probejahres überwiesene Candidat des höheren Schulamts, Herr Dr. Adolf Kieke vom 1. April ab als wissenschaftlicher Hilfslehrer angestellt.

* Das Bedürfth. Conservatorium der Musik veranstaltet am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche vier musikalische Aufführungen mit den Schülern und Schülerinnen im Casino-Saal; am Mittwoch, Abends von 5 Uhr an, für die Elementar- und Mittelklassen und von 6½ Uhr an für die vorgelüfteten Mittel- und angehenden Oberklassen im Solo- und Ensemble-, Clavier-, Violin- und Violoncellospiel; ebenso am Donnerstag, Abends von 5 Uhr an, für die Künstlerischule des Clavierwetts. Zum Vortrag gelangen u. A. Liszt's 1. Concert in Es-dur, Liszt's Somnambula-Fantazie, Raff's "Polka de la Reine", Chopin's Valse in A-dur, op. 34 und Valse in E-moll, Thalberg's Concert-Fantazie op. 72, Ambenstein's Ballade aus "Feramors", Hiller's Concertstück über "Lugow's wilde vorwegene Jagd" und Wagner's "Kienzi"-Ouverture. In der IV. Abtheilung, Abends 7 Uhr, kommt von der Solo- und Chorgesang-Schule zum ersten Male Carl Neinete's Musik zum Märchen vom "Dornröschen" zur Aufführung. Ausführliche Programme im Conservatorium, Schwalbacherstraße 11, und im Casino.

* Das von der Gesang-Abtheilung des "Wiesbadener Musik- und Gesang-Verein" am verflossenen Sonntag im "Römer-Saal" abgehaltene humoristische Concert nahm, wie zu erwarten stand, einen durchaus günstigen Verlauf. Der große "Römer-Saal" war bis auf den letzten Platz besetzt. Mit anerkennenswerther Sicherheit gelangte das reichhaltige Programm zur Erledigung und jede Nummer derselben wurde von den Anwesenden mit warmem Beifall aufgenommen. Die Chöre: "Abend-Sändchen" (mit Tenorolo) von Simon (das Tenorolo wurde von dem sehr stimmbegabten Mitgliede Herrn Stammler sehr hübsch vorgetragen) und "Rheinweinlied" von Diehl waren bis jetzt dahier überhaupt noch nicht gehört worden. Ersterer, sowie der "Walzer" von Gungl, ferner die Soli: Arie aus "Waffenschmied" für Bass, vorgerragen von dem Mitgliede Herrn Den, sowie das Duett für Tenor und Bass "Der geheilte Dorf-Polizist", vorgetragen von den Mitgliedern Stammler und Den, mußten auf Verlangen des Publikums nochmals gesungen werden. Auch den humoristischen Theil erfreite wohlverdienter Applaus, insbesondere die Solo-Scene "Rommel mit der großen Trommel", welche das Mitglied Herr Wollmerseid wiederholen mußte. Ein von Herrn Kiesenwetter jun. eingelegter und von dem Vereins-Dirigenten Herrn Geis am Clavier begleiteter Violin-Vortrag bewies, daß dem jungen Mann großes Talent zur Seite steht. Den Schlüß der Unterhaltung bildete der unvermeidliche Tanz, welcher die Besucher noch längere Zeit gemütlich beisammensetzte. Durch diese Veranstaltung hat der Verein wieder bewiesen, daß er in jeder Hinsicht über gute Kräfte verfügt und insbesondere unter der ersten kurzen Zeit bestehenden Leitung seines, auf dem Gebiete des Gesanges rühmlich bekannten Dirigenten Herrn Lehrer Geis bedeutende Fortschritte gemacht hat.

* Das humoristische Concert der Musik-Abtheilung des "Wiesbadener Musik- und Gesang-Vereins" hatte der "Kaisershalle" am Samstag Abend ein zahlreiches, gewähltes Publikum zugeführt. Die Hörer befundeten durch lebhafte Beifallspenden, daß sie von der Ausführung des ansprechenden Programms hochbefriedigt waren; dieselbe fand auch in der That eine äußerst gelungene gewesen. Besonderen Anhang fand das "Trompeten-Ragout mit Posaunen-Beilage", eine Nummer von geradezu überwältigender Komik. Eine baldige Wiederholung des

Concerts werden die zahlreichen Freunde der Musikabtheilung sich gerne gefallen lassen.

* Im hiesigen "Alpen-Verein" wird Herr Rentner Lehmann im Damen-Salon des "Ronnengehöft" am Donnerstag den 28. März Vortrag halten über: "Touren in der Stubauer-Gruppe." Der Vortrag beginnt 7½ Uhr; derselbe wird zur Feier des Stiftungstages ein gemeinsames Abendessen folgen. Gäste und Damen können eingeführt werden.

* Die Rettungs-Compagnie der Freiwilligen Feuerwehr hatte mit ihrem am Sonntag Abend im "Saalbau Nerothal" stattgehabten Concert nebst Tombola und Ball dem äußerst zahlreichen Auditorium einen recht interessanten Genuss bereitet. In erster Linie wurde ihr dies möglich durch die zuvor kommende Mitwirkung des Männergesang-Vereins "Hilda", dessen Liedervortäge infolge exacter und wohlklangender Wiedergabe mit Recht den allgemeinen Beifall ernteten. Sodann war die Compagnie selbst eifrig bestrebt, ihre Gäste angenehm zu unterhalten durch Stellung lebender Bilder. Sie lieferte damit den Beweis, daß sie auch hierfür Kräfte besitzt, denen solche Schauspiele in jeder Hinsicht gelingen. Rauchender Applaus folgte nach jeder Gruppe. Die komischen Vorträge hatten ebenfalls Mitglieder der Compagnie übernommen und in einer Weise durchgeführt, welche ihrer Wirkung bei den Zuhörern gewiß war. Der Ball gab dem Ganzen einen sehr animirten Schluss.

* Der 13. landwirtschaftliche Bezirks-Verein hält am nächsten Sonntag den 31. März Nachmittags 3 Uhr eine Versammlung im Gaihaus zum "Goldenen Löwen" in Döckheim ab, wobei Herr Wanderlehrer Merkens einen Vortrag über Obstbau halten wird. Freunde der Landwirtschaft sind dazu eingeladen.

* Der 50. mittelrheinische Turntag findet eingetretener Hindernisse halber nicht am 7. April, sondern am Sonntag den 14. April in Mainz in der Halle des Mainzer Turnvereins statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. Errichtung einer Turnbaudule für den Kreis, Umgestaltung der Feldbergfeste, Gründung eines Kreisblattes etc.

* Die Dampfstrassenbahn nach Biebrich wird bis zum 1. Mai nicht fertiggestellt werden. Die Unternehmer haben um Verlängerung der Frist für die Fertigstellung bis zum 1. Juni nachgefragt.

* Die Pferdebahnlinie: Bahnhöfe-Mauritiusplatz-Kranzplatz, welche vollständig fertiggestellt ist, dürfte nach Erledigung einiger letzten Formalitäten noch im Laufe dieser Woche eröffnet werden. Die Direction beabsichtigt, den Betrieb zunächst mit 4 einspännigen eleganten Wagen zu eröffnen, welche 20 Sitzplätze und 12 Stehplätze enthalten und vorläufig von 8 Uhr 30 Min. Vormittags bis 8 Uhr 30 Min. Abends alle 10 Minuten abgelassen werden, während die vorhandenen Weichen, event. eine Ablösung der Zwischenpausen bis zu 7,5 Minuten zulassen. Die Haltepunkte sind: Bahnhöfe, Ronnenplatz, Artillerie-Café-Platz (5 Minuten), Louisenstraße, Friedrichstraße, Ronnenhof, Mauritiusplatz (9 Minuten), Schützenhofstraße, "Hotel Adler", Webergasse, Kranzplatz (18 Minuten). Der Fahrpreis für die Strecke Bahnhöfe-Kranzplatz beträgt 10 Pf., ein Kind unter 6 Jahren ist frei, zwei solcher Kinder lösen ein Billett. Daneben wird ein Abonnement eingerichtet, welches zur Fahrt auf allen Linien der Wiesbadener Straßenbahn-Gesellschaft berechtigt.

-o- Besitzwechsel. Herr Hotelbesitzer Josef Schmitz-Volkmuth hat 1) von Herrn Weinhaber Jacob Stüber einen Acker "Vor Heiligenborn" von 11 Ar 32,50 Qu.-Mtr. zum Preise von 2718 M. und 2) von diesem und Frau Joh. Wilh. Cron Wittme deren Acker daselbst von 54 Ar 41,50 Qu.-Mtr. für 18,059 M. 60 Pf. läufig erworben. Die Erben der Gottfried Büger's Cheleute haben 1) einen Acker "Altbach" von 2 Ar 42,50 Qu.-Mtr. für 3977 M. an Herrn Fabritianen Heinrich Altmann, 2) eine Wiese "Philiguswiese" 2. Gew. von 3 Ar 9,25 Qu.-Mtr. für 600 M. an Herrn Schreiner Heinrich Ludwig Müller hier und 3) einen Acker "Mosbacherberg" von 13 Ar 75,75 Qu.-Mtr. für 2476 M. an die Herren Dachdeckermeister Jacob Bedel und Bauunternehmer Carl Heilheder hier verkauft.

* Kleine Notizen. In einer Biebricher Fabrik wurden einem hiesigen Arbeiter beim Transportiren eines Kessels zwei Hänger der rechte Hand zerquetscht. Der Verletzte wurde mittelst Wagen in seine Wohnung hierher gebracht. — Vorigster Abend gegen 7½ Uhr ging in der Schwabacherstraße ein vor einen leeren Kohlenkarren gespanntes Pferd durch und ramte mit dem Gefährt das den Borgarten am Ende der Wellstraße einschließende Eisengettir ein, wobei die Deichsel in Stücke ging. Das Pferd ist nicht beschädigt. — Die Abtheilung III. der freiwilligen Feuerwehr "Germania" bewilligte auf Antrag mehrerer Führer und Feuerwehrleute fünfzig Mark aus der Kasse zum Besten des Kaiser Friedrich-Denkmaals bei Börrth.

+ Wiesbaden, 25. März. In der letzten Woche war der Bauausschuss zu drei tägigen Sitzungen zusammengetreten, in welchen folgende Angelegenheiten von allgemeinem Interesse zur Berathung und Beschlusffassung gelangten. Zunächst wurden die Entwürfe zu dem Haushaltsschatz und dem Verwaltungsberichte festgestellt, welche dem in der nächsten Zeit zusammenentretenen Communal-Landtag vorgelegt werden sollen. Eine Vorlage an denselben über Bildung und Verwendung eines Meliorations-

fonds, ferner über Regelung der Gehaltsverhältnisse der Beamten an der Heil- und Pflege-Anstalt zu Eichberg, sodann über Erweiterungsbaute für dieselbe werden durchberaten und die Entwürfe festgestellt. Aus dem Meliorationsfond werden unverzinsliche Darlehen zur Beschaffung von Saat-Reinigungs-maschinen, Bienen-Engen &c. an die Gemeinden Niederahnstein, Dachsenhausen, Marienfels, Wehr, Braih und Sauerthal, weiter zu Obstbaumplantungen auf Gemeindeländereien den Gemeinden Rod a. d. Weil 200, Königstein 600, Herbornseelbach 600, Langenbach 100 und Ransbach 500 M. bewilligt. Sodann wird beschlossen, den Herrn Landes-Director zu ermächtigen, Gemeinden, welche zur Seite von Vicinalwegen und Feldwegen über zu umreihen pflanzen und die Anschaffungs- und Säugungskosten von den betheiligten Grundeigentümern wieder einzahlen wollen, unverzinsliche, innerhalb 8 Jahren nach vollzogener Pflanzung rückzahlbare Darlehen zuzuschern. — Der Gemeinde Tringenstein wird auf ein Gesuch um ein Darlehen zu den Kosten der Holzgeeinrichtungen bei der Consolidation ein Darlehen von 3000 M. gegen 4 Prozent Abtrag gewährt. Auf ein Gesuch der Gemeinde Wallenfels um Bewilligung eines Beitrags zu den Kosten der Verbesserung ihrer Vicinalweide wird beschlossen, eine Beihilfe von 600 M. zu dem fraglichen Zweck unter der Voraussetzung zu gewähren, daß der Distrikt einen gleichen Beitrag bewilligt und ferner 1200 M. als unverzinsliches, in 20 Jahren rückzahlbares Darlehen in Aussicht zu stellen. Aus der ständischen Hülfskasse werden gering verzinsliche und unverzinsliche Darlehen bewilligt an die Gemeinde Dreisbach 2399, Horresien 1500, Fleisbach 750, Hammelshain 8000 und Dillingen 8000 M. Ein Antrag des Landratsamts zu Höchst auf Bewilligung einer Beihilfe zu den Kosten der Unterhaltung einer Natural-Pflegestation wird abgelehnt, da dies als eine Aufgabe des Kreises erachtet werden müsse. — Zu Vicinalwegen erhalten die Gemeinden Heschholzhausen 2380, Ilsingen 5400 und Boron 3045 M. Zufluss. Ein Gesuch der Gemeinde Hirschbach um Bewilligung einer Beihilfe zu den Kosten für die Stationierung der Vicinalwege wird dagegen abgelehnt. Wegen Herstellung der Ortsverbindungstreken in den Gemeinden Heschholzhausen, Audenschmiede, Staffel und Dachsenhausen werden die erforderlichen Beihilfen gefaßt. Gegen die Benutzung der Bezirksstraße zwischen Frankfurt und Höchst zur Anlage einer Dampfstraßenbahn werden grundsätzliche Bedenken nicht erhoben, die Vornahme besonderer Vorarbeiten aber von dem Nachweis abhängig gemacht, daß die Stadt Frankfurt die Anlage der Bahn in ihrem Gebiete genehmigt habe. Für die neu gegründete Krankenkasse für die bei dem Wegebau des Bezirksverbandes beschäftigten Personen werden zum Vorsitzenden Herr Landesbaudirektor Neusch und zum Kassenführer Herr Landesdirections-Sekretär Schmidt gewählt. In die Commission für die Unterbringung von Kindern, welche zur Zwangserziehung verurtheilt sind, wird an Stelle des verstorbenen Mitglieds Hrn. Dr. Schirmer der Herr Stadtrath Knauer ernannt. Die Unterbringung von Zwangsjöglingen in der Handwerker-Ausbildungsanstalt zu Urtig i. d. Eifel und der mit dieser Anstalt abgeschlossene Vertrag werden genehmigt. Aus der Nassauischen Brandkasse wird dem Dachdecker J. Schwarz zu Wintel für ausgezeichnete Löschhilfe eine Prämie von 20 M. und werden ferner folgende Beihilfen und Darlehen aus dem Reservefond der Brandkasse zur Beschaffung von Sprühen, Schläuchen, Personal-Ausrüstungen, Schiebedeckern, Rohrleitungen, Feuerwehr-Einrichtungen &c. gewährt: den Gemeinden Friederichshausen 300 M. Prämie und 275 M. Darlehen, Rüdenhausen b. G. 300 und 275, Rüdenbach 300 und 275, Sintershausen 300 und 275, Wolfsgruben 300 und 275, Herbornseelbach 300, Hirschberg 200 und 200, Rabenscheid 400 und 300, Rittershausen 50, Straßburg 150, Breithausen 300 und 240, Wilmersroth 500 und 300, Hosselbach 120, Langhede 400 und 140, Limburg 500, Ahlbach 500 und 600, Dombach 300 und 450, Lahr 400 und 1000, Langendorf 240, Oberfelters 300 und 900, Werschau 250 und 150, Dies 540, Dausenau 300, Niederneisen 200, Endlichshofen 50, Fachbach 300 und 700, Frücht 300 und 90, Kestert 400 und 800, Nierern 200, Ruppertsroth 100, Riedberg 250, Arnoldsheim und Schmiten 50, Gransberg 600 und 950, Oberreisenberg 600 und 550, Bassenhain 500 und 600, Dornholzhausen 200, Schwalbach 200, Griesheim 500 und 1100, Soden 500, Sossenheim 500 und 1100, Sulzbach 300, Heddernheim 200, Ginnheim 500 und 1100, Wiesbaden 600 Mtar.

* **Hiebrich.** 26. März. Dem Königl. Hauptmann der Landwehr Herrn Hector Stritter dahier ist vom Sr. Majestät dem Kaiser die Landwehrdienst-Auszeichnung erster Classe verliehen worden. (Tagesp.)

Eltville. 24. März. Heute hielt der hiesige Vorschubverein im Rathausaal seine Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht zählt der Verein gegenwärtig 449 Mitglieder, ist also um 14 Mitglieder gegen das Vorjahr zahlreicher geworden. Der Gesammtumschlag betrug 3.487.904 M. (gegen 1887 ein Mehr von 459.164 M.). Der Reingewinn betrug 5874 M. Im verlorenen Jahre hat der Verein wiederum keine Verluste zu erleiden gehabt. Der Ausschuß hatte den Rechnungsaufschluß geprüft und richtig befunden, weshalb auf seinen Antrag hin die Versammlung dem Vorstande Entlastung erteilte. Zur Verwendung des Reingewinnes beschloß die Versammlung, auf den Geschäftsantheil (200 M.) der Mitglieder 7 Prozent Dividende zu verteilen, den Reservefonds auf 9000 M. zu erhöhen, 50 M. dem Mobilienconto abzuschreiben und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Da den Ausschümmitgliedern durch die immer häufiger werdenden Sitzungen bedeutende Zeiterlöse entstehen, so beschloß die Versammlung, den Ausschümmitgliedern für jede Sitzung eine besondere Vergütung zu gewähren und den auswärtigen Mitgliedern diese Vergütung höher zu berechnen als den hiesigen. Für den früheren Vorsitzenden, den verstorbenen Herrn Bürgermeister Bott, wurde Herr Bürgermeister-Stellvertreter G. F. Germersheimer gewählt. Als Ausschümmitglieder wurden die Herren J. Raich und Math. Krebs wieder- und Herr J. Färber neu gewählt. Der Binsuß für laufende Rechnungen und Vorjüsse beträgt gegenwärtig 5 Prozent. Für Konto-

Corrente ohne Credit und Sparkasse 3 Prozent und für Darlehen auf Rübung 3½ Prozent.

* **Hiebrich i. Rhs.** Endlich hat man dahier mit der Verwerthung der hiesigen Mineralquellen einen Anfang gemacht, indem der Pächter den Wasserverband begonnen hat. Doch befinden sich die Geschäftsräume des Verbands nicht hier, sondern in Eltville. Die Verpackung des Wassers, das in Flaschen abgefüllt wird, erfolgt hier. Der Pächter — Herr Bosse aus Berlin — hat mit der nöthigen Reklame schon begonnen und ein Circular drucken lassen, das die chemischen Bestandtheile, sowie die Alte und längere Zeit bei gewissen Krankheiten gebrauchten, enthält. Auch Pässen werden aus dem Wasser gewonnen. — Zur Errichtung einer Kur- und Bade-Anstalt ist jetzt ein neuer günstiger Umstand eingetreten, da man oberhalb der Salzquellen nunmehr auch Sauerwasser-Quellen entdeckt hat und man von zuständiger Seite dieser neuen Entdeckung die nöthige Sorgfalt bereits angeendet hat. Hoffentlich trägt die Gemeinde Hiebrich aus der Benutzung der Quellen recht viele Vortheile davon.

* **Weilburg.** 25. März. Das XVII. Gesangfest des „Lahnthal-Sängerbundes“ findet am 14. und 15. Juli in Biedenkopf statt.

* **Homburg.** 24. März. Die Kaiserin Friedreich wird mit den Prinzessinnen-Dochtern in der ersten Hälfte des April hier eintreffen, für die Dauer von zwei Jahren im hiesigen Königl. Schlosse ihren Wohnsitz nehmen und alsdann nach Schloß Friedrichshof übersiedeln.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

R. M. Curhaus. *Rezitation des Herrn de Carro.* Diesmal trug Herr de Carro, der bekannte oberbayerische Regisseur, den Prozeßhans'l von Ganghofer-Neuert vor. Geradezu erstaunlich ist es, daß der Redner frei aus dem Gedächtnis spricht, ohne überhaupt nur das Buch vor sich zu haben. Wer ihn, wie wir bisher, nur Gedichte hat vorgetragen hören, kennt ihn eigentlich garnicht. Seine Hauptforce ist das Dramatische; hierin dürfte er so leicht nicht übertroffen werden. Mit einer geradezu verblüffenden Lebenswahrheit hält er die Charaktere in Ton und Tonfall auseinander, ohne daß man den Eindruck des Gezwungenen hat. Dass er den Dialekt meisterlich beherrscht, braucht nicht erst erwähnt zu werden — ebenso meisterhaft weiß er auch die verschiedenen Stimmungen, die humoristischen wie die sentimental, zum Ausdruck zu bringen. Der Ton für den „Schlaucherl“, die „hohes Obrigkeit“, und der für die alte Mutter des Toni schienen garnicht aus ein und demselben Munde zu kommen. Selbst die Knechte und Mägde unterschied man von einander. Schon vom physischen Standpunkte aus ist es eine Riesen-Aufgabe, ununterbrochen während eines ganzen Theater-Abends mit seinem Organ die Kosten zu bestreiten. Iedenfalls steht de Carro auf diesem Spezialgebiete der bayerischen Dorf- und Gebirgscomödie ohne Nebenbuhler da; er vereinigt gewissermaßen die „Münchener Gärtnerschaupieler“, die wir — seltsames Zusammentreffen — diese Woche in natura sehen werden, allgeamt in sich und in seiner Kehle.

* **Königliche Schauspiele.** Wie uns mitgetheilt wird, ist H. Marzano nach erfolgreichem Gastspiel engagirt worden. Fr. Piquet's Gastspiel hat zu einem Engagement nicht geführt.

△ **Die beiden neuen Stücke der Münchener** — neu wenigstens für Wiesbaden — sind „Almenrausch und Edelweiß“ (Almenrausch in Alpenrose) von Hermann v. Schmid und „Hans im Glück“ von Koppell-Gillfeldt und Max Grube. Erstere gehört der ersten Periode der Gebirgscomödien an; bereits im Jahre 1864 wurde es von Dichter nach seiner gleichnamigen Erzählung dramatisirt. Hermann v. Schmid (geb. 1815, gest. 1880) ist der Nestor der bayerischen Volksdramatiker, aber allerdings seine stärksten Erfolge auf epischen Gebiet erzielte. Koppell-Gillfeldt lebt in Dresden und sein Mitarbeiter an „Hans im Glück“ ist der bekannte Schauspieler Max Grube, jetzt an's Berliner Hoftheater engagirt.

* **Das vielgepriesene Lustspiel „Wilddiebe“**, bekanntlich einem anonymen Verfasser, so schreibt man der „F. B.“, ist nun auch „Deutschen Theater“ in Berlin in Scene gegangen und hat eine sehr gehörige Aufnahme gefunden. Der Verfasser hat seinen Namen bis nicht genannt, und so wollen auch wir ihm nicht weiter nachspüren, so mehr, als seine Arbeit Dogen- und Schablonenarbeit ist, in der eine literarische Physiognomie schon deshalb nicht erkennt, weil sie keine

* „**Die Liebesengnerin**“ von Robert Mich ist soeben (Montag) mit glänzendem Erfolge am Dresdener Hoftheater in brillanter Befegung aufgeführt worden. Pauline Ulrich vertrörte die Titelrolle, außerdem wirkten die Herren Ad. Klein, Swoboda, v. d. Osten Paul, die Damen Diacono und Guinard mit. Sieben Mal mußte wie dem Autor offiziell telegraphirt wurde, der Vorhang heben, stürmischer Beifall schall mitten in die offene Scene hinein.

* **Gedächtnissfeier für Ernst Schulze.** Aus Celle, 28. d. wird geschrieben: Zur Erinnerung an den Dichter der „Bauernkrieg“ Ernst Schulze, der vor 100 Jahren, am 22. März 1789 hier geboren und auch hier begraben liegt, fand gestern am Grabe des Dichters dem Stadtkirchoe eine zwar einfache, aber erhebende Gedächtnissfeier statt.

* **Ein neues Drama von Ludwig Ganghofer:** „Die Hoffzeit von Valen“ heißtelt, ist soeben am Münchener Hoftheater

Aufführung angenommen worden. Das Stück spielt in Rumänien und behandelt einen modernen Konflikt.

* **Der Arm des Fräulein Haverlandt.** Es dürfte Wenigen bekannt sein, schreibt das "J. W. G.", daß der Arm des gegenwärtig am Wiener Burgtheater gastirenden Fräulein Haverlandt bereits an dem herrlichsten und glorreichsten Denkmal des deutschen Volkes für alle Zeiten — verewigt wurde. Es ist dies das Germania-Denkmal auf dem Niederwald. Jeder kennt die große, gewaltige Gestalt der Germania auf dem Niederwald, welche auf der Hand des rechten Armes die deutsche Kaiserkrone trägt, während sich der linke Arm auf das deutsche Reichsschwert stützt. Dieser rechte Arm der Germania hat nun seine denkbare häßliche, als interessante Geschichte. Professor Schilling in Dresden, der Schöpfer des Niederwald-Denkmales, suchte lange und vergebens nach einem Modell für den Arm, der die Kaiserkrone zu tragen bestimmt war. Unzählige Damen hatten bereits vor Professor Schilling ihre Arme entblößt und auf ihre Denkmalfähigkeit prüfen lassen. Doch der große Bildhauer schüttelte verneinend den Kopf — denn immer und immer wieder fand er an fast schon halbgeigneten Armmodellen noch immer "Lücken", die ihm bestimmten, weiter zu suchen. Müde und verdrössen über Modellarmuth der Dresdnerinnen begab sich der Künstler eines Abends in das königliche Residenz-Theater, an welchem eben Fräulein Haverlandt als Thusnelda gastierte. Professor Schilling blickt auf die Bühne — in demselben Augenblicke erhebt Fräulein Haverlandt ihren rechten Arm zu einer hoheitsvollen Bewegung. Mit einem halbunterdrückten "Heureka!" stürzt Professor Schilling aus seiner Loge auf die Bühne und als der Vorhang fiel, da trat der Meister auf die Künstlerin zu und heilte ihr glück- und freudestrahlend mit, daß er in ihrem Arme endlich die langgeuchte Trägerin der deutschen Kaiserkrone an dem Germania-Denkmal gefunden habe. Fräulein Haverlandt, die sich selbstverständlich durch die Bedeckung sehr geschmeichelt fühlte, willigte ein, dem Professor mit ihrem rechten Arme Modell zu stehen.

* **Aus Petersburg** schreibt man der "J. W. G.": Es ist nun endgültig beschlossen worden, ein neues "Großes Theater" auf dem Marsfeld zu erbauern. Drei Jahre soll der Bau dauern, und 1800 Personen sollen in dem neuen colossalen Theater Platz finden. Die Beleuchtung wird selbstverständlich eine electrische sein und alle nur möglichen Vorsichtsmahzregeln gegen Feuergefahr werden getroffen werden. Am Buffet, das nur Thee, Wein, Butterbrote und Süßigkeiten verabfolgen wird, darf nicht geraucht werden; den Rauchern werden besondere Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

* **Ludwig Walestrode's Schlagfertigkeit**, sein feiner Wit in der Conversation wird durch eine hübsche Anecdote illustriert, an welche anlässlich seines Hinscheidens wieder erinnert sein mag: Als einst in geläufigen Kreise und in froher Laune Rudolf Gottschall und Walestrode sich in humoristischen Sichelen ergingen, warf Gottschall den herausfordernden Vers ein:

Walestrode
Eine Episode
In der Literatur
Nur!
Worauf dieser sofort sarkastisch replizierte:
Gottschall
Wortschwall
Poetie
Nie!

* **Zum 100jährigen Geburtstag des Fabeldichters Wilh. Hey.** "Specterische" Fabeln hießen vor länger als fünfzig Jahren und noch geraume Zeit nachher die zweimal fünfzig lieblichen Thierfabeln in Versen, die mit gleichwertigem Bilderschmuck versehen waren, nur der legerste rührte von Otto Speckter her, der Verfasser der anderen war Wilhelm Hey, zur Zeit, da er die Dichtungen anonym der Öffentlichkeit übergab, Superintendent in dem Gothaerchen, eine Stunde von der Kreisstadt gelegenen Amtsorte Ichtershausen. Vorher war er Hof- und Siedhofsprecher in Gotha und noch früher Landgeistlicher im Ichtershäuser Superintendenten verlebte die Ichtershäuser theologische Facultät ihre höchste Würde, den Doctorhut, aber zugleich nicht, erst nach seinem Tode entdeckten ihn die Amtsbrüder der Diözese im Bult und in der Truhe. Hey ist am 26. März 1789 in Gothaerchen, gleichweit zwischen Gotha und Ichtershausen gelegenen Leina geboren. Seine Mutter starb, als er zweijährig war, sein Vater, Pfarrer in Leina, erkrankte schwer. Der Knabe und Jüngling eine harte Zeit daheim bis zum dreizehnjährigen Jahre, auf dem Gothaer Gymnasium bis zum neunzehnten Jahre, ebenso auf den Universitäten Altenburg und Göttingen während der Jahre 1808 bis 1811, in Holland als Ausländer bis 1814 und in Gotha als Candidat und Privatlehrer bis 1816. In diesem Jahre erhielt er die ersehnte Pfarrstelle und führte im folgenden Jahre seine Jugendverlobte heim, die ihm nach neunjähriger Ehe als Superintendent verheirathet er sich zum zweiten Mal. Außer Fabeln, die allbekannt sind, schrieb Hey zahlreiche Schriften. Die wertvollste darunter ist die mustergültige Überlegung des großen religiösen Dichters Robert Weller, "Tho course of time", auf der Zeit". Eine umfängliche Biographie Hey's ist vor einigen Jahren von Dr. Theodor Hanßen erschienen. Eine Festschrift zum hundertsten Geburtstage des am 19. Mai 1854 Verstorbenen, welche auch das Werk des Dichters und die Stätten seines Wirkens im Bilde bringt, loben Dr. Gottlob Schneider bei Friedrich Andreas Perthes in Gotha herausgegeben, in dessen Verlag die Hey'schen Schriften erschienen. Männer engster Freundschaft Hey's, die in der Welt einen Namen gemacht haben, waren Ernst Spiegel, der Dichter der "Bezaubernden Karls Christian Josias Bunsen, der Sprachgelehrte und preußische Ambte in Rom und London, der Astronom Franz Ende und Friedrich

Perthes, der Patriot und Buchhändler. Die Lebensgeschichte Hey's ist überaus interessant.

Vom Büchertisch.

* Zum Geschenk für Offiziere und Einjährig-Freiwillige, wie für alle, die den Feldzug der Jahre 1870/71 mitgemacht haben, eignet sich ganz vorzüglich eine Reihe von eleganten Bändchen, die soeben im Verlag von C. H. Beck in Nördlingen erschienen sind unter dem Titel: "Der Krieg von 1870/71, dargestellt von Mitlämpfern". Das erste Bändchen behandelt den Kriegsausbruch und die Schlachten von Weissenburg, Wörth, Spichern von Hauptmann Lanera, dem bekannten Verfasser der reizenden "Erinnerungen eines Ordinanzoffiziers im Feldzug 1870/71", die wir i. S. unserer Lesern schon nachdrücklich ans Herz gelegt haben. Das zweite Bändchen von Dr. J. Steinbeck, schildert in höchst fesselnder Weise die Schlachten und die Belagerung von Metz vom 14. August bis zum 27. October 1870, dem Tage der Übergabe der bis dahin jungfräulichen Festung und der letzten noch vorhandenen kaiserlichen Armee. Der dritte Band ist wieder von Lanera und hat "Sedan" zum Gegenstand. Dr. Steinbeck hält sich ebenfalls auf der Höhe der Aufgabe. Es handelt sich bei diesem Werk ja nicht um militärwissenschaftliche Fachliteratur wie bei dem großen Generalstabswerk oder bei den Regimentsgeschichten, sondern es sind Schilderungen des Krieges mehr vom Standpunkt des begeisterten Soldaten; wir haben beim Lesen das Gefühl der Unmittelbarkeit des Erlebten. So wie das Buch in seinem ersten Bändchen "Weissenburg, Wörth, Spichern" vor uns liegt, so wird es jeder Soldat verstehen und begeistert ausrufen: ja, so war die Sache, und so hat es sich zugegragen. Wir empfehlen den "Krieg vom Jahre 1870/71 dargestellt von Mitlämpfern" aufs Wärmste auch als Weihnachtsgabe für die reisende Jugend, sowie den Volks- und Schulbibliotheken.

* Soeben sind im Verlage von Theod. Bläsing's Universitätsbuchhandlung von H. Meyer und A. Giffländer in Erlangen erschienen und durch diese, sowie alle Buchhandlungen zum Preise von je 1 M. 60 Pf. cartooniert zu beziehen: Die Promotions-Ordnungen für Theologen, Juristen, Mediziner und Philosophen an den Universitäten Berlin, Bonn, Breslau, Erlangen, Freiburg, Gießen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königgrätz, Leipzig, Marburg, München, Münster, Nördl., Straßburg, Tübingen und Würzburg". Kurz gesäßt, geben diese vier vorbenannten Werken, nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von Universitäts-Functionär Georg Bestner, Allen, welche sich um die theologische, juristische, medizinische und philosophische Doctorwürde bei irgend einer dieser Universitäten bemühen wollen, die Gelegenheit, sich schnell und sicher mit den hierüber bestehenden Vorschriften bekannt zu machen. Es werden daher die interessantesten auf das Erscheinen dieser empfehlenswerten Werken aufmerksam gemacht. — In gleichem Verlage sind auch erschienen die Prüfungs-Vorschriften für Juristen und der Vorbereitungsdienst zum Richteramt für bayerische (Staatscneure) und preußische Staatsangehörige zum Preise von 1 M. 30 Pf. bzw. 1 M. sowie die Bestimmungen über die Aufnahmeprüfung für die protestantischen Präbendar-Candidaten in Bayern zum Preise von 1 M. — Da die Studirenden, sowie Rechtspraktikanten, Referendare &c. bei Bezeichnung ihrer Prüfungen hierin einen sehr zweckentsprechenden Leitfaden haben, machen wir an dieser Stelle auf das Erscheinen derselben ebenfalls aufmerksam und können diese Werken nur auf das Beste empfehlen.

* **Deutsches National-Kochbuch.** Vollständige Sammlung praktisch erprobter Rezepte für einfachen Tisch und feine Küche. Unter Mitwirkung von mehreren hundert Frauen und Jungfrauen aus allen Ländern deutscher Zunge herausgegeben von Agnes Wilms, geb. Wülfenmuth. Vollständig in 12 Lieferungen à 40 Pf. Verlag von Levy & Müller in Stuttgart. Mit diesem vortrefflichen Werk vermag jeder Ehemann seine Frau, jeder Bräutigam seine Braut sicherlich zu erfreuen. Und was die Hauptfache ist: den eigentlichen Nutzen hat immer der Spender selbst, sofern er täglich bei Tische Gelegenheit findet, die nach einem der vielen Tausend Kochrezepte zubereiteten Speisen zu prüfen. Wir betonen als besonders charakteristisch die Unterzeichnung jedes Rezeptes mit dem Namen der Einföderin, wodurch eine erhöhte Gewähr für die praktische Verwendbarkeit geboten wird. Das Werk, an welchem mehrere Hundert tüchtige Hausfrauen mitgearbeitet haben, dürfte sich in Kochkundigen Kreisen bald großer Verbreitung erfreuen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Nach der "Karlsr. Blg." ist die Kronprinzessin von Schweden in den letzten Wochen vielfach leidend gewesen. Ihr Zustand gibt indessen keine Ursache zu Besorgnissen. Bekanntlich empfing der Kaiser am 14. Februar den Centrumsführer Dr. v. Schorlemer-Alst in Audienz; dieser Letztere veröffentlicht nun Mittheilungen über die Unterredung: Der Kaiser erkenne die nutzbringende Thätigkeit des württembergischen Bauernvereins (dessen Vorstand Schorlemer ist) an und sehe ein, wie wichtig es sei, den Bauernstand in Kraft und Würde zu erhalten, der die sicherste Stütze für Thron und Vaterland bilde. Schorlemer habe dem Kaiser entgegnet, der Bauernverein werde nach wie vor seine Bestrebungen zur Erhaltung des Grundbesitzes verfolgen und stets treu zu Thron und Vaterland stehen. — Der "Schwäbische Merkur" meldet, daß der frühere Minister v. Barnabüller Ende der vorigen Woche in Berlin an einem alten Gallensteinfibel erkrankt ist, wozu Lungentenzündung trat. Der Zustand sei bedenklich, doch nicht hoffnungslos.

* **Prinz Karl von Schweden** ist zu mehrjährigem Aufenthalte in Berlin eingetroffen und beim königlich schwedischen Gelandten abgestiegen. Im Laufe des Montags Nachmittags begrüßte der Prinz die kaiserlichen

Majestäten, die Kaiserin Augusta, die großherzoglich badischen Herrschaften und die zur Zeit in Berlin anwesenden Mitglieder der königlichen Familie und stellte darauf auch dem Fürsten Bismarck, den Botschaftern und den Staatsministern, den Fürstlichkeiten, dem Generalstabschef Grafen Moltke u. s. w. seine Besuche ab.

* **Fürst Bismarck als Volkswirth.** Ein neues Werk von Herrn v. Poschinger wird im Buchhändler-Börsenblatt angekündigt. Es führt den Titel: "Fürst Bismarck als Volkswirth", der erste Band soll bis zur Übernahme des Handels-Ministeriums durch den Fürsten Bismarck reichen, der zweite, das Werk abschließende Band soll im Herbst erscheinen.

* **Der Zweck der Reise des Grafen Herbert Bismarck nach London** soll einer Berliner Mittheilung des "Standard" aufzufolge lediglich die Erzielung einer Verständigung über die schwierigen Colonialfragen sein. Betreffs Samoa's soll dieses Ergebnis vor dem Zusammentritt der Conferenz erreicht werden. Auch in der ost- und südwestafrikanischen Frage, sowie bezüglich der Mission Wissmann's und der Emin-Expedition soll ein Einvernehmen hergestellt werden. Schließlich soll Graf Herbert Bismarck auch Vorlehrungen für den Besuch des Kaisers in England erörtern.

* **Militärisches.** Die neuerliche Commandirung des Generalmajors Vogel v. Falckenstein zur Dienstleistung beim Kriegsministerium beweist nach der "A. B." daß in den höheren Stellen des Kriegsministeriums, auch abgesehen von der Person des Kriegsministers, noch weitere Veränderungen zu erwarten sind.

* **Gegen die Straf- und Pressgesetz-Novelle** richtet die "Köln. Ztg." einen Protestartikel, worin es heißt:

"Wir können nicht glauben, daß die Nationalliberalen sich entschließen würden, die allgemeinen Volksrechte in dieser Weise zu beschränken, insbesondere die Stellung der Presse zu verschlechtern. Diese Bestimmungen geben der Verwaltung eine durchbare Waffe in die Hand, mit der sie alle demokratischen, zahlreiche deutschfreimüige und ultramontane Organe treffen könnte. Schon die bloße Möglichkeit, das freie Wort zu verbieten und die Opposition mundtot zu machen, ist gefährlich und trügt zur Vergrößerung der Parteigegenseite bei."

Dasselbe Blatt läßt sich aus Berlin, 25. März, berichten:

In parlamentarischen Kreisen erwartet man schon nach dem, was über den Inhalt der geplanten Änderungen des Strafgesetzbuchs als Erfolg für das Sozialistengesetz verlautet, zuversichtlich die Ablehnung des Gesetzes, falls es, wie beinahe anzunehmen ist, unverändert aus dem Bundesrathe an den Reichstag gelangen sollte. Es wird sich der Widerstand erneuern, der bereits früher die Verhüte bereitete hat, gewisse dehnbare Bestimmungen dem Gesetze gegen die Presse hinzuzufügen, welche sehr leicht die Pressefreiheit, soweit sie bis jetzt gewahrt ist, hinfällig machen könnten. Die erneute Zurückweisung solcher Verüthe würde übrigens im Reichstage keineswegs auf die Linke beigraut bleiben; auch in andern Parteien wird man Alles aufbieten, die Presse von einer mehr oder minder willkürlichen Auslegung der gegen sie ausgeführten Gesetzeschranken zu schützen.

Über das Problem, welches durch die Vorlage gelöst werden soll, dessen Lösung sich aber aller Wahrscheinlichkeit nach als kaum möglich herausstellen wird, spricht sich die "Post" folgendermaßen aus:

Die Aufgabe, wirksamen Schutz gegen sozialdemokratische Umsturzbestrebungen zu geben, ohne die Gemeinfreiheit in unangemessener Weise zu beschränken, gehört zu den schwierigsten und bedarf der ruhigsten, sorgfältigsten und allzeitigen Erwägung. Nichts würde ihrer befriedigenden Lösung mehr hinderlich sein, als die Aufzwingung auf wie immer schwerwiegende Einzelerscheinungen und die Beeinflussung durch eine wie immer bereitstehende Erregung.

Der Bundesrat überwies den Antrag Preußens, betreffend die Änderung von Bestimmungen des Strafgesetzbuchs und des Pressgesetzes, dem Ausschüsse für Justizwesen.

* **Über die Einführung des Besichtigungsnachweises für Handwerker**, vom Reichstag bekanntlich in zweiter Lesung angenommen, läßt sich die "Nord. Allg. Ztg." in einem offiziösen Leitartikel aus und verficht die Ansicht, daß die strenge Scheidung der Handwerker namentlich in kleinen Städten und auf dem Lande nicht durchführbar sei und daß der Besichtigungsnachweis sich im öffentlichen Interesse nur für gewisse Gewerbebetriebe, wie z. B. für das Baugewerk, empfehle. "In diese historisch erwachsenen und verwachsenen Verhältnisse mit dem Besichtigungsnachweise eingreifen zu wollen, dürfte ohne Frage recht bedenklich erscheinen, und gerade vom Gesichtspunkte der kleinstädtischen und ländlichen Verhältnisse aus wird gerathen sein, den Besichtigungsnachweis auf solche Gewerbe einzuschränken, bei denen die oben erwähnten öffentlichen Interessen für denselben geltend gemacht werden können."

* **Besteuering des Stärkezuckers und des Saccharins.** Seit ungefähr einem halben Jahre ist den Steuerbehörden auch die besonders genaue Beaufsichtigung der Fabriken von Stärkezucker, Stärkezucker, Sac-

charin, Zuckerrouen und Maltose aufgetragen. Die Süßzuckerfabrikanten halten ihre Interessen durch die in Deutschland in den letzten Jahren gestiegerte Produktion von Stärkezucker, Stärkezucker und Konz. bis zu 70 Millionen Kilo für sehr gefährdet und fordern auch die Besteuerung dieser Produkte, weil sie wie anderer Zucker Verwendung finden. Die Regierung scheint nicht abgeneigt zu sein, den Stärkezucker, Stärkezucker und Saccharin zu besteuern, und es fehlt nicht an Anzeichen dafür, daß dem Reichstage womöglich noch in dieser Session eine Vorlage wegen der Besteuerung des Stärkezuckers und des Saccharins zugehen wird.

* **Die Beschießung Saadans** durch S. M. Schiff "Schwalbe" stellt die Bekräftigung des Ortes dar für die mannigfachen Unterstüttungen, welche von dort aus den aufständischen Banden Buschiris zu Theil geworden sind. Schon im Beibuch vom 12. Januar war ein Bericht des deutschen Generalconsuls Michahelles aus Sansibar vom 2. December vorigen Jahres veröffentlicht worden, wonach Buschiri von Pangan nach Süden gezogen war, um den Aufstand dort zu beleben. Am 23. November sollte er in Saadan eingetroffen sein mit der Absicht, von dort aus auf der Karawanenstraße Plünderungen zu unternehmen. Am 29. November erhielt S. M. Schiff "Sophie" von dem Geschwaderchef den Befehl, eine Reconnoisirung nach Saadan vorzunehmen. Bei Ausführung ihrer Aufgabe fand die "Sophie" Saadan stark besetzt; der Strand war mit Bewaffneten, die in geordneten Abtheilungen aufgestellt waren, angefüllt und es herrschte offenbar eine gewisse militärische Organisation. Der Commandant von S. M. Schiff "Sophie" schickte mehrere Boote aus, um die vor der Stadt ankernden Dhaus unterlaufen zu lassen, und e. nachdem die Unterstüttung beendet war und die Boote den Rückweg angeraten, wurde vom Ufer aus ein heftiges Feuer auf sie eröffnet, das aus den Revolvergeschützen der Boote erwidert wurde. Seitdem verlautete, wie die "A. B." meldet, noch mehrfach, von Saadan aus werde den Aufständischen Munition zugeführt; doch sind amtliche Veröffentlichungen darüber bisher noch nicht erfolgt. Die Waffenruhe, welche der deutsche Contre-Admiral Deinhardt mit Buschiri für die Umgebung von Bagamoyo vereinbart hat, wird wohl im Hinblick auf die demnächstige Ankunft des Hauptmanns Wissmann und bis zu dieser geschlossen sein.

* **Kundschau im Reiche.** In Augsburg haben die Sozialdemokraten in einer zahlreich besuchten Versammlung einen volkstümlichen Wahlverein gegründet. — Bei den Berathungen über die Novelle zum Krankenkassen-Gesetz sind Vorbereitungen dahin getroffen, daß in dieselbe Bestimmungen bezüglich der Fürsorge für Rekonvalescenten aufgenommen werden.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** In einer Montags in Budapest abgehaltenen, von etwa 2000 Arbeitern besuchten Versammlung, in welcher die Opposition heftig angegriffen wurde, kam es zu tumultuarischen Auftritten, wobei die intervenirenden Polizisten insultirt wurden. Da zufolge des Feiertages viele Touristen die Straßen belebten und die Behörden die Wiederholung der Krawalle befürchteten, rückten am Abend 3 Bataillone Infanterie in voller Ausrüstung aus und besetzten alle frequentirten Kreuzungspunkte. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen, zu einem ernsten Conflicte kam es jedoch nicht. Gegen 9 Uhr Abends zog das Militär daher in die Casernen ab. Aus der Provinz laufen Meldungen ein über ein bedrohliches Steigen der Flüsse. An der Theiß, Körös, Maros, Teme und der Bega sind an einzelnen Punkten bereits Schutzarbeiten in Angriff genommen worden.

In Triest fand auf dem festlich decorirten Stationsplatze die feierliche Enthüllung des Denkmals statt, das zur Erinnerung an den vor 500 Jahren erfolgten Anschluß der Stadt an Österreich errichtet ist. Anwesend waren der Statthalter Sterned, die Spitäler und Behörden, die Consuls, der Gemeinderath, Deputationen von Vereinen und eine unabsehbare Menschenmenge. Der Obmann des Deutschen Comitats Baron Morpurgo, der Statthalter und der Vizepräsident des Gemeinderaths, Luzzato, hielten patriotische Antrachten. Unter den Klängen der Volkslieder, unter Kanonenschüssen und den tausendstimmigen Jubeln fiel die Hülle des Denkmals.

* **Frankreich.** Der Competenz-Gerichtshof verwirft den Competenz-Einwand der Präfekten gegen die Klagen der royalistischen Agitatoren wegen Beschädigung des Manifestes des Grafen von Paris und seiner Briefe an die Bürgermeister sowie seiner Porträts. — Der Abg. Arène forderte im "Matin" die Regierung auf, weiter energisch gegen den Boulangismus vorzugehen. Die Auflösung der Patriotenliga und etliche Monatsgesangbücher gegen Laguerre, Laisant und Turquet könnten nur der Anfang, nicht das Ende sein. Es handle sich um die Errichtung einer Republik. Das Haupt der Bande müsse getroffen werden; man müsse dem Complot ein Ende machen, da die Ausstellung herannahre. Die Regierung brauche nichts zu fürchten; die Kammer werde ihr, wenn sie vorangehe, folgen. — Der "Petit Moniteur" meldet, im letzten Ministerrath seien Maßregeln gegen Boulang erworben worden; Freycinet habe gegen die Anwendung von Ge-

waltmaßregeln gesprochen, aber schließlich seien die Minister der Justiz und des Innern ermächtigt worden, Boulanger und die angeklagten Leiter der Patriotenliga zu einem ihnen passenden Zeitpunkte ohne vorherige Befragung des Ministerraths zu verhaften. — Boulanger empfing in seinem Hause zu Neuilly zahlreiche Abordnungen. Abends wurde ihm im Café Durand ein Bankett gegeben; beim Nachausefahren wurde er unwohl. — Der „Sicile“, das Organ des Justizministers Thévenet, dementirt die Gerüchte von Berwürfnissen im Schoße des Cabinets. — Die früheren Actionäre der Laguerre'schen „Presse“ werden in der Kammer um die Ermächtigung nachzuhören, Laguerre vor dem Zuchtpolizeigericht zu verklagen.

* **Schweiz.** Der Bundesrat beschloß, die eidgenössische Untersuchung im Kanton Tessin auf alle mit den Versuchen der Bestechung der Wähler bei den Wahlen des grossen Räths zusammenhängenden Vorfälle auszudehnen. Die Bundesversammlung ist zusammengetreten; die beiden Räthe traten sofort in ihre Geschäfte ein.

* **Holland.** Die Regierung wird in der zweiten Kammer die Einsetzung einer Regenschaft für die Zeit der Krankheit des Königs als erforderlich erklären. Die Königin wird die Regenschaft übernehmen.

* **England.** Graf Herbert Bismarck hatte heute eine längere Unterredung mit dem deutschen Botschafter Hassfeldt und kehrte darauf nach Epsom zu Lord Roseberry zurück.

Der Berliner Correspondent des „Standard“ bezeichnet als den Zweck der Reise des Grafen Herbert Bismarck nach England folgendes: Lord Salisburs die Ansichten der deutschen Regierung in Betreff Samoa's mitzuteilen, ein völliges Einverständniß über die ostafrikanischen Angelegenheiten zu erzielen, die Dauer der Blockade, die Expeditionen der Herren Bismann und Peters und eine Regelung der Streitfragen wegen Südwest-arrica's zu besprechen, sowie die Einzelheiten des Kaiserbesuchs in London vorläufig festzulegen. Die „Morning Post“, Lord Salisburs Organ, widmet dagegen dem Besuch des Grafen Bismarck einen farbistischen Leitartikel und verspottet „mysteriöse und zudringliche Andeutungen“ der „Nord. Allg. Ztg.“ in Bezug einer engeren Allianz. Das Töriblatt beglückwünscht des Kanzlers Organ zu der Entscheidung, daß England noch ein Factor ersten Ranges in der europäischen Staatengruppe ist; England sei nicht gewohnt, von seinen Bundesgenossen abweichen bedroht und carrejst zu werden; es sei nichts vorgekommen, weshwegen Lord Salisburs aus seiner wohlwollenden Unabhängigkeit herausstehen sollte.

* **Italien.** Das zweite Collegium von Bari in Apulien, das bisher stets einen gemäßigten Deputirten gewählt hatte, hat mit bedeutender Majorität Matteo Imbriani zur Kammer entsendet. Diese Wahl hat einen großen Eindruck gemacht, da Imbriani der radicalen Opposition angehört und früher Präsident der Irredenta in Neapel gewesen ist. Die Wahl wird daher als die schärfste Opposition gegen die Gesamtropolitik der Regierung aufgefaßt. Die Niederlage der letzteren ist um so empfindlicher, als der unterlegene Kandidat zu den einflußreichsten Beisitzer in der Provinz gehört. Die „Opinione“, ein sehr gemäßigtes Blatt, bezeichnet denn auch diese Wahl als den Ausdruck des Unwils der schwer leidenden Bevölkerung gegen die Regierung, die nichts thue, um die wirtschaftliche Krisis zu milbern, und warnt die Regierung davor, den Rathschlägen Dernigen zu folgen, welche durch eine Kammer-Auflösung die Existenz des gegenwärtigen Cabinets verlängern zu können glauben.

* **Spanien.** Die Königin-Regentin reiste nach San Sebastian (zum Besuch der Königin von England); sie war begleitet vom Ministerpräsidenten Sagasta, vom Minister des Auswärtigen Vega de Armijo und von dem englischen Botschafter Ford.

* **Serbien.** Die Nachricht des „Bureau Reuter“, daß eine Begegnung des jungen Königs von Serbien mit dem russischen Kaiser geplant sei, ist unbegründet. — Er-König Milan, der wieder in Belgrad eingetroffen ist, verschob seine Abreise nach Konstantinopel um mehrere Tage, weil er das Ergebnis der Verhandlungen des Herrn Bassilievic mit der Königin Natalie abwarten will. Es ist in dieser Beziehung eine Verzögerung eingetreten, weil Bassilievic den Chiffrechlüssel vergessen hatte. Derselbe ist ihm nach Yalta nachgesandt worden. — Auf dem Festdiner beim russischen Gesandten brachte Mistic einen Trinkspruch auf den Baron, und der russische Gesandte Persiani einen solchen auf den neuen König von Serbien aus. — Er-König Milan deponierte während seines Aufenthaltes in Wien in einem dortigen Bank-Institute vier Millionen Francs und brachte gleichzeitig dort sein in zehn Koffern verpacktes Archiv in Sicherheit. — Das Gerücht, daß die Königin-Mutter Natalie auf drei Wochen nach Belgrad und Pest komme, wird von maßgebender Seite als unbegründet bezeichnet. — Von gut unterrichteter Seite erfährt die „Fr. Ztg.“.

dass der Fürst von Montenegro gegenüber der serbischen Regenschaft seinen Wunsch kundgegeben hat, den neuen König Ende April in Belgrad zu besuchen. Die Regenschaft nahm das Begehr des Fürsten sehr günstig auf. Auffallend ist es, daß gleichzeitig zwei Regierungsbücher das „unleidliche“ Verhältniß zwischen Serbien und Montenegro besprechen und der Hoffnung Ausdruck verleihen, der „heile Wunsch des serbischen Volkes, mit dem Bruderstamme von Montenegro in den besten Beziehungen zu leben“, werde nun erfüllt werden.

* **Bulgarien.** Wie sich die „Polit. Corr.“ aus Philipopol berichten läßt, war die Begrüßung zwischen dem Fürsten Ferdinand und dem gestern dort eingetroffenen Ministerpräsidenten Stambulow die herzlichste. Der Fürst erwartete Stambulow am Bahnhofe und gab zu Ehren desselben ein Diner. Am Abend fand im Palais zu Ehren des Gemeinderaths, welcher dem Fürsten und dessen Mutter, der Herzogin Clementine von Coburg, das Ehrenbürgerecht verliehen hat, ein Festmahl statt.

* **Afrika.** Aus Sansibar wird der „Ahlusischen Zeitig.“ telegraphiert, daß Admiral Deinhardt dem Araber-Häuptling Buschiri eine Waffenruhe für die Umgebung von Bagamoyo gewährt hat. — Die „Schwalbe“ beschoß am 23. März Saadani.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Verlosungen.** Freiburger 10 Francs.-Lotto vom Jahre 1878. Bei der am 15. d. M. stattgefundenenziehung fielen auf folgende Serien nachstehende Hauptreize: Serie 1846 No. 19 und 22, Serie 1922 No. 24, Serie 2083 No. 12, Serie 2653 No. 10 und 20, Serie 2687 No. 16, Serie 3877 No. 20, Serie 6427 No. 18 und Serie 10656 No. 8 je 2000 Francs, Serie 1471 No. 18 und 23, Serie 2017 No. 20, Serie 2082 No. 18, Serie 2653 No. 4, Serie 3600 No. 1, Serie 3842 No. 21 und Serie 5210 No. 9 und 20 je 1000 Francs. — Russische 5 Francs. 100 S. R.-Lotto vom Jahre 1866. Bei der am 13. d. M. erzieltenziehung wurden folgende Serien zur Amortisation gezogen: Serie 121 702 884 1450 1623 1688 1822 1999 2076 2103 2257 2258 2359 2571 2799 3282 3829 3393 3593 4043 4391 4434 4839 5038 5058 5249 5509 5817 5947 6670 6754 6782 7408 7557 7785 7894 8175 8465 8579 8818 8905 8936 8974 9154 9240 9340 9866 9939 9982 10107 10124 10550 10765 10805 10863 10891 11202 11842 12423 13247 13328 13525 13637 14173 14302 14405 14571 14707 14860 15015 15441 15581 15796 16295 16557 17249 17259 17363 17452 18434 18664 18787 19170 19229 19266 19540 19860 und 19864.

Land- und hauswirtschaftliche Winke.

B. **Der Präsident der Commission für die hauswirtschaftliche Ausbildung der Dienstmädchen.** Herr Reichstagsabgeordneter Kalle von hier, war dieser Tage zu der Kaiserin Auguste und der Großherzogin von Baden bechieden, um den hohen Frauen über die Verhandlungen in dem vor 14 Tagen in Berlin tagenden Congresse der Commission und deren Thätigkeit in dem verflossenen Jahre zu berichten.

B. **Auswanderung der Landwirthe.** In Westphalen haben sich eine große Anzahl Landwirthe, meist aus dem Regierungs-Bezirk Münster, vereinigt, um nach Poitou auszuwandern. Eine Deputation ist bereits dorthin abgereist, um von der Königlichen Ansiedlungs-Commission dasselbe Land zu zwei westphälischen Dörfern, einem katholischen und einem protestantischen, anzukaufen und Wohnungen herzustellen. Da die Arbeiter und Handwerker dorten thener und rar sind, so sollen dieselben von hier mitgekommen und für Wohnungen und Land für dieselben gesorgt werden.

B. **Anbau der Pastinake.** Der Anbau der Pastinaken sollte ganz besonders da, wo die Biechzahl ergiebig ist als der Getreidebau, erträglich in Erwägung gezogen werden, zumal dieselben für Milch- und Maitisch ein vorzügliches Futter abgeben, namentlich vermisch mit Möhren und anderem Futter. Ein Hauptvortheil besteht aber darin, daß sie, ohne vom Frost zu leiden, den ganzen Winter im Felde bleiben können und dann im Frühjahr, wo gewöhnlich Futtermangel eintritt, ein gesichertes gutes Milchfutter abgeben. Man hat bisher verschiedene Spielarten der Pastinake angebaut, die runde französische „Panais de Metz“, die grosse englische, welche über zwei Fuß lang wird, und die gelbe Siam-pastinake, welche kleiner, aber sehr zart und wohlschmeidend ist. In der neuesten Zeit ist die bei uns wild wachsende in Frankreich cultivirt und davon ein sehr lohnender Extra-Ertrag erzielt worden. Sie wächst unter dem Schnee fort und die im August geernteten werden schon im folgenden Frühjahr erbar, auch wird ihr Geihsmaß dem der Gartenpastinake und Teltower Rüben vorgezogen. Der Anbau wird sehrzeitig im Frühjahr, am zweitmeigsten in Reihen von 25—30 cm. Abstand vorgenommen. Sehr vortheilhaft ist es, den Samen wie bei den Möhren vor der Aussaat zur Keimung zu bringen, indem man denselben, mit frischem Kuhmist und Sand gemischt, in einen alten Sack an einen warmen Ort (unter den Feuerherd) legt. Die jungen Sprössen und Blätter liefern einen guten Salat und ebenjolches Gemüse, noch mehr aber die Wurzeln der cultivirten Pastinake im Frühjahr für die Küche, wo auch für die Menschen das Gemüse mangelt.

B. Anbau der Kürbislübs (knölliger Kürbiskopf). Dieselbe sollte wegen ihres vorzülichen Geschmackes sowohl als auch wegen ihres lohnenden Ertrages, da in höheren Städten für ein Pfund Kürbislübs gerne 1 Mark bezahlt wird, häufiger angepflanzt werden. Sie ist die delicateste und nahrhafteste aller unserer Wurzelgemüse, sie enthält 50 pCt. Stärke, mehr und gedeiht fast überall im Schatten und im Freien, besser in sandigem als in Lehm Boden. Die kleineren Wurzelknöllchen werden Mitte October in 1/2 Fuß tief gegraben, kräftiges, aber nicht frisch gedüngtes Land in der Entfernung von 1 1/2 Zoll von einander und 1 Zoll tief in fünzförmigen Reihenabständen gelegt. Die vom Frost gehobenen Knöllchen werden im Frühjahr niedergereiht oder mit Erde bedeckt. Die Rüben werden von Juli an, je nach Bedarf, benutzt und vollständig geerntet, wenn das Kraut ganz abgeborsten ist, sortiert und trocken aufbewahrt oder im Keller in Sand eingeschlagen. Die rübenartigen Wurzeln haben einen feinen, mandelartigen Geschmack, werden entweder wie Kartoffeln in Butter geröstet oder gekocht als Gemüse, als Salat oder in Suppen genossen. Ganz besonders gut eignen sie sich, anstatt der Rastanien, zur Beilage zu Kohl und Spinat.

?? Um Spaltertrauben früher, als es bei sonst normalen Verhältnissen der Fall ist, zur Reife zu bringen, muß man auch die Farbe der Wand, an der sich das Spalter befindet, berücksichtigen. Die schwarze Farbe ist hier besser, als weiße Wände. Um eine für die Spalterzucht günstige Wandfarbe herzustellen, pulverisiere man Brauniten ganz fein, vermische ihn mit Kalkmilch und bestreiche die Wand damit. Kalkmilch macht, daß die Farbe namentlich im Regenwetter besser hält. Noch besser für die Spalterzucht ist die Wand, die mit Schiefersteinen beschlagen ist; dazu kann man, um an Kosten zu sparen, die geringste Sorte Dachziefer gebrauchen. Ein der Sonne sehr ausgesetzter blauer Dachziefer erhält sich bis zu + 55° R. Alle den Sonnenstrahlen ausgesetzte Schiefersteine nehmen viel Wärme auf und geben sie an die übrigen vom Nebelwurf beschatteten und zulegt an den Weinstock selbst ab. Die Wirkungen gehen bis in die Nacht hinein.

Territoriales.

*** Vom Tage.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde der Maschinenhüppen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn in Deutz vom Feuer ergriffen und nebst den anliegenden Werkstätten zerstört. Die Deutzer freiwillige Feuerwehr und die Kölner Berufsfeuerwehr vermochten nicht durchzubrechen, da der Wasserturm einstürzte und infolgedessen das Wasser mangelte. Mehrere Wagenleute wurden verletzt, einer darunter schwer. — Das Wasser der Wartthe ist bei Posen im raschen Steigen. Infolge des eingetretenen Neganwetters füngt das Eis an, sich in Bewegung zu setzen. Auf Anordnung der Behörden wurden zu den gefährdeten Stellen Kähne gebracht; auch zur Errichtung von Laufbrücken wurden Vorbereitungen getroffen.

*** Die Schlosswache in Berlin** mußte dieser Tage, so schreibt das „Al. Pr.“, auf Befehl des Kaisers umkehren und den Einmarsch noch einmal vollziehen, weil derselbe nicht stramm genug ausgefallen war.

*** Opfer einer unstrünnigen Wette.** Sie werden nicht alle, die leichtfüßigen Waghäuse, welche einer höchst unbedeutenden Wette wegen, Leben und Gesundheit auf's Spiel setzen. Vier Junggesellen, welche in der Invalidenstrasse in Berlin zusammen eine Wohnung gemietet, feierten am Montag das frohe Fest der Auszahlung eines nicht unbedeutenden Geldgewinnes, welchen einer der Freunde in der Lotterie gewonnen hatte. In seiner Freude hatte das Glückskind eine halbe Tonne Bier bestellt und der 26-jährige Hugo W. hatte gegen eine Reihe Cigarras gewettet, die Tonne mit über den Kopf gestreckten Armen in das im dritten Stock gelegene Domizil der Junggesellen hinaufzutragen. Lachend ward die Weite angenommen und der Hercules mache sich an die Arbeit. Zum Staunen des vierblättrigen Kleeklusses hatte er die Last auch in der gedachten Weise emporgehoben und war so zwei Treppen bereits mit derselben hinaufgekommen, als er plötzlich die Tonne von sich werfend mit einem lauten Aufschrei zusammenbrach. Er hatte sich überanstrengt und einen so erheblichen Schaden infolge des Zerreißens innerer Theile erlitten, daß er sofort nach der Charité gebracht werden mußte, wo er nun auf Tod und Leben darunterliefert.

*** Königin Victoria in Biarritz.** Die Königin von England macht in Biarritz, dessen Klima sie vorzüglich findet, häufige Ausfahrten. Allgemeines Aufsehen erregen, nach dem „W. Freibl.“ die vier Indier, welche sich in der Begleitung der Königin befinden; zwei davon sind simple Domestiken, welche ein englischer Offizier nach London gebracht und der Königin abgetreten hatte. Da sie nicht englisch verstehen, hat die Königin sich entschlossen, um sich einigermaßen verständlich machen zu können, von ihnen etwas indisch zu erlernen. Die beiden anderen braunen Indier sind Abkömmlinge von alten indischen Familien. Die königliche Kutsche zählt sieben Kutschensche; die Rolle eines achten spielt einer dieser Indier, welcher übrigens nach brabmanischem Ritus keines der für die Uedrigten bestimmten Gerichte berührt, da er für die Königin den „Garry“ bereitet, den man ihr jeden Sonntag servirt. Auch die Nahrung für seine Kameraden wird von diesem indischen Koch bereitet.

*** Unsere guten Landleute** haben ihre besonderen Gedanken von der Kunst. So stellte im vorigen Sommer, wie man der „L. R.“ erzählt, ein Maler in Umgegend von Dessau auf freiem Felde seine Staffelei auf und skizzierte die blühende Wiege und einen schlafenden, mit Wasserroten bedeckten Weiber. Bewundernd sah ihm längere Zeit ein Bauernmann zu. Endlich aber trat er an den Maler heran und meinte wohlwollend: „Aber na, was Se sich vor Müh mit des lange Gras und des Unkraut auf dem Wasser machen. Warte Se doch mit dem Malen, bis wir das Gras gemäht habe; und for'n paar Groschen würde mir Ihn'n auch das Schiff schneide und des Wasser klar mache. Dann geht ja's Male viel leichter!“

*** Ein pfiffiger Wirth.** In der Nähe von Bremen, in Wart bei Wittenberg, liegt ein vielbesuchtes Wirthshaus mit einer Doppel-Telegelbahn. Diese für das kleine Dorf äußerst auffallende Einrichtung verdankt dem speculativen Kopf des Gastwirbs ihre Entstehung. In der ganzen Umgebung ist der Telegelbahn überaus beliebt und viele der reichen Bauern sind unglücklich, wenn sie auch nur an einem Tage das gewohnte Vergnügen aussetzen müssen. Besagte Doppel-Telegelbahn wird nun der Bänge nach durch die preußisch-bremische Grenze in eine preußische und eine bremische Sonderbahn geschieden. Und so können die Regelgäste des Wirths am bremischen Bußtage auf der preußischen am preußischen Bußtage auf der bremischen Bahn ihrer Leidenschaft frönen.

*** Eine höchst interessante Entscheidung** füllte dieser Tage das Pariser Gericht. Ein Herr Thomas nahm auf der Pariser Ringbahn einen Fahrtschein nach Limours, verfehlte aber auf einer Zwischenstation wegen Verwirrung des Juges den Anschluß. Um das Endziel rechtzeitig zu erreichen, nahm er nun einen Wagen und verlagte dann die Gesellschaft auf Fahrt auf Bahlung der dadurch im Betrage von 30 Francs entstandenen Kosten, die ihm zugesprochen wurden. Das Gericht, schreibt die „Al. Pr. Br.“, ging dabei von der Erwagung aus, daß die Gesellschaft durch Lieferung des Fahrtscheins mit dem Fahrgäst einen Vertrag abgeschlossen habe, kraft dessen sie sich verpflichtete, ihn gegen Erlegung eines bestimmten Preises zu einem bestimmten, auf dem Fahrplan angegebenen Zeit an einen bestimmten Ort zu befördern. Wenn sie diesen Vertrag ohne Eintritt höherer Gewalt nicht innehalt, so sei es dem Reisenden gegenüber zum Schadenersatz anzuhalten. Es wäre interessant, zu wissen, wie sich unsere heimische Rechtsprechung in einem ähnlichen Falle gestalten würde.

*** Die Negerprinzen in London.** In einigen Tagen werden Umtrete und Babyjam, die beiden Indunas oder Generäle des Königs Bobengula, aus dem Matabelelande, deren Ankunft an dieser Stelle seinerzeit gemeldet wurde, den großen Kraal, wie sie London nennen, wieder verlassen. Neben der Größe der Stadt haben ihnen zwei Sachen am meisten imponirt: die Rothröde mit den Pelzimitaten und die fetten Weiber. Ihre Eindrücke sind etwas confus. Im Tingel-Tangel hielten sie die buntbemalten Chickors auf für die von der Königin gefandene Ehrenwache und waren ungemein stolz auf die ihnen erwiesene Aufmerksamkeit. In Shonburyness zeigte man ihnen die neuesten Geschüze und erlaubte ihnen, eine große Kanone selbst abzufeuern; das entzückte sie derart, daß sie gleich nachher ihre abendländischen Kleider abkriechen und vor den erstaunten Generälen in tragischer Nachtheit einen Kriegstanz aufführten. Man zeigte ihnen so ziemlich alles Schenkswerthe. Sie haben versprochen, ihrem König alles Interessante genau zu beschreiben; sie befürchten jedoch, daß Bobengula ihnen als Erzähler die Köpfe werde abhauen lassen, wenn sie ihm von all den wunderbaren Dingen erzählen; deßhalb haben sie sich mit denjenigen Schenkswürdigkeiten, die ihnen am meisten gefallen haben, photographieren lassen. Am meisten verblüffte sie das Telefon. Man stellte je einen der Brüder an ein Ende und ließ sie hineinsprechen, worauf sie aufriefen, die Weisen hätten ein Instrument erfunden, das perfect „Matabelo“ zu reden im Stande sei. Die Mitglieder der „Aborigines protection society“ gaben ihnen zu Ehren ein feines Frühstück, wobei sie sich der Gabeln wie der Assegais bedienten. Einer der Indunas hielt eine Rede an die „versammelten Granköpfe“. Das soll viele Anwesende etwas gegrämt haben.

*** Ein schauerlicher Vorfall** trug sich auf dem Kauffahres „Southern Cross“, der am 2. März in Sydney anlange, auf hoher See zu. Der Koch, ein Chines, der dem Opiumgenuss ergeben war, wurde wahnhaft und verbarrischadierte sich in der Kabine auf dem Verdeck, von wo er auf alle, die sich blicken ließen, mit einem Revolver schoß. Der Kapitän und die Matrosen juchten ihn mit gütigen Worten zu bewegen, herauszukommen, aber „John“ antwortete mit Pistolenenschüssen. Es blieb daher der Besatzung nichts übrig, als ebenfalls auf ihn zu zielen. Schuß auf Schuß fiel in die Schiffsschüle, bis alles drinnen still war. Als man einbrang, lag der Chines von mehreren Schüssen durchbohrt, am Boden. Das Schiff, schreibt die „Al. Pr.“, ist amerikanisch und war auf der Fahrt von New-York nach Sydney.

*** Ein Testament mit „Ginderäissen“.** Das Testament eines gewissen Horatio Onderdonk, der seinen Erben ungefähr 4 Millionen Dollars hinterließ, ist gegenwärtig Gegenstand eines Prozesses vor dem Tribunal von Poughkeepsie (New-York). Die Richter, denen der Prozeß vorliegt, und die Advokaten, welche die verschiedenen Erben vertreten, sind wenigstens in dem einen Punkte einig, daß es selten ein originelleres Testament gegeben hat, wie das des verstorbenen Millionärs. Eine Klausel in demselben lautet: „Wenn jemals einer meiner Erben ein Faulenzter, Trunkenbold, ein Spieler oder Laugentots oder gar ein Verschwender wird, wenn er in der Zeit vom 21. bis zum 50. Lebensjahr sich nicht täglich, die Sonn- oder Feiertage ausgenommen, um 9 Uhr Morgens an die Arbeit begibt, wenn er jemals Tabak schupft oder raucht, wenn er sich am Wettrennen beteiligt oder am Sonntag auf die Jagd geht, wenn er sich vor Errichtung seines 25. Lebensjahres verheirathet — so ist derselbe vollständig entzert.“ — Fügt das ganze Testament entzückende Ausführungsgründe und Richter und Advokaten wissen nicht, was sie mit dem verzweigten Testamente beginnen sollen.

*** Humoristisches.** Neuvermählte (schreibt einer Freundin): „Gestern haben wir den Montblanc gesehen; er ist großartig, wie früher — und doch impouirt er mir nicht mehr s., seit ich meinen Arthur besiegt.“

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Strafkammer. Sitzung vom 27. März. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director am Ende; Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft: Herr Rechtsanwalt v. Kneubell unter Assistenz des Herrn Staatsanwalts Harte. — Ein Schuhmacher aus Hadamar, zuletzt hier

wohnhaft, hat sich durch unerlaubtes Auswandern dem Militärdienste entzogen und wird deshalb wegen Verleugnung der Wehrpflicht zu einer Geldstrafe von 200 Mark fälschlich verurtheilt; auch wird die Beischlagsnahme seines Vermögens in Höhe von 300 Mark verfügt. — Die hier wohnhafte Witwe des Ferdinand D. von Bad Nauheim, eine Person, welche ihres Lebenswandels halber dem Arbeitshause überwiegen ist, hat sich wegen Diebstahls zu verantworten. Sie erhält in einem hiesigen Hotel fortgesetzte Almosen und kommt gewöhnlich täglich um die Mittagszeit in die Hotelstube. Am 3. December v. J. befand sie sich ebenfalls wieder daselbst, als ein Dienstmädchen miteinem, 135 Mk. enthaltenden Brief erhielt, den es von einem Fremden zur Ablieferung an dessen Arzt erhalten hatte. Auf die Bemerkung des Mädchens, daß es gerade jetzt keine Zeit habe, erbot sich die Angestellte, den Gang für sie zu thun. Das ihr geschenkte Vertrauen mißbrauchte die D. aber in der unanständigsten Weise, indem sie vor dem Hause nichts Eiligeres zu thun hatte, als den Brief zu öffnen, dessen Inhalt an sich zu nehmen und nicht mehr wiederzugeben. Wegen vollendeten Betrugs wird die D. zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Des Diebstahls ist der 22 Jahre alte Gottfried Kr. und der Gehlerei der Fuhrmann Franz Gl. Beide von Königstein, angeklagt. Kr., welcher als Knecht bei dem Gaijimühle Bender zu Königstein bedientet war, hat seinem Herrn verschiedene Quantitäten Hafer zu verschiedenen Zeiten entwendet. Er in diesem auch geständig, bestreitet aber, die er schweren Momente des letzten Diebstahls, Einbruch und Einsteigen, welche ihm die Anklage vorwirft. Kr. behauptet nun, zu den Hafer-Diebstählen, welche dessen Dienstherrn um ca. 10 Mark geschädigt haben, von Gl. angestiftet worden zu sein, während dieser alle Schuld auf Kr. häuft; er behauptet, dieser habe ihm den Hafer unaufgefordert aus reiner Gewinnfucht gebracht. Der Gerichtshof konnte einen schweren Diebstahl auf Grund der Beweisaufnahme nicht als erwiesen erachten. Kr. wurde deshalb nur wegen einfachen Diebstahls in zwei Fällen zu einer Gefammtstrafe von 6 Wochen Gefängniß verurtheilt und ihm darauf 4 Wochen Untersuchungshaft angesetzt. Gl. aber wegen Gehlerei mit einer Gefammtstrafe von 2 Monaten Gefängniß belegt.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 26. März. Der frühere württembergische Minister Freiherr v. Barnbühler ist heute hier im "Kaiserhof" gestorben.

* **Berlin**, 26. März. Neben dem Gesetzentwurf zur Änderung des Straf- und Preßgesetzes, über dessen Inhalt wir das Haupthäfliche bereits zutreffend mitgetheilt haben, ist dem Bundesrathen ein neues Sozialistengesetz zugegangen. Was einzelne Blätter darüber berichten, beruht auf Irrthum. Der neue Gesetzentwurf ist vielmehr bestimmt, an Stelle des Sozialistengesetzes, und zwar noch vor dessen Ablaufszeit, zu treten. Auch was von einer besonderen Beschleunigung im Bundesrath und von einer vorhergegangenen Verständigung der Bundesregierungen berichtet wird, ist unzutreffend. Die "National-Zeitung" hält den neuen Gesetzentwurf für so ungeheuerlich, daß sie gar nicht daran glauben will; sie verlangt schleunige Veröffentlichung des Wortlauts. Sie verwirft auch die Taktik, daß der neue Entwurf nur der Verlängerung des alten Sozialistengesetzes als Vorspann dienen solle, und plädiert für den Versuch einer Verständigung auf Grund maßvoller Vorschläge ohne taktische Hintergedanken. (F. B.)

* **Wismar**, 26. März. Der Reichstags-Abgeordnete Haupt ist gestorben.

* **Madrid**, 26. März. Die Königin ist mit dem Ministerpräsidenten Sagasta und dem Minister des Neuen Armijs gestern nach San Sebastian abgereist, um dort mit der Königin Victoria von England zusammenzutreffen. Königin Maria Christine kehrt am Freitag hierher zurück.

* **München**, 26. März. Der Prinz-Régent ernannte den hiesigen Domherrn und Domkapitular Thoma zum Bischof von Passau. Der frühere ist kürzlich gestorben.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petätzle.

Der Versuch hat bewiesen, daß unter allen Abführmitteln die Apotheker Richard Brandi's Schweizerpills das beste sind, weil ihre Wirkung absolut schmerzlos, milde und sicher ist, dabei die täglichen Kosten nur 5 Pfennige betragen, was sie zugleich zum billigsten Arzneimittel macht. Man verlange stets Apotheker Richard Brandi's Schweizerpills, unter besonderer Beachtung des Vornamens, da viele werthlose Nachahmungen existieren. (Man.-Nr. 8400.) 15

A. Zuntz sel. Wwe. Hafteurant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs Bonn, Berlin- und Antwerpen, empfiehlt als unübertrroffen, ihre seit mehr als 50 Jahren sich **Gebrannten Java Kaffees**, des best. Rüste erfreuenden die in allen besseren Geschäften der Lebensmittel-Branche käuflich sind.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 27. März. 69. Vorst. (118. Vorst. im Abonnement.)

Zum ersten Male wiederholt:

Edles Gold wird klar im Feuer.

Ein Sprichwort von Emanuel Geibel.

In Scene gesetzt von Herrn Rathmann.

Personen:

Prinz Rothar, Oberst eines Illanenregiments	Herr Reubke.
Helene, Schauspielerin	Frl. Führing.
Anna, deren Schwester	Frl. Rau.
Ein Jäger des Prinzen	Herr Spieß.

Die Handlung spielt in einer deutschen Residenz im Herbst des Jahres 1871.

Zum ersten Male:

Die Phantasie.

Phantastisches Ballet in 1 Akt von A. Balbo.

Personen:

Die Phantasie	Frl. Schräder.
Das Echo	Frl. Buchs.
Das Märchen	Frl. Heill.
Ein Hirtenknabe	B. v. Kornatki.
Dessen Braut	Frl. Bethge.

Eulen, Bergknappen &c.

Vor kommende Tänze:

1. Ländlicher Tanz, ausgeführt von B. v. Kornatki, Frl. Bethge und dem Corps de ballet.
2. Bilder: 1) Die drei Pärzen. 2) Die Tänzerin. 3) Die Liebe. 4) Der Ruhm. 5) Die Jagd nach dem Glück.
3. Pas plastique, ausgeführt von Frl. Schräder und dem Corps de ballet.
4. Scène d'ensemble.
5. Grand Finale, ausgeführt vom gesamten Ballet-Personale.

Das Ballet soll symbolisch die Macht der Phantasie zeigen, die in der Jugend des Menschen ihren bestridenen, zauberhaften, wohltätigen Einfluß übt, die in der Vollkraft des Seins oft dem Glücklichen ein falsches Streben nach dem Glück einloöst, indem sie ihm liebliche Bilder einer unerreichbaren Sphäre vorgaukelt, die aber den Alternden trostet in lieber Erinnerung längst entchwundener Tage.

Durch's Ohr.

Lustspiel in 8 Aufzügen von Wilhelm Jordan.

Personen:

Heinrich, Gutsbesitzer, Universitäts-	Herr Wed.
Robert, Advocat, freunde	Herr Reubke.
Clara, Schwestern	Frl. Rau.
Mathilde, Schwestern	Frl. Kaden.

Das Stück spielt in einer Stadt am Rhein.

Aufang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Donnerstag, 28. März: **Die Walküre.**

Aufang 8 Uhr. — Erhöhte Preise.

Freitag, 29. März. Bei aufgehobenem Abonnement.

I. Gesamt-Gaftspiel der Münchener, Mitglieder des Königlichen Theaters am Gärtnerplatz, unter Leitung

des Königlich Bayerischen Hof-Schauspielers Herrn Max Hofpauer.

Zum ersten Male:

Almenrausch und Edelweiss.

Oberbayerisches Charaktergemälde mit Gesang und Tanz in 5 Aufzügen von Dr. Hermann v. Schmid. Musik von Müller.

Aufang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Erhöhte Preise.

Vereins-Nachrichten.

Königl. Gymnasium zu Wiesbaden. Nachmittags 3 Uhr: Turnprüfung. Lacisien-Verein. Abends 6 Uhr: Probe für Damen, 8 Uhr für Herren. Baugewerken-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft. Böller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung. Habelsberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend. Stolz'scher Stenographen-Verein. 8½ Uhr: Übungs-Abend. Stenotachraphen-Verein. Abends 8½ Uhr: Unterrichts-Cursus. Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Herren-Abend in der "Kaiser-Halle". Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten in der "Mainzer Bierhalle". Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe. Wiesbadener Männer-Club. Abends 9 Uhr: Gelangprobe. Männergesang-Verein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe. Gelangverein „Eichenweiss“. Abends 9 Uhr: Probe. Gesangverein „Arius“. Abends 9 Uhr: Probe.

Course.

Frankfurt, den 25. März 1889.

Geld.	Woch.	Woch.
Holl. Silbergeld Mf.	—	Amsterdam 169.10 bz.
Dukaten	9.57—9.62	London 20.46 bz.
20 Frs.-Stücke	16.17—16.21	Paris 89.95 bz.
Sovereigns	20.37—20.42	Wien 168.5 bz.
Imperiales	— 16.73	Frankfurter Bank-Discounto 3‰.
Dollars in Gold	4.17—4.21	Reichsbank-Discounto 3‰.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
620** 610 740+ 8** 860+ 1040*	7** 730+ 816** 9+ 1016* 1041+
1054† 1141 1211† 1250** 2108*	1113 1222** 12+ 147** 23+
233† 350 5** 540+ 640+ 741†	251+ 317** 428+ 528 538**
910 1020**	730+ 848+ 1016+
• Nur bis Biebrich. ** Nur bis Gießen.	• Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.
† Verbindung nach Soden.	† Verbindung von Soden.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 855* 1083 1057 145 290 414	724* 915 1115 1133* 1232 24* 554
510 75 838*	654* 751 920

* Nur bis Rüdesheim.

Eiswagen.

Abgang: Morgens 945 nach Schwalbach und Bollhaus (Periode auch nach Hahn und Wehen); Abends 620 nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — Ankunft: Morgens 880 von Wehen, Morgens 880 von Schwalbach, Abends 450 von Bollhaus und Schwalbach.	Ankunft in Wiesbaden:
• Nur von Rüdesheim.	• Nur von Rüdesheim.

Heroberg-Bahn.

Alle halbe Stunde ein Wagen auf einer abwärts von 9 Uhr Vormittags bis 5½ Uhr Abends. Preis: hinauf 25 Pf., hinauf und hinab 30 Pf.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: „Echte Gold wird klar im Feuer“. — „Die Phantasie“ (Ballet). — „Durch's Ohr“. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Merkelsche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Aquarell-Ausstellung (Leherberg 12). Geöffnet: Täglich von 11—4 Uhr. Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr. Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 19. März: Dem Gärtnergehilfen Heinrich Schmitzpan e. S. — Dem Kutscher Georg Zimmer e. S., R. Paul Carl. — Am 20. März: Dem Conditor Wilhelm Ahler e. T. — Dem Conditor Friedrich Johann Timpe e. S., R. Heinrich Paul Max Alster. — Am 21. März: Dem Königl. Eisenbahn-Bureau Assistenten Heinrich Wilhelm Gottlieb Müller e. S., R. Heinrich Friedrich Albert. — Dem Schreinergehilfen Friedrich Schüthof e. T., R. Margarethe Wilhelmine. — Am 23. März: Dem Director der süd. Realschule Dr. phil. Ludwig Heinrich Kaiser e. S., R. Friedrich Wilhelm Ludwig.

Aufgeboten. Der Spengler Carl Georg Vare aus Westerburg, wohnh. dazelbst, und Caroline Wilhelmine Lohr aus Westerburg, wohnh. dazelbst. — Der Tünder Peter Joseph Göhr aus Seligenstadt, wohnh. dazelbst, und Margarethe Völk aus Rosheim bei Mainz, wohnh. zu

Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.

1889. 25. März.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	755,8	752,9	750,0	752,9
Thermometer (Celsius)	+6,3	+11,7	+8,7	+8,8
Dunstspannung (Millimeter)	6,8	7,4	6,5	6,9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	96	73	77	82
Windrichtung u. Windstärke	S.W. stille	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bewölkt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	2,8	—

Nachts und Vormittags Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Termine.

Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung im Ramboden Walb "Johannesgraben". (S. Tgbl. 71.) Vormittags 10½ Uhr: Versteigerung von Gemälden, im Laden Langgasse 50. (S. heut. Bl.) Nachmittags 2 Uhr: Versteigerung von Obstbäumen, auf dem Hofgute Geisberg. (S. Tgbl. 72.)

Fahrten-Pläne.

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
535 738 1112 8 635	76 956 1245 424 93

Richtung Niedernhausen-Limburg.

Abfahrt von Niedernhausen:	Ankunft in Niedernhausen:
824 1212 350 727	912 126 344 816

Richtung Frankfurt-Limburg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrh.):	Ankunft in Frankfurt (Fahrh.):
71 11 ² (Haupt-Bahnhof) 1218*	630* 737** 1015 (Haupt-Bahnhof) 1409*
227 40 66 722 (Haupt-Bahnhof) 1029* (Sonntag bis Niedernhausen):	455 614*** 933

* Nur von Höchst. ** Nur von Niedernhausen. *** Nur von Eppstein.

Richtung Limburg-Frankfurt.

Abfahrt von Limburg:	Ankunft in Limburg:
750 1083 231 75	929 117 455 889

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 10½ Uhr bis Köln; 11½ Uhr bis Koblenz und 10½ Uhr bis Mannheim.

Seligenstadt. — Der verm. Schuhmacher Philipp Wilhelm Theodor Geimer aus Schierstein, wohnh. dazelbst, und Marie Dorothea Schirling aus Weiter, Regierungsbezirks Gießen, wohnh. dahier. — Der Fabrikarbeiter Peter Stib aus Oberjosbach im Untertaunuskreise, wohnh. zu Oberjosbach, und Catharine Ernst aus Oberjosbach, wohnh. zu Niedernhausen im Untertaunuskreise, früher dahier wohnh. — Der Weißger Carl Wilhelm Maier aus Ehninghen, Königl. Württembergischen Oberamts Böblingen, wohnh. zu Ehninghen, und Marie Louise Rebecca Frommer aus Böblingen, wohnh. dazelbst. — Der Schlossergehilfe Christian Thies aus Camberg, Kreis Limburg, wohnh. dahier, und Johanne Catharine Brey aus Heitenhain im Untertaunuskreise, wohnh. dahier. — Der Biedebewel Adam Junkt aus Hammersbach, Bürgermeisterei Sindorf, Kreis Bergheim, wohnh. dahier, und Margarethe Öster aus Mühlheim, Kreis Limburg, wohnh. dahier. — Der Reverend Robert Lithgow aus Glasgow in Schottland, wohnh. zu Glasgow, und Adele Lydia Mörchen aus Wörth, Gemeinde Halver in Westfalen, wohnh. dahier. — Der Bierbrauergeschäft Georg Gros aus Biebrach, Königl. Bayerischen Bezirksamts Biebrach, wohnh. dahier, und Henriette Friederike Caroline Bauer aus Langensalza in der Provinz Sachsen, wohnh. dahier.

Berechelich. Am 23. März: Der Schreinergehilfe Carl Albert Waldbischi aus Duisburg, wohnh. dahier, und Anna Brix aus Sonnenheim im Königreich Württemberg, bisher dahier wohnh. — Der Taglöhner Heinrich Christian Ludwig Bodris von hier, wohnh. dahier, und Christine Antonie Herrmann aus Bierstadt, bisher dahier wohnh.

Gestorben. Am 24. März: Hans Hellmuth Hugo Jacob, S. des Rentners Johannes Altmann, alt 9 J. 5 M. 13 T. — Caroline, T. des Tapeziers Peter Brandau, alt 1 J. 3 M. 19 T. — Marie, geb. Feuerstein, Witwe des Drechsenbesitzers Ludwig Untel, alt 65 J. 5 T. — Am 25. März: Henriette, T. des Taglöhners Adolf Göbel, alt 5 J. 17 T.

Königliches Standesamt.

Die heutige Nummer enthält 40 Seiten.